

Bayerisches Ärzteblatt

Mit amtlichen Mitteilungen der Ministerien, der Bayerischen Landesärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns

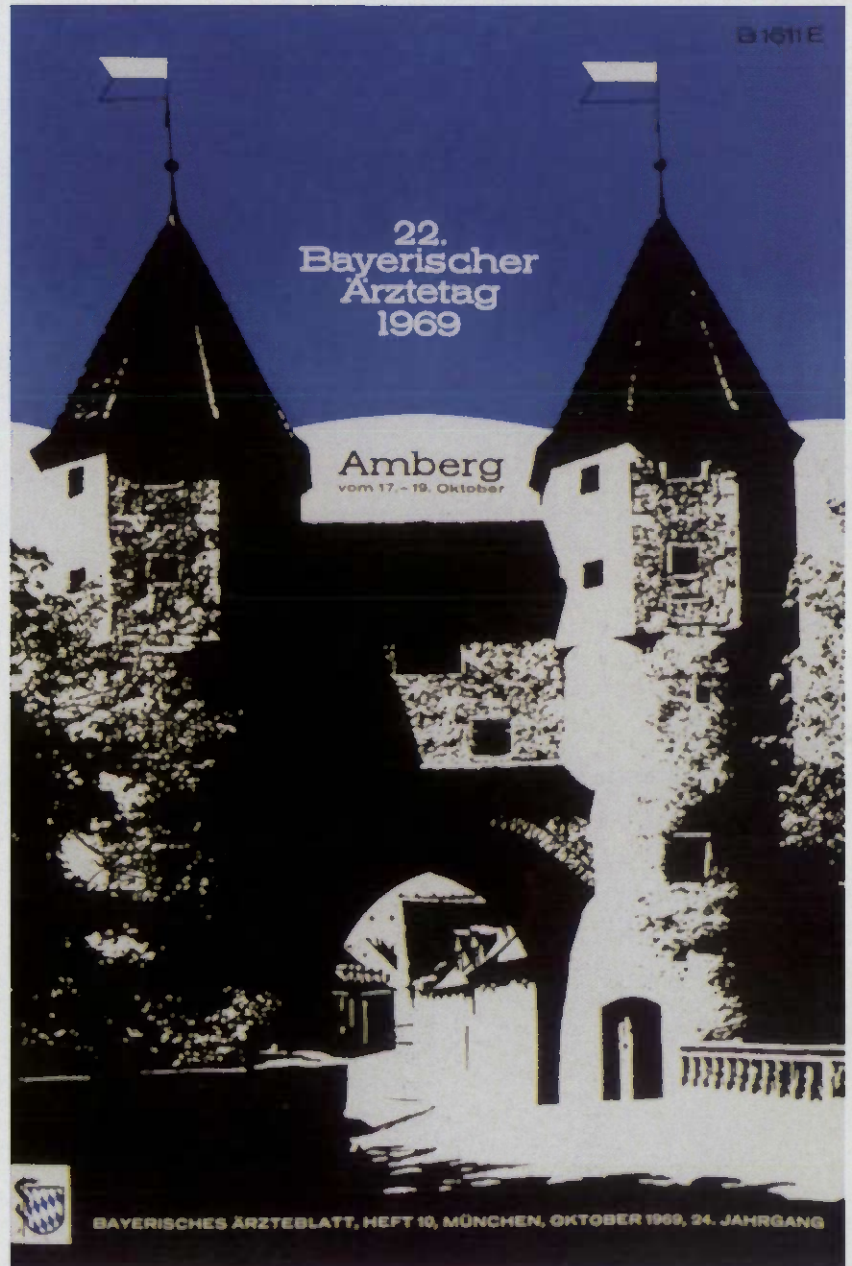
10

**Editorial: Aktualität
damals wie heute**

**Dr. Hartmann Schedel –
Weltchronist und
Amberger Stadtarzt**

**Ist die Strahlenbelastung
in Deutschland zu hoch?**

**Gastkommentar:
Die Krise
der kassenärztlichen
Versorgung**



55. Jahrgang/Oktober 2000

Grußworte zum
53. Bayerischen
Ärztetag





Die i. v. Eisentherapie bei absolutem und funktionalem Eisenmangel. Zuverlässig in Wirksamkeit und Verträglichkeit durch stabilen Eisen(III)-hydroxid-Saccharose-Komplex. Für die erfolgreiche Therapie einer manifesten Eisen-Mangel-Anämie.

Venoferr®

mit dem leistungsstarken Sicherheitsprofil

Der stabile und zuverlässige

i. v. Eisen(III)-hydroxid-Saccharose-Komplex

-  Für eine konsequente Transferrinsättigung
-  Schnelle und gezielte Elimination vom Serum in das RES
-  Hoch dosierbar (bis 500 mg)
-  Ohne Konservierungsmittel

Venoferr®-Wirkstoff: Eisen(III)-hydroxid-Saccharose-Komplex zur intravenösen Injektion oder Infusion. Zusammensetzung des Arzneimittels: Arzneilich wirksame Bestandteile: 1 Ampulle à 5 ml enthält: 5 ml Eisen (III)-hydroxid-Saccharose-Komplex-Lösung mit 2% (G/V) Fe³⁺, entspricht 100 mg Eisen. Sonstige Bestandteile: Wasser für Injektionszwecke und Natriumhydroxid. Anwendungsgebiete: Eisenmangel-Anämien und larvierte Eisenmangelzustände aller Art. Gegenanzeigen: **Venoferr®** soll in folgenden Fällen nicht angewendet werden: Anämien, welche nicht durch Eisenmangel verursacht sind; alle Zustände mit Eisenüberladung oder Eisenverwertungsstörungen; bekannte Überempfindlichkeit gegen Eisen-Mono- oder Disaccharid-Komplexe. Nebenwirkungen: Sehr selten können Reaktionen des anaphylaktischen Typs beobachtet werden. Gelegentlich können folgende Nebenwirkungen auftreten: metallischer Geschmack, Kopfschmerzen, Übelkeit und Erbrechen, Hypotonie und seltener: Parästhesie, Abdominalbeschwerden, Muskelschmerzen, Fieber, Urtikaria, Hitzegefühl, Ödeme der Hände und Füße, anaphylaktoide (pseudoallergische) Reaktionen sowie im Bereich der punktierten Vene: Phlebitis und Venenspasmen. Darreichungsform und Packungsgröße: 5 Ampullen à 5 ml (100 mg Eisen pro Ampulle). Pharmazeutischer Unternehmer/Hersteller: Fresenius Medical Care Deutschland GmbH, D-61346 Bad Homburg v. d. H.



Fresenius Medical Care

Aktualität damals wie heute

Wir freuen uns, nach 31 Jahren, wieder einmal in Amberg zu tagen.

Bereits im Jahre 1969 war der 22. Bayerische Ärztetag hier in der einstigen Haupt- und Residenzstadt im Herzen der Oberpfalz zu Gast.

Bei meinen Recherchen über den 69er Ärztetag in Amberg stieß ich auf das Grußwort meines Vorgängers Professor Dr. Dr. h. c. Hans Joachim Sewering, der darin das Kleinod Amberg „abseits von den großen Strömen“ besonders pries.

Als ein Schmuckstück der Oberpfalz ist die Kreisfreie Stadt Amberg sicherlich auch heute noch zu bezeichnen – in eine sanfte Mulde gebettet, am Fuße des aussichtsreichen Mariahilfberges und an den Ufern der Vils gelegen.

Interessanterweise befassen wir uns im Jahr 2000 – wie schon 1969 – mit der Fortschreibung unserer Berufsordnung. Damals stand die Schwierigkeit der Materie Berufsordnung, die „Neufassung der allgemeinen Bestimmungen unserer Berufsordnung“ auf der Tagesordnung. Heute sind es die Passagen in Sachen Information und Werbung. Lassen Sie mich nochmals zitieren: „... damit unsere Berufsordnung unter Wahrung unantastbarer Grundsätze der Entwicklung

angepasst wird“. Eine Aussage, die heute genauso wie damals Aktualität erfährt.

Auch in diesem Jahr wird die Vollversammlung der bayerischen Ärztinnen und Ärzte ein Zeichen der aktiv praktizierten Selbstverwaltung setzen. Wichtige Themen wie zum Beispiel die Fortführung des Modellprojektes Fortbildungszertifikat oder die Vorstellung des Patienteninformationssystems der Bayerischen Landesärztekammer im Internet stehen an. Im Rahmen des Tätigkeitsberichtes der Kammer werden die Delegierten die aktuellen gesundheitspolitischen Fragen erörtern.

Ich wünsche dem 53. Bayerischen Ärztetag effektive Diskussionen und Beratungen sowie fruchtbare Entschließungen und schließlich schöne Tage in Amberg.



Dr. H. Hellmut Koch
Präsident der Bayerischen
Landesärztekammer

EDITORIAL	
Koch: Aktualität damals wie heute	437
GRUSSWORTE ZUM 53. BAYERISCHEN ÄRZTETAG	
Stoiber: Zwei-Klassen-Medizin verhindern	439
Weidinger: Rasante Aufholjagd	440
Dandorfer: Stetiger Aufwärtstrend	440
Müller-Wallraf: Rauhe, karge, schöne und herzliche Oberpfalz	441
Helmig: Lebendige und historische Stadt in grüner Umgebung	441
MEDIZINGESCHICHTE	
Laschinger: Dr. Hartmann Schedel – Weltchronist und Amberger Stadtarzt	442
TITELTHEMA	
Loose/Schätzl/Rothe/Küchler/Macketanz: Ist die Strahlenbelastung in Deutschland zu hoch?	444
GLOSSE	
Halbzeit	447
ARZT UND WIRTSCHAFT	
Weilharter: Der Investmentfonds – „Nicht selbst veranlagern, sondern anlegen lassen“	448
GASTKOMMENTAR	
Sewering: Die Krise der kassenärztlichen Versorgung	450
PERSONALIA	
BLÄK INFORMIERT	
Weiterbildungsprüfungen	452
BLÄK AMTLICHES	
Richtlinien zur Zuordnung von Zusatzbezeichnungen zu Gebieten der Weiterbildungsordnung in der Fassung vom 14. November 1998 geändert	453
Frischzellentherapie	453
Besetzung des Berufsgerichts für die Heilberufe bei dem Oberlandesgericht Nürnberg	453
Mitteilung zum Vollzug der Röntgenverordnung	454
LESERFORUM	
KONGRESSE	
51. Nürnberger Fortbildungskongress der Bayerischen Landesärztekammer	456
30. Fortbildungskurs für ärztliches Assistenzpersonal	459
Kurse zum Erwerb des Fachkundenachweises „Rettungsdienst“	460
Fortbildungsveranstaltungen	461
Suchtmedizinische Grundversorgung	473
Kurse „Verkehrsmedizinische Qualifikation“	474
SCHNELL INFORMIERT	
Ausstellung im Ärztehaus Bayern	475
KVB INFORMIERT	
Roth: Praxisnetz GO-IN in Ingolstadt	477
KVB-Seminare 2000 – Wirtschaft für Ärzte, Informationsveranstaltungen zur Niederlassung	478

„Bayerisches Ärzteblatt“

Inhaber und Verleger: Bayerische Landesärztekammer (Körperschaft des öffentlichen Rechts); Präsident: Dr. med. H. Hellmut Koch

Herausgeber: Dr. med. H. Hellmut Koch, Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) und Dr. med. Lothar Wittek, Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB)

Redaktion: Dagmar Nedbal (BLÄK – verantwortlich); Dr. med. Enzo Amarotico (BLÄK), Dr. rer. biol. hum. Christian Thleme und Hans-Georg Roth (beide KVB)

CvD: Marianne Zadach (BLÄK)

Redaktionsbüro und Pressestelle der BLÄK: Mühlbaurstraße 16, 81677 München, Telefon (0 89) 41 47- 2 74, Fax (0 89) 41 47-2 02

E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

Pressestelle der KVB: Arabellastraße 30, 81925 München, Telefon (0 89) 9 20 96-1 92, Fax (0 89) 9 20 96-1 95;

E-Mail: presse@kvb.de

Die Zeitschrift erscheint monatlich.

Bezugspreis monatlich DM 5,- einschließlich Postzeitungsgebühr und Mehrwertsteuer. Postbank Nr. 5252-802, BLZ 700 100 80, Bayerische Landesärztekammer (Abt. „Bayerisches Ärzteblatt“). Für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anzeigenverwaltung: Kirchheim Verlag + Co. GmbH, Kaiserstraße 41, 55116 Mainz, Telefon (0 61 31) 9 60 70-34, Telefax (0 61 31) 9 60 70-80; Ruth Tänni (verantwortlich); Anzeigenleitung: Andreas Görner.

Druck: Zauner Druck und Verlags GmbH, Nikolaus-Otto-Straße 2, 85221 Dachau.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrofotografie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Rücksendung nicht verlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt.

Das „Bayerische Ärzteblatt“ wird auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

ISSN 0005-7126

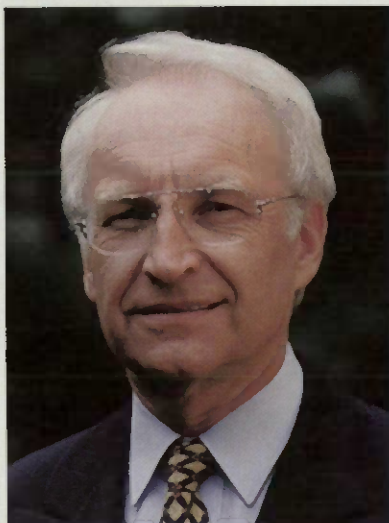
Titelbild:
Bayerisches
Ärzteblatt, 10/1969

Zwei-Klassen-Medizin verhindern

Zum 53. Bayerischen Ärztetag richte ich meinen herzlichen Gruß nach Amberg.

Der Ärztetag fällt in diesem Jahr in eine Zeit, in der es gilt, alle Anstrengungen auf die Sicherung des hohen Standards unseres Gesundheitswesens zu richten. Wenn die Stabilität unseres Sozialleistungssystems gewahrt bleiben soll, muss ein Gesamtkonzept Anwendung finden, das eine Trendwende in der Gesundheitspolitik einleitet. Die Bundesregierung sieht sich seit Einführung der Budgetierung dem berechtigten Vorwurf gegenüber, eine einseitig ökonomische Gesundheitspolitik zu betreiben. Deshalb fordert die Bayerische Staatsregierung die Aufhebung der Budgetierungspolitik, damit eine Zwei-Klassen-Medizin verhindert werden kann.

Kranke und Pflegebedürftige sollen auch in der Zukunft die Leistungen erhalten, die medizinisch notwendig sind. Das bedeutet, dass Versicherte auch die Medikamente verschrieben bekommen, die sie nach dem neuesten Stand der Forschung benötigen. Denn die Art der Erkrankung soll die Versorgung bestimmen, keinesfalls die Zahlungskraft der Patientinnen und Patienten. Wenn innovative Arzneimittel nur noch Privatversicherten zugute kommen, wird es zu einer Unterversorgung bei den gesetzlich Krankenversicherten kommen. Die Rationierung der Leistungen auf Kosten der



Solidargemeinschaft lehnt die Bayerische Staatsregierung ab.

Eine sachgerechte Gesundheitspolitik wird mit den Mitteln der Solidargemeinschaft sparsam wirtschaften, ohne eine Zwei-Klassen-Gesellschaft entstehen zu lassen. Mit mehr Transparenz von Qualität und Kosten der Leistungen, freieren Strukturen und Qualitätssicherung lassen sich nicht nur der hohe Stand im Gesundheitswesen halten, sondern auch zukunftssichere Arbeitsplätze schaffen. Die tragenden Säulen unseres Gesundheitswesens Solidarität, Subsidiarität und Eigenverantwortung dürfen nicht beschädigt werden. Darum bin ich dankbar, wenn die Teilnehmer des Bayerischen Ärztetages die gegenwärtigen Herausforderungen annehmen. Ich bin sicher, dass die Ärzteschaft Bayerns nach dem modernen Therapiestandard behandeln will und Maßnahmen, die zu Lasten der Kranken gehen, ablehnt.

Ich wünsche den Ärztinnen und Ärzten fruchtbare Diskussionen in Amberg.

Dr. Edmund Stoiber
Bayerischer Ministerpräsident

Rasante Aufholjagd



Den Delegierten und geladenen Gästen des 53. Bayerischen Ärztetages in Amberg entbiete ich meine herzlichen Willkommensgrüße.

Der Regierungsbezirk Oberpfalz kann leider nicht auf eine so lange medizinische Tradition zurückblicken wie manche anderen bayerischen Regierungsbezirke, galt er doch lange Zeit als das „Armenhaus“ Bayerns.

Mit der Gründung und dem Ausbau der Universität Regensburg in den 60er und 70er Jahren, die schließlich zu der Errichtung des Universitätsklinikums führte, hat sich dieses Bild aber entscheidend gewandelt. Die Oberpfalz hat zu einer rasanten Aufholjagd angesetzt und entwickelt sich, begünstigt durch den Fall des „Eisernen Vorhanges“, immer mehr zu einem bevorzugten Industrie- und Dienstleistungsstandort – mit Schwerpunkt auf den neuen Hochtechnologien – innerhalb des Freistaates Bayern, Deutschlands und Europas.

Damit ging auch eine starke Verbesserung der medizinischen Versorgung der Bevölkerung einher. Der Freistaat investierte von 1991 bis 1999 in die Krankenhäuser des Regierungsbezirks insgesamt fast 1,2 Milliarden DM.

Parallel dazu verbesserte sich auch, durch zunehmende Niederlassung von Allgemein- und Fachärzten, die ambulante medizinische Versorgung der Bevölkerung.

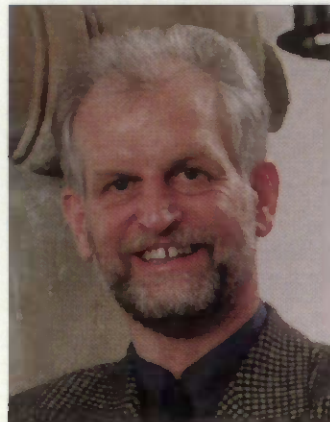
Der rasche und kontinuierliche Wandel der Medizin mit immensem Wissenszuwachs hat auch unsere Region erfasst. An dieser Entwicklung sind nicht nur die Universität Regensburg, sondern auch die anderen medizinisch leistungsfähigen Zentren richtungweisend beteiligt. Moderne Kliniken wie das Klinikum Amberg bereichern nicht nur das medizinische Wissen, sondern sichern auch, mit allen anderen stationären Einrichtungen und der gesamten oberpfälzischen Ärzteschaft, eine medizinische Versorgung auf höchstem stationären und ambulanten Niveau.

Medizinisches Wissen und Können war und ist aber immer eingebunden in die gesamtgesellschaftliche Leistungsfähigkeit und somit in die gesundheitspolitische Verantwortung. Sie als Delegierte des Bayerischen Ärztetages und als Vertreter der bayerischen Ärzteschaft stellen sich dieser hohen Verantwortung als tragende Teile des gesamten gesundheitspolitischen Systems.

Dem Ärztetag wünsche ich einen erfolgreichen Verlauf, Ihnen allen gute und kollegiale Diskussionen und einen angenehmen Aufenthalt in der schönen Stadt Amberg.

Dr. Wilhelm Weidinger
Regierungspräsident der
Oberpfalz

Stetiger Aufwärtstrend



Die medizinische Versorgung unserer Bevölkerung spielt in der Stadt Amberg eine gewichtige Rolle. So ist die Stadt Trägerin des Klinikums St. Marien, eines Lehrkrankenhauses der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Die Entwicklung dieses Hauses, einer Einrichtung der Schwerpunktversorgung, ist durch einen stetigen Aufwärtstrend gekennzeichnet.

In den letzten Jahren wurde das medizinische Leistungsspektrum unseres Klinikums kontinuierlich erweitert und dem Fortschritt angepasst. Besonders großer Wert wurde dabei auf die Fort- und Weiterbildung der Ärzte und der Beschäftigten gelegt. Ihnen stehen zur Behandlung von ca. 19 000 Patienten im Jahr modernste diagnostische und therapeutische Einrichtungen zur Verfügung.

Das gesamte Klinikum wurde im Rahmen einer aufwendigen und langjährigen Gesamtsanierung modernisiert. Damit können die Patienten in bestens ausgestatteten Räumen untergebracht werden. Erst im letzten Jahr wurde ein neues Bettenhaus eingeweiht. Derzeit befindet sich ein weiterer Bettenrakt im Bau.

Ergänzt wird dieses Angebot durch das Bundeswehrkrankenhaus. Ein aufwendiges Sanierungsprogramm, das in den letzten Jahren angelaufen ist, sichert diese überregionale Einrichtung auf Dauer. Mit den niedergelassenen Ärzten besteht eine enge Kooperation, die das breite Therapie- und Versorgungsangebot dieser beiden Häuser komplettiert.

Als Oberbürgermeister Ambergs freue ich mich, dass unsere Stadt in diesem Jahr Gastgeberin des 53. Bayerischen Ärztetages sein darf. Zu dieser Veranstaltung heiße ich die Tagungsteilnehmer und Gäste recht herzlich willkommen. Ich hoffe, Sie alle haben einen angenehmen Aufenthalt und können zahlreiche, schöne Eindrücke mit nach Hause nehmen.

Bei den Organisatoren des Ärztetages möchte ich mich vielmals bedanken. Sie haben eine hervorragende Vorarbeit geleistet. Der Veranstaltung wünsche ich viel Erfolg.

Wolfgang Dandorfer
Oberbürgermeister der
Stadt Amberg

Rauhe, karge, schöne und herzliche Oberpfalz



Ein herzliches Willkommen – auch im Namen der Kollegenschaft und des Vorstandes des Ärztlichen Kreisverbandes Amberg-Sulzbach – entbiete ich den Delegierten des ersten Bayerischen Ärztetages im neuen Millennium.

Nach der lieblichen Region am Untermain, die uns im letzten Jahr so gastlich aufnahm, nun Station im nördlichen Ostbayern, in der rauhen, kargen, aber landschaftlich schönen und herzlichen Oberpfalz. Umrahmt von Steinwald, Oberpfälzer Wald und Oberpfälzer Jura haben hier Bergbau, Eisen und Quarz beziehungsweise Glas seit Jahrhunderten ihre eigenständige und wichtige Rolle gespielt. Das hat die Region – ebenso wie ihre Menschen und ihre Sprache – geprägt. Wir sind in einem Landstrich, der von der Natur nicht sehr reich gesegnet ist. Die Bewohner haben aber allzeit das Beste daraus gemacht. Wohlwollende, herzliche Gastfreundschaft und Aufnahmebereitschaft gutmütige, freundschaftliche Neugierde begegnen dem, der der Stadt und seiner Region sowie ihren Menschen näher kommt. Als traditionsreiche Garnisonsstadt waren Begegnungen mit Menschen vieler deutscher Regionen im Amberger Raum die Regel,

Berührungsängste oder Aversionen konnten hier nicht entstehen oder länger bestehen.

Der Ärztliche Kreisverband Amberg-Sulzbach – als Ärztlicher Bezirksverein Amberg 1872 gegründet – hat heute 590 Mitglieder, von denen knapp die Hälfte im niedergelassenen Bereich, die übrigen im wesentlichen in drei Krankenhäusern, dem Klinikum dieser Stadt, dem Kreis Krankenhaus St. Anna Sulzbach-Rosenberg mit der geriatrisch ausgerichteten St. Johannes-Klinik Auerbach arbeiten. Im Bundeswehrkrankenhaus Amberg mit seinen besonderen Strukturen und Arbeitsfeldern, zum Teil über unseren Kreisverband hinaus, sowie europaweiten Aufgaben sind 59 Kolleginnen und Kollegen beschäftigt. Ein kleinerer Teil von Ärztinnen und Ärzten wirkt bei Behörden und ähnlichen Einrichtungen. Das Klinikum St. Marien in Amberg, Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Erlangen-Nürnberg, erfährt zurzeit bei voll laufendem Betrieb eine Neustrukturierung.

Wir wünschen den Teilnehmern des 53. Bayerischen Ärztetages nach sicher kontroversen aber konstruktiven Diskussionen um die anstehenden Probleme der Ärzteschaft gute, durchdachte, zu Ende gedachte trag- und zukunftsfähige Entscheidungen für den gesamten Berufsstand.

Reinhard Müller-Wallraf

Professor Dr. med. Reinhard Müller-Wallraf
1. Vorsitzender des Ärztlichen Kreisverbandes Amberg-Sulzbach

Lebendige und historische Stadt in grüner Umgebung

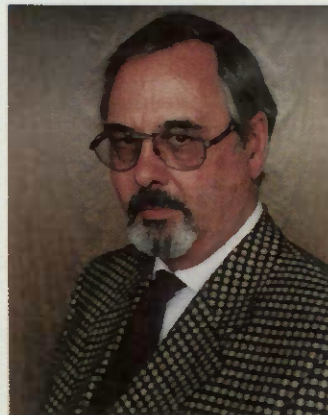


Foto: Klaus Brenninger

Zu einem neuen Bayerischen Ärztetag in der Oberpfalz begrüße ich Sie herzlich.

Die alte Regierungsstadt der Oberen Pfalz hat sich bereit gemacht zum Empfang der Delegierten und Begleiter.

Die berufspolitischen Geschäfte des Ärztetages kann der Gastgeber nicht beeinflussen, aber er kann eine Umgebung suchen, in der die Delegierten diesen Notwendigkeiten gerne für ein paar Tage nachgehen.

Eine lebendige und historische Stadt in grüner Umgebung und mit industriellen Schwerpunkten liefert beste Tagungsvoraussetzungen: Ein schönes und funktionelles Kongresszentrum, sehr gute Wohnmöglichkeiten.

Dazu haben wir, denke ich, ein Rahmen- und Festprogramm gefunden, das „Interessante“ Entspannung bietet und uns nach einem schönen Abend am nächsten Morgen mit Schwung weiterarbeiten lässt.

Dann sollte der Ärztetag in den anstehenden Fragen so diskutieren und entscheiden können, dass unsere Kolleginnen und Kollegen, die wir vertreten, und eine ge-

spannte und oft auch skeptische Öffentlichkeit sehen können, dass wir die Probleme glaubwürdig angehen. Wir werden nicht immer Lösungen finden, aber die Suche lohnt sich um der Sache Willen.

Alle, die mit vorbereitet haben, hatten große Freude dabei und die Hoffnung, dass sich diese auch Ihnen mitteilt, wenn Sie in Amberg sind.

Darum begrüße ich alle Teilnehmer und Gäste des 53. Bayerischen Ärztetages im Namen des Ärztlichen Kreisverbandes Oberpfalz: Kommen Sie, sehen Sie und fühlen Sie sich wohl.

Franz-Josef Helmig

Professor Dr. med.
Franz-Josef Helmig
1. Vorsitzender des Ärztlichen Kreisverbandes Oberpfalz

Dr. Hartmann Schedel Weltchronist und Amberger Stadtarzt

Dr. Johannes Laschinger

Mit dem Namen des Arztes, Astronomen, Geographen und Humanisten Dr. Hartmann Schedel ist die von ihm verfasste Weltchronik untrennbar verbunden, die in einer lateinischen und einer deutschen Ausgabe 1493 bei Anton Koberger (um 1440 bis 1513) in Nürnberg im Druck erschien. Das Werk verdankt seine bis heute ungebrochene Popularität vor allem den Städteansichten, die jedoch nur einen Teil der gesamten Illustrationen ausmachen. Ingesamt enthält die Weltchronik, die einen Abriss der Geschichte der Welt von ihrer Schöpfung bis in die Lebenszeit des Verfassers gibt, 1809 Holzschnitte. Weniger bekannt als die Weltchronik dürfte jedoch der Umstand sein, dass Dr. Hartmann Schedel auch einige Jahre als Stadtarzt in Amberg wirkte.

Der am 13. Februar 1440 in Nürnberg geborene Dr. Hartmann Schedel kam 1477 nach Amberg. Ein um 1475 gemaltes Porträt Schedels zeigt einen „jungem, schlanken Mann mit blondem Haar in roter Gelehrtenracht“ (Béatrice Hernad). Sicherlich war der junge „Doctor“ eine auffällige Erscheinung in Amberg. Das Datum, an dem Schedel in die Dienste der Stadt Amberg trat, überliefert ein Eintrag im „Eid- und Gesetzbuch der Stadt Amberg“, das – in der Mitte des 15. Jahrhunderts entstanden – neben dem Stadtrecht die Eidesformeln der städtischen „Amtsträger“ überliefert. Als Nachtrag findet sich darin auch der Eid, den *der stat Amberg doctor vnd phisicus* zu leisten hatte. Im Zusammenhang mit dem Eintrag der Eidesformel hielt



Aus dem 6. Weltalter, das von der Geburt Christi bis in die Gegenwart Dr. Schedels reicht (fol. CLXXXII^v)

der Schreiber auch fest, dass *dominus Hartmann Schedl* diesen Eid am *mitwoch vor Galli ... anno etc. LXXVII*, am 15. Oktober 1477, geleistet hatte. Demzufolge war Schedel nicht nur der erste, der auf diesen Eid verpflichtet wurde, sondern der Text des Eides fand auch erst nach seiner Vereidigung Aufnahme in das städtische Amtsbuch. Interessanterweise entspricht der Text „in seinem ersten Ab-

schnitt fast wortgetreu, nur etwas gekürzt, dem Nürnberger Ärzteeid von 1332/60“ (Karlheinz Bartels) und war vielleicht erst von Schedel nach Amberg gebracht worden.

Der Eid gibt einen Einblick in die Tätigkeit des Stadtarztes. Nach der grundsätzlichen Verpflichtung, *das er all siechen, die im zukomen bewaren vnd ertzneien sol, so er pesste*

kan vnd mag, findet sich die Einschränkung, dass er *kein recept selbs machen sol*. Die Herstellung der Medikamente fiel demnach in den Zuständigkeitsbereich des Apothekers, mit dem der Stadtarzt *kein gemeinschaft* haben durfte, weil *dardurch die krankhen beswert werden mochten*. Vielmehr oblag ihm die Aufsicht über die Apotheke, die er einmal jährlich zu visitieren hatte. Dabei hatte er nicht nur auf „gerechte Arzneipreise und Apothekengewichte zu achten“ (Karlheinz Bartels), sondern auch darauf, dass *alle stuck, composita, simplicia, kreuter vnd ander sachen vnd stuck rein vnd tuglich seien, wie di lerer vnd meister der artzneien das beschreibenn*. Des weiteren wurde er darauf verpflichtet, dass er ohne Zustimmung des Bürgermeisters die Stadt über Nacht nicht verlassen durfte.

Schedel war nach Dr. Antonius Motz, der 1454 für fünf Jahre als Arzt und Lehrer der Martinsschule in den städtischen Dienst genommen worden war, der zweite akademische Amberger Stadtarzt. Vorbedingung für die Anstellung als *doctor physicus* war der Abschluss eines akademischen Studiums; Schedel hatte am 17. April 1466 das *Privilegium doctoratus in medicinis* der Universität Padua erlangt.

Ungeklärt muss bleiben, wo sich Schedel in Amberg niederließ. Möglicherweise stellte ihm der Rat der Stadt Amberg eine „Dienstwohnung“ zur Verfügung. Über Haus- oder Grundbesitz in Amberg verfügte er jedenfalls nicht. Wie aus der Vereidigung sei-



Dr. Johannes Laschinger

nes Nachfolgers, Dr. Johannes Vinck, hervorgeht, erwarb auch Schedel das Amberger Bürgerrecht nicht: *Vnd er ist aller burgeranforderung, stewr, vngeltt vnd wachgeltt frey, wie doctor Schedl gehalten gewest ist.* Damit „ersparte [man] dem Stadtphysikus ... natürlich erhebliche finanzielle Belastungen, die zunächst mit dem Kauf des Bürgerrechts, zum anderen aber auch hinterher fortwährend zu tragen waren, so die Entrichtung von Steuer, Wachgeld, Umgeld“ (Dieter Naber).

Das Wirken Dr. Schedels in Amberg liegt weitgehend im Dunkeln. Fand die Behandlung *all der siechen, die im zukomen,* überhaupt keinen schriftlichen Niederschlag, so lässt sich auch die Ergreifung

präventiver Maßnahmen zur Abwehr von Seuchen und Krankheiten wenigstens einmal nachweisen. Nach dem Ratsbeschluss vom 26. Januar 1478, die Armen des Spitals, die der *doctor* benennen sollte, *ein weil zu den sommersiechen [zu] thun,* wo man sie beobachten sollte, um festzustellen, *ob ir ding pesser wurden,* ließ der *doctor*, also Schedel, im Spital eine Siechenstube einrichten, in die die Kranken gebracht werden sollten, *die vbl smecken, rinend pain, oder ander geprechen haben, di in der gemeinen stuben der siechen mit zuleiden sein.*

Im Zusammenhang mit dem Aufenthalt Dr. Schedels in Amberg wären natürlich auch seine gesellschaftlichen Kontakte von Interesse. Wenn er solche besaß, woran eigentlich nicht zu zweifeln ist, dann sicherlich zu den führenden Amberger Familien, die ihren Reichtum dem Bergbau und der Verhüttung der Eisenerze verdankten. Diese verfügten aber auch über gute Kontakte zu den führenden Nürnberger Geschlechtern, waren teilweise mit diesen verwandt oder verschwägert; ein Umstand, der vielleicht bei der „Berufung“ Dr. Schedels eine Rolle gespielt haben könnte. Ein gutes Beispiel ei-



Die Schaffung der Eva (fol. VI^v)

ner solchen Familie bilden die Kastner. Sie stellte auch im Jahr 1477, in dem Schedel nach Amberg kam, mit Hans Kastner dem Jüngeren einen der vier Amberger Bürgermeister, während der Vater, Hans Kastner der Ältere, dem Inneren Rat angehörte. In seinem am 3. November 1494 abgefassten Testament finden sich als Zeugen verschiedene Nürnberger Bürger, unter ihnen *Dr. Herman Schedell* und *Jorig Schedell*. Es ist zwar ein Dr. Hermann Schedel, ein Vetter Hartmann Schedels, bekannt, doch dieser verstarb bereits im Dezember 1485. Sollte es sich bei dem Testamentszeugen Hans Kastners, der die Urkunde übrigens nicht besiegelte, um Dr. Hartmann Schedel gehandelt haben, der noch immer Beziehungen zu den Amberger Kastnern unterhielt?

Doch selbst die sehr wahrscheinliche Bekanntschaft Dr. Hartmann Schedels mit führenden Amberger Familien konnte seinen Weggang nicht verhindern. Unmittelbar vor der Ratswahl des Jah-

res 1481 beschäftigte sich der Rat der Stadt Amberg mit dem Antrag Dr. Schedels auf „Gehaltserhöhung“, um die er bereits im Vorjahr vergeblich nachgesucht hatte, und verwies ihn auf die Ratswahl, *so der gantz rat versambt sey.* Es ist jedoch fraglich, ob Dr. Schedel von dieser Möglichkeit noch Gebrauch machte. Ein Ratsbeschluss vom 13. Oktober 1481, mit dem Meister Caspar, der Apotheker, beauftragt wurde, nach einem geeigneten *doctor phisicus* zu suchen, zeigt, dass es durch die verweigerte Gehaltserhöhung zum Bruch zwischen Dr. Schedel und dem Rat gekommen war. Schedel hatte Amberg nach der Ratswahl verlassen und war in seine Heimatstadt Nürnberg zurückgekehrt, wo der Autor der nach ihm benannten Weltchronik, des „größten Buchunternehmens der Dürerzeit“ (Elisabeth Rücker) am 28. November 1514 starb.

Anschrift des Verfassers:
Dr. Johannes Laschinger, Leiter
des Stadtarchivs Amberg, Zeughausstraße 1, 92224 Amberg



„Vom Tod und dem Ende aller Dinge“ (fol. CCLXI)

Ist die Strahlenbelastung in Deutschland zu hoch?

Betrachtung aus Sicht eines klinischen Radiologen



Privatdozent Dr. Dr. Reinhard Loose

Im Vergleich zu unseren europäischen Nachbarn liegt die medizinische Strahlenexposition der Bevölkerung im oberen Bereich. Dies hat viele Gründe, zum Beispiel finanzielle (Beispiel: Selbstzuweisung), medizinische (interventionelle radiologische Eingriffe ersetzen oft Operationen mit höheren Risiken) und Verfügbarkeit (ich habe in Spanien Kassenpatienten mit mehrwöchigen Wartezeiten auf CT-Untersuchungen erlebt). Dies alles ist jedoch nicht neu, es gibt keine neuen Erhebungen, der Anstieg auf 2 Millisievert ist vermutlich „hochgerechnet“ (1999 wurden vom Bundesamt für Strahlenschutz noch 1,5 Millisievert publiziert) und passt gut ins Sommerloch sowie zu dem sensiblen Thema „Novellierung der Röntgen- und Strahlenschutzverordnung“.

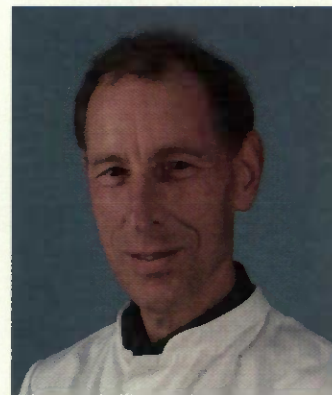
Der Unsinn der angeblich 50 000 Krebstoten durch die Röntgendiagnostik geistert seit Jahren durch die Öffentlichkeit und berücksichtigt nicht, dass dosisintensive

„Strahlenbelastung muss geringer werden“ oder „Strahlenschützer mit Röntgenaugen“ lauteten vor einigen Wochen die Schlagzeilen in vielen Tages- und Fachzeitungen. Gesundheitsministerin Andrea Fischer, Umweltminister Jürgen Trittin sowie das Bundesamt für Strahlenschutz äußerten sich alarmiert über die zu hohe Strahlenbelastung durch medizinische Untersuchungsmethoden. Die Botschaft war nicht neu: Seit Jahren beklagen Politiker, Kassenvertreter, aber auch Ärzte, dass in Deutschland zu viel geröntgt wird. Grund genug für das Bayerische Ärzteblatt fünf Experten aus verschiedenen Bereichen zu fragen: „Ist die Strahlenbelastung in Deutschland zu hoch?“

Verfahren, wie CT überwiegend an älteren und kranken Menschen zum Einsatz kommen. Gerätehersteller und Experten sind sich einig, dass in neuen Techniken ohne Einschränkung der Bildqualität nur noch ein begrenztes Potential zur Dosisreduktion liegt. Wo können wir also ansetzen? Neben optimaler Technik und Schulung im Strahlenschutz bietet die strenge Indikationsstellung die größten Möglichkeiten zur Dosisreduktion zusammen mit einer Beschränkung der Aufnahmenzahl und der untersuchten Körperregion auf das notwendige (zum Beispiel enge anatomische Scangrenzen in der CT). Es ist zu befürchten, dass mit der Einführung von DRGs, in der eine Verkürzung der Verweildauer zum Überlebensfaktor von Krankenhäusern wird, die Zahl der CT-Anforderungen noch steigt, da kein anderes bildgebendes Verfahren in der Akutdiagnostik einen schnelleren Überblick verschafft. Die Philosophie: „der Eingang zur Notaufnahme ist die CT-Gantry“ könnte auch auf uns zukommen.

Anschrift des Verfassers:
Privatdozent Dr. med. Dr. rer. nat. Reinhard Loose, Leitender Arzt, Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie, Klinikum Nürnberg-Nord, Prof.-Ernst-Nathan-Straße 1, 90419 Nürnberg

Überhöhte Dosis oft bei digitalen Geräten nicht erkennbar



Dipl.-Phys. Dr. Manfred Schätzl

Wir stellen sehr hohe Ansprüche an die Krankenversorgung, das bedingt unter anderem auch den umfangreichen Einsatz radiologischer Methoden. Den Vorteil für die Gesundheit müssen wir uns durch Duldung der damit verbundenen Strahlenexposition erkaufen. Solange der Nutzen das mit einer vernünftigen Strahlenanwendung verbundene Risiko überwiegt, sind wir bereit, es zu akzeptieren.

Wenn auch insgesamt die Strahlenbelastung der Bevölkerung durch medizinische Maßnahmen vertretbar ist, so gibt es doch Bereiche, wo

noch einiges getan werden sollte. „Veraltete Geräte mit zu hoher Strahlenexposition“ dürfte es eigentlich schon längst nicht mehr geben: Aufsichtsbehörden, Sachverständige und Ärztliche Stellen hätten die Möglichkeiten, dafür zu sorgen, dass solche Geräte nicht mehr betrieben werden. Eine Gefahr, mit unnötig hohen Dosen zu arbeiten, sehe ich eher bei neuen, digitalen Geräten, da diese im allgemeinen eine hohe Leistung, und außerdem eine große Freizügigkeit in der Wahl der Expositionsparameter haben, die selbst für den erfahrenen radiologisch tätigen Arzt nicht leicht zu durchschauen ist. Im Gegensatz zu früher muss bei den digitalen Verfahren eine überhöhte Dosis nicht immer ohne weiteres erkennbar sein – im Gegenteil, die Bilder werden damit eher noch besser.

Wir Medizinphysiker versuchen das Bewusstsein für eine an die jeweilige Fragestellung angepasste Bildqualität zu wecken, die mit einer vertretbaren Dosis erreicht werden kann. Ein Bereich, in dem diese Diskussion erst am Anfang steht, ist die Computertomographie.

Anschrift des Verfassers:
Dipl.-Phys. Dr. rer. biol. hum. Manfred Schätzl, Institut für Klinische Radiologie der LMU München, Marchioninstr. 15, 81377 München


Die private Kranken-Vollversicherung der Vereinten: Individualität auf höchstem Niveau.

Die Top-Tarife speziell für Ärzte.



Die Top-Tarife sind das Premiumprogramm der Vereinten für Ärzte. Ob ambulant, stationär oder bei Zahnleistungen: Diese Tarife sichern Ihnen eine exklusive Behandlung als Privatpatient. Dabei ermöglicht es Ihnen die Wahl der Selbstbeteiligungen, den Leistungsumfang zu steuern. Ebenso flexibel und steuerbar sind unsere Krankentagegeld-Leistungen. Und unsere Gruppenkonditionen machen aus diesem Programm ein Angebot, das seinesgleichen sucht. Wenn Sie mehr erfahren wollen, rufen Sie uns an: 089/67852225 oder e-mail: infozentrale.vk@vereinte.de

www.aerzte.vereinte.de

 **Vereinte**

Die Krankenversicherung der Allianz

Strahlenbelastung contra Sparpolitik



Dr. Rainer Rothe

1. Die durchschnittliche Strahlenbelastung der Bevölkerung durch medizinische Diagnostik ist in Deutschland höher als in vergleichbaren Ländern; warum?

In erster Linie ist dies der verbesserten Diagnostik zuzuschreiben. Die Kritiker übersehen dabei, dass die Computertomographie einen wesentlich höheren Informationsgehalt als konventionelle Röntgenaufnahmen (zum Beispiel in der Früherkennung maligner Tumoren), und darüber hinaus sehr unangenehme invasive Untersuchungsmethoden verdrängt hat (zum Beispiel Myelographie und Pneumenzephalographie).

Ein weiterer wesentlicher Faktor ist die Zunahme der invasiven kardiologischen Diagnostik (Koronarangiographie) im Umfeld der stark zunehmenden koronaren Bypass-Operationen.

Dies alles hat zu einer höheren Lebensqualität und einer immer höheren Lebenserwartung geführt.

2. Mögliche Nebenwirkungen

Die statistische Angabe, dass die durchschnittliche Strahlenbelastung durch medizi-

nische Maßnahmen von 1,5 auf 2 Millisievert pro Jahr gestiegen sei, hat für den einzelnen Menschen keine Aussagekraft. In diesem Zusammenhang ist die von Professor Kuni aus Marburg aufgestellte Behauptung, dass jährlich 50 000 Krebserkrankungen durch medizinisch-diagnostische Untersuchungen ausgelöst würden, völlig unhaltbar und durch nichts zu beweisen. Sowohl alle experimentellen Untersuchungen aus der Strahlenbiologie als auch zum Beispiel die hervorragend dokumentierten Nachuntersuchungen der Atombombenopfer in Japan widerlegen diese Behauptung.

Folge solcher unqualifizierter Thesen ist eine Verunsicherung sowohl der nichtärztlichen als auch der ärztlichen Öffentlichkeit. Daraus folgen eher Gefahren von Schäden als Folge verweigerter Strahlendiagnostik aus provozierter Angst vor Röntgenstrahlen.

3. Senkung der Strahlenbelastung

Grundsätzlich unterliegt der Umgang mit Strahlen im medizinischen Bereich in Deutschland den strengen gesetzlichen Regelungen der Röntgenverordnung. Röntgenuntersuchungen jeder Art dürfen nur von Ärzten angeordnet und gemeinsam mit entsprechend ausgebildetem Fachpersonal durchgeführt werden.

Eine Senkung der Strahlenbelastung wäre zum Beispiel durch einen verstärkten Einsatz der Kernspintomographie möglich. Dies wird allerdings durch die Sparpolitik des Gesundheitsministeriums und der Kassenärztlichen Vereinigung verhindert. Kernspintomographie ist teurer als Röntgenuntersuchungen und kann derzeit im kassenärztlichen Bereich nicht mehr kostendeckend er-

bracht werden mit der Folge einer Rationierung dieser Leistungen.

Die Politiker dürften nicht nur über den Anstieg der Strahlenbelastung klagen, sondern müssten auch bereit sein, entsprechende Mittel für deren Senkung bereitzustellen.

Anschrift des Verfassers:
Dr. med. Rainer Rothe, Radiologe,
Vorsitzender der Ärztlichen Stelle der
KVB, Landwehrstraße 36, 80336
München

Qualitätssicherung beim Dosisbedarf



Dr. Matthias Küchler

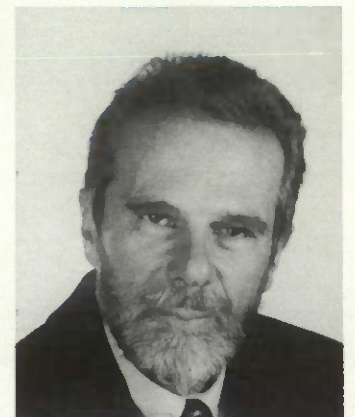
Wenn sich spezielle Veränderungen im Körper nur mit Röntgenstrahlen aussagekräftig darstellen lassen, so ist der Wunsch nach einer optimalen Behandlung untrennbar mit einer Strahlenbelastung während der Diagnostik verbunden. Es ist der gleiche Zusammenhang, der unseren Mobilitätsanspruch mit einem Unfallrisiko verknüpft – und so, wie die weitaus meisten Fahrten und Flüge komplikationslos verlaufen, gibt es eigentlich keine Strahlen-„Belastung“ bei jeder Untersuchung, sondern nur ein Strahlen-„Risiko“, dass in sehr seltenen Einzelfällen ein Karzinom auf Grund der Strahleneinwirkung entsteht.

Unabhängig von der persönlichen Überzeugung, ob dabei bereits bei kleinsten Strahlenbelastungen ein Erkan-

kungsrisiko besteht oder nicht, gilt ein Grundsatz: Halbe Dosis bedeutet halbes Risiko. Wenn unter diesen Umständen einzelne Einrichtungen bei vergleichbaren Untersuchungen eine fünf- bis zehnmal höhere Dosis benötigen als andere, so besteht sicher ein Handlungsbedarf in Deutschland. Eine effiziente Qualitätssicherung sollte demnach auch auf eine Angleichung des Dosisbedarfs auf niedrigstem Niveau hinwirken, um das möglicherweise verbleibende Risiko einer Röntgenuntersuchung so gering wie möglich zu halten.

Anschrift des Verfassers:
Dr. rer. nat. Matthias Küchler, Medi-
zin-Physiker, KVB, Arabellastraße 30,
81905 München

Sensibilisierung radiologisch tätiger Ärzte



Dr. Bernd Macketanz

Die Ärztliche Stelle zur Qualitätssicherung in der Röntgendiagnostik bei der Bayerischen Landesärztekammer überblickt einen Zeitraum von nunmehr elf Jahren. In dieser Zeit konnte die Strahlenexposition der Bevölkerung in der konventionellen Röntgendiagnostik durch Anwendung hochauflösender dosissparender Film/Folienkombinationen und Beachtung der Leitlinien der Bundesärztekammer sowie der entsprechenden DIN-Normen um gut 50 %, in der

Kinderradiologie sogar teilweise bis über 90 % gesenkt werden.

Dennoch konnte insgesamt gesehen, die Strahlenexposition der Patienten durch Röntgenstrahlen nicht reduziert werden, da die dosisintensiven Verfahren, wie die Computertomographie, mittlerweile den größten Teil der Patientenexposition ausmachen.

Gerade Indikationsstellung und Anwendung der Computertomographie müssen verantwortungsvoll und kritisch getroffen sowie zunächst alternative Verfahren ohne Strahlenexposition in Erwägung gezogen werden. Auch wenn man berücksichtigt, dass die Computertomographie eine vergleichsweise hohe Strahlenbelastung für den Patienten beinhaltet, muss man jedoch den Nutzen und die Sicherheit einer schnellen Diagnose dagegen stellen. Gerade in den größten Kliniken wird diese Untersuchungsmethode häufig angefordert und angewendet, und der Grund dafür ist, dass in diesen Kliniken ja auch die

schwer- und schwerstkranken Patienten liegen, welche möglichst schnell und sicher untersucht und damit schnell und sicher einer Therapie zugeführt werden können. Aus diesem Grunde sollte man auch nicht von einer „Strahlenexposition der Bevölkerung“ sprechen, da die Hauptlast der Exposition die schwer- und schwerstkranken Patienten betrifft und weniger die jüngeren und damit in der Regel gesünderen.

Zweifellos jedoch besteht Handlungsbedarf, um eine Sensibilisierung der radiologisch tätigen Fachärzte zu erreichen mit dem Ziel einer Beschränkung der Untersuchungen auf das notwendige Maß mit möglichst geringer Dosis. Nach der Richtlinie der Europäischen Kommission muss der Strahlenanwender in Zukunft die Untersuchung rechtfertigen, das heißt er darf Röntgenstrahlen nur dann anwenden, wenn das erwartete Ergebnis nicht mit anderen Untersuchungsmethoden erreicht werden kann, die mit einem geringem Risiko für den Patienten einhergehen. Es werden da-

bei die Ultraschalluntersuchungen sowie die Kernspintomographie – letztere allerdings, was angesichts der Kostendebatte im Gesundheitswesen erwähnt werden muss, mit höherem finanziellen Aufwand – als Alternativmethode zur Dosisreduzierung in zunehmendem Maße herangezogen werden müssen.

Unabhängig von den bereits erzielten großen Erfolgen bleiben auch in Zukunft die Belange des Strahlenschutzes und der Qualität der diagnostischen Leistung als ständige Aufgabe bestehen, da der technische Fortschritt höhere Anforderungen an den Strahlenschutz stellt und damit verbunden eine ständige Fortentwicklung von Gesetzen, Normen, Vorschriften und Leitlinien notwendig ist und diese interpretiert, umgesetzt und überwacht werden müssen.

Anschrift des Verfassers:
Dr. med. Bernd Macketanz, Vorsitzender der Ärztlichen Stelle zur Qualitätssicherung nach § 16 RöV bei der BLÄK, Mühlbauerstraße 16, 81677 München

Halbzeit

Die Hälfte der Legislaturperiode ist vorbei, der Kanzler zeigt sich zufrieden. Die Halbzeitbilanz in der Gesundheitspolitik fällt indes bescheiden aus.

Zum Glück hat die Bundesgesundheitsministerin viele fleißige Kollegen. Nach dem Wirbel um Atom, Öko-Steuer, Green Card, Rente oder „Homo-Ehe“ ist zur Halbzeit der Legislaturperiode fast vergessen, unter welchen Umständen die Ministerin 1999 ihre „Gesundheitsreform 2000“ durch den Bundestag gebracht hat. Es spielt auch keine Rolle mehr. Schließlich sind wegen des Widerstands aus den Ländern von der Reform nur Bruchstücke übrig geblieben. Das Ergebnis ist ernüchternd, keines der Probleme im Gesundheitswesen gelöst. Den letzten Beweis dafür, dass die Gesundheitsreform selbst von der Regierung nicht als Erfolg gewertet wird, lieferte der Bundeskanzler: In seiner persönlichen Halbzeitbilanz tauchte das Stichwort Gesundheit erst gar nicht auf. Ein paar Pluspunkte konnte Fischer in der ersten Hälfte ihrer Regierungs-Spielzeit allein beim Thema „Fortpflanzungsmedizin“ sammeln. Offensiv hat sie die längst überfällige gesellschaftliche Debatte über die Chancen, Risiken und Grenzen des medizinisch Machbaren eröffnet. Doch für ethische Grundfragen oder weitere Reformen wird sie keine Zeit haben. Einnahmeknappheit in der GKV, Budgetprobleme bei den Ärztinnen und Ärzten, Beitragsskürzungen bei Arbeitslosenhilfenempfängern, Zusatzkosten beim Krankengeld oder die Änderung der Beitragsbemessung für Rentner bergen reichlich politischen Sprengstoff. Trefflich lässt sich mit den Sorgen der Patienten um die Gesundheitsversorgung Wahlkampf machen. Je näher diese Auseinandersetzung rückt, desto weniger positive Publicity wird der Kanzler mit seiner Ministerin bekommen.

Herzlichst
Ihr
MediKuss



Der Investmentfonds – „Nicht selbst veranlagen, sondern anlegen lassen“

Dieser Satz hat etwas auf sich, sonst würden nicht so viele große Anleger diesen Weg wählen – sei es in Form einer Vermögensverwaltung oder mittels Investmentfonds. Denn auch ein Fonds ist nichts anderes als eine Art Vermögensverwaltung. Mit einer Vermögensverwaltung oder einem Fonds kann man jedenfalls einen Großteil jener zeitaufwendigen und teuren Aufgaben an dafür ausgesuchte Fachleute überwälzen, die man sonst selbst erledigen müsste, beginnend mit der Einzeltitelauswahl bis hin zur laufenden Beobachtung und Wartung des Portefeuilles. Die Grundidee der Kollektivveranlagung ist das Zusammenführen kleinerer Kapitalbeträge zu einer größeren Vermögensmasse – die Mengentransformation. Der Vorteil liegt auf der Hand: Man bekommt bessere Konditionen, wenn die Beträge höher sind.

Risikostreuung

Das Vermögen eines Investmentfonds wird nach dem Grundsatz der Risikostreuung veranlagt. Das heißt durch bewusste Streuung der Veranlagungen auf unterschiedliche Instrumente, Märkte, Währungen, Laufzeiten und vieles mehr, wird das Risiko im wahrsten Sinn des Wortes „gestreut“. Das ist einerseits eine Folge der Mengentransformation, aber auch ein Grundgedanke bei Investmentfonds. Wesentlich aber ist, dass sich diese Risikostreuung lückenlos bis zum einzelnen Anteilinhaber auswirkt, auch wenn dieser nur einen geringen Betrag anlegt.

Allerdings kann es trotz Risikostreuung zu gewissen Ri-

sikokonzentrationen kommen. So wird ein US-Dollar Rentenfonds zwar das Emittenten-, Laufzeit-, Zins-, Markt- und Ausstattungsrisiko streuen, nicht aber das Währungsrisiko aus der Sicht eines EURO-Anlegers – es sei denn, zu seiner Anlagestrategie gehört auch die Währungsabsicherung.

Qualifizierte, aktive Verwaltung

Die Verwaltung und Gestiönierung von Fondsvermögen erfolgt ausnahmslos durch hoch qualifizierte Fachleute – die Fondsmanager. Sie beobachten laufend das Portefeuille und den Markt, tätigen Investitionen, schichten Werte um usw. Ihnen stehen die modernsten Informationstechniken der internationalen Geld- und Kapitalmärkte zur Verfügung. Wird das Fondsvermögen in mehr als nur einer Wertpapiergattung, einem Anlageinstrument oder einer Währung oder auf mehreren Märkten veranlagt, so wird die Verwaltung auf die jeweiligen Spezialisten aufgeteilt – auf die Co-Manager.

Investmentanteil und Rücknahmeverpflichtung

Das Miteigentum an einem Investmentfonds wird durch ein Wertpapier verkörpert – dem Investmentanteil oder Investmentzertifikat. Der Anleger ist entweder Miteigentümer am Fonds oder Eigentümer in Form von Aktien am variablen Grundkapital der Fondsgesellschaft (zum Beispiel bei Luxemburg-Fonds). Investmentfondsgesetz ist die übliche Bezeichnung für

das im jeweiligen Land geltende „Bundesgesetz über Kapitalanlagefonds“. Das Hauptanliegen des im jeweiligen Land geltenden Investmentfondsgesetzes ist der Schutz des Anlegers, daher stehen insbesondere die Aspekte der Sicherheit, der Kontrolle und Publizitätsbestimmungen im Vordergrund.

Eine wichtige Bestimmung darin ist die Rücknahmeverpflichtung. Demnach muss dem Anteilinhaber auf dessen Verlangen – grundsätzlich jederzeit – sein Anteil aus dem Kapitalanlagefonds – der Rücknahmepreis (errechneter Anteilswert gemäß Fondsbestimmungen) ausgezahlt werden.

Kontrolle und Sicherheit

Eine Kapitalanlagegesellschaft steht unter laufender Kontrolle, um die Sicherheit der ihr anvertrauten Vermögenswerte zu gewährleisten. Aber auch das Fondsvermögen, vor allem dessen Verwaltung wird laufend kontrolliert und die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften und Anlagebeschränkungen der Fondsbestimmungen geprüft. Das Prüfungsergebnis wird im Geschäftsbericht jährlich bestätigt. Ein weiterer Aspekt der Sicherheit eines Investmentfonds liegt darin, dass die einzelnen Werte des Fondsvermögens weder der Kapitalanlagegesellschaft, noch deren Depotbank, noch jener Bank gehören, bei welcher der Anleger sein Wertpapierdepot hat, sondern ausschließlich den Anteil-Inhabern. Selbst im Liquidationsfall dieser Institute würde der Anteil-Inhaber sein Vermögen nicht verlieren.

Und wo bleiben die Nachteile?

Verständlicherweise kann ein Investmentfonds für den einzelnen Anleger auch Nachteile haben, besser gesagt Eigenschaften, die er als Nachteil empfinden kann. In fast allen Fällen stellt sich aber heraus, dass der „Fehler“ des Fonds nicht im Fonds selbst lag, sondern durch eine falsche Fondsauswahl verursacht wurde. Der Nachteil aus einer falschen Auswahl wäre aber bei einer Direktveranlagung ebenso, wenn nicht stärker, in Erscheinung getreten.

Auf zwei Tatsachen ist in diesem Zusammenhang hinzuweisen:

- Erstens eignen sich Investmentfonds nicht zur Spekulation, dafür sind wirklich Direktveranlagungen besser geeignet und
- zweitens, dass man nur im Nachhinein genau sagen kann, welche Veranlagung besser gewesen wäre.

Investmentfonds haben – objektiv gesehen – keine Nachteile, wohl aber Eigenschaften, die sie für bestimmte Anlageziele vor allem in bestimmten Marktsituationen weniger geeignet machen als andere Anlageinstrumente.

Anschrift des Verfassers:

*Dr. Jakob Weilharter
Salzburger Sparkasse Bank AG
Alter Markt 3, A-5021 Salzburg
Tel. 00 43 (0) 662 8040 3500
Fax 00 43(0) 662 8040 3539
Hotline in Bayern:
01 75/5 24 30 18
E-Mail:
bayern@salzburg.sparkasse.at*



Warum bringen so viele bayrische Ärzte ihr Geld nach Salzburg?*

Weil sie bei Salzburgs größtem Geldinstitut, der Salzburger Sparkasse Bank AG, einfach gut beraten sind.

Und als Draufgabe gibt es ein besonderes Angebot: Neuanleger zahlen beim Kauf von Wertpapierfonds heuer keine Depotgebühren!

Informieren Sie sich unter: 0175/5243018.

Wir beraten Sie gerne. Unsere Anlageberater stehen Ihnen zu jeder Zeit und auch vor Ort in Südbayern zur Verfügung.

*Im wirklichen Leben zählen die richtigen Antworten.

Ich wünsche Informationen zu folgenden Themen:


- Optimale Geldanlage in Österreich
- Wohnsitzverlegung von Deutschland nach Österreich
- Stiftungsrecht
- Veranlagungen über Versicherungen in Österreich
- andere Informationen:

Meine Adresse:

Name:	<input type="text"/>
Straße:	<input type="text"/>
PLZ/Ort:	<input type="text"/>
Telefon:	<input type="text"/>
Fax/E-Mail:	<input type="text"/>

Bitte adressieren Sie an:

Salzburger Sparkasse Bank AG
Geschäftsfeld Bayern
Rainerstraße 4
A-5020 Salzburg
Fax: 0043/662/8040-2149
E-Mail: bayern@salzburg.sparkasse.at

 **VERSICHERUNG**

SPARKASSE 

Die Krise der kassenärztlichen Versorgung

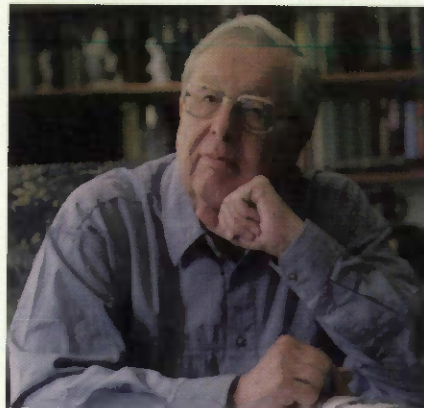
Professor Dr. med. Dr. h. c. Hans Joachim Sewering
Ehrenvorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns und
Präsident der Bayerischen Landesärztekammer von 1955 bis 1991

Die gesetzliche Krankenversicherung und die kassenärztliche Versorgung ihrer Versicherten in Deutschland sind in ihrer rund 120-jährigen Geschichte ein eindrucksvolles Beispiel für die Auswirkungen einer ständig wechselnden politischen, wirtschaftlichen, sozialen und gesellschaftspolitischen Entwicklung in unserem Lande. Wir erleben in unserer Zeit eine besonders kritische und gefährliche Entwicklungsphase. Sie wird bestimmt durch die steigenden Kosten der rasanten Entwicklung der Medizin und das immer umfangreichere Angebot an ärztlicher Versorgung auf der Ausgabenseite und ein durch das wirtschaftliche Umfeld bedingtes, unzureichendes Beitragsaufkommen auf der Einnahmenseite. Beitragserhöhungen werden angekündigt und wieder verworfen, wohl aus Angst vor der Konkurrenz, denn die Krankenkassen stehen ja in einem angeblich „gesunden“ Wettbewerb untereinander. Durch Ausgabenbegrenzungen, die in keinem Bezug zum Leistungsbedarf stehen, wird versucht, Einnahmen und Ausgaben im Gleichgewicht zu halten. Das belastet die medizinische Versorgung in Praxis und Klinik und führt Schritt für Schritt zu ihrer Gefährdung. Für die niedergelassenen Kassenärzte (jetzt Vertragsärzte genannt) verschärft sich die aktuelle Lage durch politische Absichten der derzeitigen Bundesregierung und das Machtstreben der Krankenkassen. Auch die Gesundheits- und Sozialpolitiker der CDU/CSU haben neue Vorstellungen ins Gespräch gebracht, die in ihren Auswirkungen erheblichen Bedenken begegnen müssen.

Den gesetzlichen Krankenkassen ist mit dem Gesundheitsreformgesetz 2000 ein Durchbruch gelungen, den sie sich seit langen Jahren gewünscht haben: Der neue § 140 gibt ihnen das Recht, Direktverträge mit „Gemeinschaften“ zugelassener Ärzte abzuschließen, also ihren bisherigen alleinigen Vertragspartner, die Kassenärztliche Vereinigung, zu umgehen. Damit ist das Ende der kassenärztlichen Selbstverwaltung eingeläutet. Vertragsärzte, die solche Verträge abschließen, hängen dann wieder direkt von den Krankenkassen ab, ein Rückfall in die ersten Jahrzehnte des vorigen Jahrhunderts. Trotz aller Beteuerungen, man wolle den Sicherstellungsauftrag der Kassenärztlichen Vereinigung nicht antasten, kann kein Zweifel daran sein, dass dies das eigentliche Ziel dieser Politik ist.

Aber auch außerhalb dieser Koalition glauben manche, der Sicherstellungsauftrag sei nur ein „Monopol und Privileg“ der Kassenärzte und müsse deshalb durch „marktwirtschaftliche Modelle“ ersetzt werden. Dies ist ein fataler Irrtum, möglicherweise aber auch eine bewusste Irreführung. Der Sicherstellungsauftrag ist kein Privileg, sondern eine sehr hohe und

anspruchsvolle Verpflichtung für die Kassenärztlichen Vereinigungen und die ihr angeschlossenen Vertragsärzte. Die damit verbundene gleichberechtigte Partnerschaft zwischen den gesetzlichen Krankenkassen und den Kassenärzten gewährleistet für die Versicherten, also fast 90 % unserer Bevölkerung eine ärztliche Versorgung auf hohem Niveau, entsprechend den bewährten Erkenntnissen der modernen Medizin, die flächendeckende gleichmäßige Versorgung, sowie ihre Kontinuität durch die Verpflichtung zur verbindlichen Schlichtung. Darüber hinaus sind eine Fülle von Regelungen, die für das Funk-



Professor Dr. med.
Dr. h. c. Hans J. Sewering

tionieren der ambulanten ärztlichen Versorgung unverzichtbar sind, nur auf dem Boden des Sicherstellungsauftrages und einheitlicher Verträge überhaupt möglich. Wenn einzelne Ärzte oder Arztgruppen mit einzelnen Krankenkassen jeweils Verträge abschließen, entstünde in kürzester Zeit ein Vertragsdurcheinander, das niemand mehr überblicken kann. Als Vertragspartner würden sich im übrigen die Krankenkassen zwangsläufig immer die preiswertesten Ärzte und Arztgruppen aussuchen, um die Gesamtausgaben so niedrig wie möglich zu halten, damit sie mit möglichst geringen Beitragssätzen den Konkurrenzkampf mit den anderen Krankenkassen führen können. Dies bedeutet, kurz gesagt, das Ende einer einheitlichen, auch qualitativ ein-

heitlichen ärztlichen Versorgung, die nur durch den Sicherstellungsauftrag der Kassenärztlichen Vereinigung gewährleistet werden kann. Die mit dieser Entwicklung verbundenen Gefahren für den Kassenarzt und seine freie Berufsausübung können nur gebannt werden, wenn die Kassenärzte – trotz aller derzeitigen Querelen und Unzufriedenheiten – geschlossen hinter ihrer Kassenärztlichen Vereinigung stehen und den Abschluss von Direktverträgen mit den Kassen ablehnen. Ich habe allerdings die große Sorge, dass ganze Arztgruppen oder Netze derzeit in der Illusion leben, sie könnten auf diese Weise zu mehr Geld kommen. Einer solchen Euphorie wird bitterste Enttäuschung folgen! Die Kassen wollen diese Verträge nicht abschließen, um mehr zu bezahlen, sondern, wie offen zugegeben wird, dabei Geld sparen. Vielleicht denken alle Ärztinnen und Ärzte, die sich mit solchen Gedanken tragen, noch einmal darüber nach, auf welchen gefährlichen Weg sie sich begeben. Kleine Arztgruppen sind der gesetzlichen Krankenversicherung hoffnungslos ausgeliefert. Nur eine in sich geschlossene, körperschaftlich organisierte kassenärztliche Selbstverwaltung kann uns in eine wieder bessere Zukunft führen. Das haben die letzten 50 Jahre eindrucksvoll bewiesen.

Die sonstigen Änderungen des Sozialgesetzbuches durch das Gesundheitsreformgesetz 2000 sind in ihren Kernelementen nicht mehr als eine Zwischenlösung. Die Diskussion um eine

Reform geht lebhaft weiter. Das Hauptproblem, die Diskrepanz zwischen notwendigen Ausgaben und unzureichenden Beitragseinnahmen wird kontrovers diskutiert, eine Lösung zeichnet sich noch nicht ab. Die durch ein Urteil des Bundesverfassungsgerichtes ausgelöste Diskussion um die Beiträge der Rentner zeigt dabei zugleich das politische Spannungsfeld zwischen dem Rentner als Beitragszahler und dem Rentner als Wähler. Bei den Ausgaben für die Kosten der medizinischen Versorgung sind fühlbare Einsparungen, die das Problem lösen könnten, trotz aller Behauptungen über große „Reserven“ nicht zu erwarten. Die Herausnahme versicherungsfremder Leistungen wäre ordnungspolitisch konsequent, ist aber wohl politisch nicht durchsetzbar.

Diskutiert wird auch die Aufteilung des Leistungskataloges in „Grundleistungen“ und „Wahlleistungen“, andere sprechen von einer Beschränkung auf „Basisleistungen“. Bei näherer Prüfung zeigt sich, dass die bestätigten auch einschlägige Publikationen, dass einer Realisierung sehr enge Grenzen gesetzt sind. Die Basisversorgung muss – darüber kann man nicht streiten – alles umfassen, was im ersten Satz des SGB V steht: „Die Krankenversicherung als Solidargemeinschaft hat die Aufgabe, die Gesundheit der Versicherten zu erhalten, wieder herzustellen oder ihren Gesundheitszustand zu bessern“. Der Satz enthält, das möge man nicht überlesen, zwei Grundsätze: Die notwendige medizinische Versorgung und das Solidarprinzip. Der Versicherte muss also für jeden Krankheitsfall sozial und medizinisch abgesichert bleiben. Was allerdings nicht unter den Begriff „Krankheit“ fällt, müsste somit ausgegliedert werden. Die Bundesregierung hat in ihrer Koalitionsvereinbarung angekündigt, sie werde „Regelungen einführen, um medizinisch fragwürdige Leistungen und Arzneimittel aus dem Leistungskatalog der Krankenkassen zu streichen“. Das wäre erfreulich, Ansätze sind allerdings noch nicht erkennbar. Den Vorschlag „Wahlleistungen“ einzuführen und sie in der gesetzlichen Krankenversicherung freiwillig zu versichern, sollte man fallen lassen. Was nicht notwendig und ausreichend ist und alles, was unter „dein Glaube hat dir geholfen“ fällt, gehört in den rein privaten Bereich. Wer Akupunktur oder Kuren (diese Beispiele konnte man lesen) versichert, wird zur rechten Zeit daran denken, seine Beiträge wieder herauszuholen

Wenn man sich zur Erhaltung des Solidarprinzips bekennt, beantwortet sich auch die Frage, ob man die gesetzliche Krankenversicherung „marktwirtschaftlich“ reformieren soll. Wir leben nicht mehr in der Zeit einer recht menschenfreundlichen sozialen Marktwirtschaft, sondern unter den zunehmenden Risiken einer globalisierten Marktwirtschaft, die sich vom Begriff „sozial“ immer weiter entfernt. Eine marktwirtschaftlich ausgerichtete Krankenversicherung hätte keinen Platz mehr für ein Solidarprinzip. Sie muss ein Instrument der Sozialpolitik bleiben.

Es gibt, so kann man zusammenfassend sagen, keinen „Königsweg“, der zur Sorglosigkeit führt. Eine Vielzahl kleiner Schritte kann zu einem Ergebnis führen, das Versicherten und Leistungserbringern gleichermaßen entgegen kommt. Ein solcher Kompromiss könnte vielleicht den Weg öffnen in eine hoffentlich bessere Zukunft.

*Quidquid agis,
prudenter agas,
et respice finem!*

Bundesverdienstkreuz am Bande

Dr. med. Ludwig Zeus, Chirurg, Erlangen, wurde das Bundesverdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Professor Dr. med. Eva-Bettina Bröcker, Direktorin der Klinik und Poliklinik für Haut- und Geschlechtskrankheiten der Universität Würzburg, wurde von Wissenschaftsminister Hans Zehetmair die Auszeichnung Pro Meritis Scientiae et Litterarum verliehen.

Dr. med. Marc Jeschke, Klinik und Poliklinik für Chirurgie im Klinikum der Universität Regensburg, wurde der Johann-Nepomuk-von-Nußbaum-Preis verliehen.

Professor Dr. med. Ursula Mayer, Augenklinik mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg, wurde von der Société Française d'Ophthalmologie zur Déléguée de l'Allemagne gewählt.

Professor Dr. med. Dr. h. c. Klaus Peter, Dekan der Medizinischen Fakultät und Direktor der Klinik für Anästhesiologie der LMU München, wurde von Wissenschaftsminister Hans Zehetmair die Auszeichnung Pro Meritis Scientiae et Litterarum verliehen.

Dr. med. Günter Raab, Frauenklinik vom Roten Kreuz, München, und **Dr. med. Florian Auer**, Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie und Radiologische Onkologie im Klinikum rechts der Isar der TU München, wurde von der Walter-Schulz-Stiftung ein Forschungspreis verliehen.

ANZEIGE:



IMB

Interessengemeinschaft der
medizinischen Berufe



Beratung, Finanzierungs-
und Versicherungsvermittlung
für Ärzte und Zahnärzte

Aktuelles Thema: Ärzte-Krankenversicherung müssen Sie mehr zahlen ?

Vergleichen Sie bitte!

Monatliche
Krankenversicherungsbeiträge

Ihr Eintritts- alter	Kosten für den Arzt	Kosten für die Ärztin
10 Jahre	63,- DM	63,- DM
30 Jahre	212,- DM	295,- DM
40 Jahre	275,- DM	332,- DM
50 Jahre	381,- DM	409,- DM

**Wir vertreten
speziell die
Interessen der Ärzte.**

Fragen Sie uns

IMB ■ Rennweg 79 ■ 90768 Furth

Telefon 09 11/72 94 00 – Gruppenvertrag

Telefax 09 11/72 16 42 – keine Wartezeit

– keine Untersuchung erforderlich

Weiterbildungsprüfungen

In der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns (WO) vom 1. Oktober 1993, aktuelle Fassung, sind die rechtlichen Grundlagen für die Prüfung in Gebieten, Schwerpunkten, Fakultativen Weiterbildungen, Bereichen und Fachkunden in den §§ 11 bis 18 festgelegt.

Für alle Kolleginnen und Kollegen gilt, dass sie die beantragte Anerkennung erst nach erfolgreichem Ablegen der Prüfung erhalten können.

Antragstellung

Weder Antragstellung noch Zulassung zur Prüfung sind vor Ablauf der vorgeschriebenen Mindestweiterbildungszeit möglich!

Zur Antragstellung ist das beim zuständigen Ärztlichen Kreisverband erhältliche Antragsformular, auf Seite 1 und 2 unterschrieben, mit allen notwendigen Unterlagen, sofern nicht ausdrücklich Originale verlangt sind, in Form von beglaubigten Abschriften beziehungsweise beglaubigten Fotokopien einzusenden (Beglaubigungen können zum Beispiel von der Klinikverwaltung, dem ärztlichen Kreisverband u. ä. vorgenommen werden):

1. Erlaubnis nach § 10 Abs. 4 BÄO (AIP)
2. Approbation (Bestallung)
3. Für ausländische Staatsangehörige: Erlaubnis zur vorübergehenden Ausübung des ärztlichen Berufes nach § 10 BÄO, Arztdiplom
4. Promotion, Habilitation, Ernennung zum Privatdozent/Professor, Genehmi-

gung zum Führen von Hochschulgraden ausländischer Hochschulen

5. Gegebenenfalls Bescheinigung über eine Änderung des Familiennamens

6. Ausführliche Zeugnisse/Berurteilungen – ab Erlaubnis zur Ausübung des ärztlichen Berufes –, die den genauen Zeitraum und sämtliche in Diagnostik und Therapie zu belegenden Richtzahlen aus den „Richtlinien über den Inhalt der Weiterbildung“, beinhalten müssen. (Fremdsprachige Zeugnisse mit deutscher Übersetzung durch einen anerkannten Übersetzer; bei Zeugnissen aus dem englischsprachigen Raum genügt eine eigene Übersetzung mit Unterschrift)

Das im angestrebten Fach abschließende Zeugnis zur Weiterbildung wird mit Originalunterschrift des Weiterbilders benötigt. Es muss eine Stellungnahme des Weiterbilders über die fachliche Eignung enthalten.

Bei operativen Fächern ist die Vorlage einer Operationsaufstellung der selbstständig durchgeführten Eingriffe erforderlich. Die Übereinstimmung mit dem Operationsjournal muss ausdrücklich

vom Weiterbilder mit Originalunterschrift bestätigt werden. Die Aufschlüsselung muss entsprechend der Gruppeneinteilung in den „Richtlinien über den Inhalt der Weiterbildung“ vorgenommen werden.

Alle einzureichenden Unterlagen verbleiben bei der Bayerischen Landesärztekammer. Eine zügige Bearbeitung des Antrages kann nur bei Vorliegen eines vollständigen Antrages erfolgen.

Zulassungsverfahren

Die Kammer ist bemüht, die Antragsbearbeitung so zügig wie möglich durchzuführen und abzuschließen. Die Bearbeitungsdauer hängt jedoch auch entscheidend davon ab, dass alle Unterlagen komplett und korrekt vorgelegt werden, um zeitaufwendige Rückfragen zu vermeiden.

Nach Vorliegen der kompletten Unterlagen (einschließlich nachgeforderter Ergänzungen) wird bei Nachweis der Erfüllung der in der Weiterbildungsordnung und den zugehörigen „Richtlinien über den Inhalt der Weiterbildung“ festgelegten zeitlichen

und inhaltlichen Voraussetzungen die Zulassung ausgesprochen.

Rückfragen über den Stand der Bearbeitung führen zu zusätzlichem Arbeitsaufwand, der auf Kosten der zügigen Bearbeitung geht. Wir bitten deshalb dringend, davon abzusehen und das Zulassungsverfahren abzuwarten.

Prüfungstermin

Mit dem Einreichen des Antrages erklärt der Antragsteller/die Antragstellerin seine/ihre Bereitschaft, zum nächstmöglichen Termin – der von der Bayerischen Landesärztekammer festgesetzt wird – zum Prüfungsgespräch zu erscheinen.

Wir weisen darauf hin, dass die Zuständigkeit für die Durchführung des Prüfungsgesprächs durch die Bayerische Landesärztekammer gemäß Art. 4 I Heilberufekammergesetz in Verbindung mit § 1 Meldeordnung nur dann gegeben ist, wenn der Antragsteller/die Antragstellerin am Tag der Prüfung bei einem Ärztlichen Kreisverband Bayerns gemeldet ist.

Sollten bestimmte Zeitabschnitte für die Prüfung nicht in Frage kommen, dann weisen Sie bitte schon bei Einreichung des Antrages darauf hin. Wir sind bemüht, soweit möglich, dies bei der Planung zu berücksichtigen. Bitte haben Sie Verständnis, dass telefonische, schriftliche oder mündliche Voranmeldungen zu einem bestimmten Termin nicht möglich sind. Telefonische Auskünfte zum Prüfungstermin können nicht erteilt werden.

Nochmals Spenden eingegangen

Für die Hochwasseropfer in Mozambique, für die die bayerischen Ärztinnen und Ärzte bereits über 28 000 DM gespendet hatten (siehe Juli-Ausgabe des Bayerischen Ärzteblattes, Seite 338), sind nochmals 1700 DM eingegangen.

Mit diesem Geld kann eine weitere Hilfslieferung des Hilfswerkes der Bayerischen Apotheker e. V. unterstützt werden.

Wir müssen ausdrücklich darauf aufmerksam machen, dass das Eingehen von terminlichen Verpflichtungen (zum Beispiel Anmietung von Praxisräumen, Einstellung von Personal, zu frühe Beantragung des Zulassungsverfahrens bei der Bezirksstelle der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns o. ä.) keinerlei Einfluss auf Termingestaltung, Ablauf und Bewertung der Prüfung haben kann.

Der Antragsteller wird nach Abschluss des Zulassungsverfahrens zum Termin mit einer Frist von mindestens zwei Wochen geladen.

Vor dem Prüfungstag erfahren weder der Kandidat noch seine Weiterbilder oder die Fachprüfer, wer namentlich in das Prüfungsverfahren eingeschaltet ist. Selbstverständlich kann der Kandidat am Prüfungstag bei der persönlichen Anmeldung in der Kammer die Namen seiner Prüfer erfahren.

Prüfungsablauf

Die Prüfungen sind grundsätzlich nicht öffentlich. Die Prüfung – Einzelprüfung – ist mündlich.

Der Prüfungsausschuss entscheidet in der Regel in einer Besetzung mit drei Ärzten, von denen zwei selbst die Anerkennung für das betreffende Gebiet, den Schwerpunkt, die Fakultative Weiterbildung, den Bereich oder die Fachkunde besitzen. Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit kann ein weiteres Mitglied bestellen.

Grundlage des Prüfungsgesprächs sind die Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns und die „Richtlinien über den Inhalt der Weiterbildung“ als Ausführungsbestimmungen der Kammer zu § 4 Abs. 3 der Weiterbil-

dungsordnung, in der gefordert wird, „die Weiterbildung muss gründlich und umfassend sein“. Dazu gehören auch Laboruntersuchungen und Teilradiologie, sofern diese obligatorischer Bestandteil der Weiterbildung laut Weiterbildungsordnung sind, daneben natürlich auch das einschlägige Grundlagenwissen (zum Beispiel Pathogenese, Pathophysiologie, Anatomie) sowie ausreichende Kenntnisse der Fachliteratur, der Begutachtung, Nachbehandlung und Rehabilitation u. a.

Der Vorsitzende händigt dem Antragsteller bei Bestehen der Prüfung im Auftrag der Kammer die Urkunde aus.

Bei Nichtbestehen erteilt die Bayerische Landesärztekammer gemäß § 16 Abs. 3 einen schriftlichen Bescheid mit der Begründung einschließlich der vom Ausschuss beschlossenen Auflage sowie einer Rechtsmittelbelehrung.

Richtlinien zur Zuordnung von Zusatzbezeichnungen zu Gebieten der Weiterbildungsordnung in der Fassung vom 14. November 1998 geändert

Der Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer hat mit Beschluss vom 16. September 2000 die Richtlinien zur Zuordnung von Zusatzbezeichnungen zu Gebieten der Weiterbildungsordnung auf der Grundlage des § 6 (3) der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns in der Neufassung vom 1. Oktober 1993 gemäß Beschluss des Vorstandes der Bayerischen Landesärztekammer vom 30. September 1995, 2. März 1996, 19. September und 14. November 1998 – veröffentlicht

im Bayerischen Ärzteblatt 4/2000, Seite 177 f. – wie folgt geändert:

In Nummer 17. Rehabilitationswesen werden vor dem Wort „Orthopädie“ die Worte „Öffentliches Gesundheitswesen,“ eingefügt.

Frischzellen-therapie

Das Bayerische Gesundheitsministerium weist aus Anlass der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts vom 16. Februar 2000, das das Herstellungsverbot in § 1 Abs. 1 der Frischzellen-Verordnung für nichtig erklärt, auf die umfassende Aufklärungspflicht von Ärztinnen und Ärzten hin, die selbst hergestellte Frischzellenpräparate anwenden.

Die Zustimmung der Patientinnen und Patienten zu dieser Therapie soll schriftlich erfolgen.

Im übrigen wird in diesem Zusammenhang an die ärztliche Berufspflicht erinnert, unerwünschte Arzneimittelwirkungen der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft mitzuteilen. (§ 6 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns)

Besetzung des Berufsgerichts für die Heilberufe bei dem Oberlandesgericht Nürnberg

Das Bayerische Staatsministerium der Justiz hat für den aus der Bayerischen Landesärztekammer ausgeschiedenen ehrenamtlichen Richter, Dr. med. habil. Lothar Schrod, Dr. med. Hans Georg Müller, Facharzt für Innere Medizin, Feuchtwangen, als Nachfolger bestellt.

Aus Ambergs Medizingeschichte. Vom Physikus-Eid (1477) zur ersten Ärztin



Ausstellung
im
Stadtarchiv
Amberg
vom
9. bis 27.
Oktober 2000

Nähere Infos:
Stadtarchiv
Amberg,
Zeughausstraße 1,
92224 Amberg,
Tel. 0 96 21/1 02 66
Fax 0 96 21/1 08 28

Aber ich bitt' Sie, mit so einem lieben
G'sichterl studiert man doch nicht!

Aus: der „Blaustrumpf“ im Witz (Fliegende
Blätter, 1908/09)

Mitteilung zum Vollzug der Röntgenverordnung

Aus gegebenem Anlass weist das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit im Benehmen mit der Bayerischen Landesärztekammer und der Bayerischen Krankenhausgesellschaft auf folgendes hin:

Fachkunde nach der Röntgenverordnung für die Computertomographie

In den letzten Jahren hat die Verbreitung von Computertomographen (CT) in den Krankenhäusern stark zugenommen. Hinzu kommt, dass vor allem Häuser der Grundversorgung zunehmend von der Möglichkeit Gebrauch machen, unter Nutzung der Teleradiologie Befundungen durch Kompetenzzentren oder radiologische Praxen durchführen zu lassen. Mit dieser Entwicklung muss auch die dafür erforderliche Fachkunde im Strahlenschutz der für den Betrieb dieser Einrichtungen verantwortlichen Personen der Krankenhäuser Schritt halten.

Insbesondere die Entscheidung, ob und in welchem Umfang eine CT-Untersuchung durchgeführt werden soll, muss vor allem auch nach Strahlenschutzgesichtspunkten erfolgen, da die Untersuchungen im Vergleich zu konventionellen Röntgenaufnahmen mit hohen Strahlenexpositionen verbunden sind. Wie das Bundesamt für Strahlenschutz kürzlich in einer Presseerklärung mitgeteilt hat, tragen die CT-Untersuchungen in den letzten Jahren entscheidend zu der im Durchschnitt gestiegenen medizinischen Strahlenexposition bei.

Nach den Bestimmungen der Röntgenverordnung (RöV) müssen Personen, die

1. die Entscheidung treffen, ob und in welcher Weise Röntgenstrahlen auf einen Menschen angewendet werden (§ 24 Abs. 3 RöV),
2. Röntgenstrahlen ohne Aufsicht durch einen fachkundigen Arzt auf einen Menschen anwenden (§ 23 RöV) und
3. Strahlenschutzverantwortliche sind oder für die Leitung und Beaufsichtigung des Betriebes einer Röntgeneinrichtung als Strahlenschutzbeauftragte bestellt sind (§ 3 Abs. 2, Nr. 3 RöV)

die Fachkunde im Strahlenschutz auf dem jeweiligen Anwendungsgebiet, hier Computertomographie, besitzen. Außerhalb der normalen Dienstzeiten im Nacht-, Sonn- und Feiertagsdienst kann die Entscheidung, ob und in welcher Weise Röntgenstrahlen angewendet werden, eine Person treffen, die die Fachkunde für die Notfalldiagnostik besitzt.

Die Fachkunde im Strahlenschutz wird in der Regel nachgewiesen durch eine Bescheinigung der Landesärztekammer. Voraussetzung für die Erteilung einer solchen Fachkunde-Bescheinigung sind nachfolgend beschriebener Nachweis der Sachkunde und entsprechende Beschei-

nigungen über die erfolgreiche Teilnahme an einem Grund- und einem Spezialkurs im Strahlenschutz.

Der Nachweis der Sachkunde, die das Wissen über die praktische Durchführung und Beurteilung von Röntgenuntersuchungen unter den speziellen Aspekten des Strahlenschutzes beinhaltet, wird durch ein entsprechendes Zeugnis nach Anlage 10.1 der Fachkunde-Richtlinie Medizin nach RöV erbracht. Erworben wird die Sachkunde für CT zusätzlich zum Gesamtgebiet oder Teilgebieten der Röntgendiagnostik durch eine zwölfmonatige praktische Durchführung und Beurteilung arbeitstäglich anfallender CT-Untersuchungen unter der Aufsicht eines Arztes, der auf dem Anwendungsgebiet des CT die Fachkunde besitzt. Die Sachkunde für die Notfalldiagnostik wird durch eine zwölfmonatige praktische Durchführung und Beurteilung arbeitstäglich anfallender Röntgenuntersuchungen unter der Aufsicht eines Arztes, der die dafür erforderliche Fachkunde besitzt, erworben.

Ärzte, die bereits vor dem 1. Januar 1988 Röntgenstrahlen befugt angewendet haben und die damals geforderten Fachkunde-Voraussetzungen erfüllt haben, gelten nach der Übergangsbestimmung des § 45 Abs. 2 RöV weiterhin als fachkundig. Da nach der RöV von 1973 nicht nach Anwendungsgebieten unterschieden worden ist,

gilt die Fachkunde nach der Übergangsbestimmung allumfassend ohne Einschränkung. Ein Arzt, der die Fachkunde nach der Übergangsbestimmung besitzt, kann also formal als Strahlenschutzbeauftragter für einen CT bestellt werden, ohne dass dies rechtlich zu beanstanden wäre. Da aber die tatsächliche Qualifikation die Indikationsstellung, Durchführung und Beurteilung von CT-Untersuchungen nicht zwangsläufig umfasst, wird im Interesse verantwortlichen Handelns empfohlen, sofern eine entsprechende CT-Qualifikation bisher nicht im Rahmen der laufenden Fortbildung erworben wurde, eine geeignete spezielle Fortbildungsmaßnahme, die mit der Bayerischen Landesärztekammer konzipiert wird, zu besuchen.

Interessenten werden gebeten, sich bei der

Bayerischen Krankenhausgesellschaft, Radlsteg 1, 80331 München, Fax 0 89/29 08 30 99

zu melden (formlos per Fax), damit der Bedarf abgeklärt werden kann.

Abschließend wird darauf hingewiesen, dass die Kernspintomographie davon nicht berührt wird, weil diese Untersuchungen nicht mit einer Strahlenexposition verbunden sind. Kernspintomographen sind Medizinprodukte gemäß Anlage 1, Ziffer 1.6 der Medizinprodukte-Betreiberverordnung.



**SPENDE
BLUT**
beim Roten Kreuz

Leitlinien auf allerhöchste Verordnung?

Zum Editorial von Dr. H. Hellmut Koch in Heft 8/2000, Seite 353

Sehr geehrter Herr Präsident Dr. Koch,

mit großem Interesse habe ich Ihren Artikel gelesen, möchte aber dazu erheblichen Widerspruch anmelden, denn es genügt nicht mehr, nur Qualität zu behaupten (Surrogatparameter statt Ergebnisqualität). Hier haben gerade England und Australien zum Beispiel beim Stoppen der Cholesterinsenker in den Achzigern und der Wiederentdeckung der Behandlung des *Helicobacter pylori* beim *Ulcus ventriculi* vorgemacht, dass statt Abschreiben wissenschaftlicher Erkenntnisse Kritik und gerade Selbstkritik weiterführt.

Aber die Einbeziehung von Patienten in die Leitlinienerstellung ist international unumstritten (Dr. Helou, Sachverständigenrat im Gesundheitswesen). Ich war dabei, wie er dies vor zwei Jahren bei einem Symposium der AWMF vorgetragen hat und wie peinlich berührt die Protagonisten der AWMF waren, dass 98 % der Leitlinien wegen der fehlenden Patienteneinbeziehung mangelhaft sind. Es ist auch ein Manko und unverständlich, dass von den wie vorhanden verschiedenen Fachgesellschaften ebenso viele oftmals erheblich abweichende Leitlinien existieren. Hier muss eine nachvollziehbare Entscheidung her, es sei denn, es hätte alles gleiche Ergebnisqualität und gleiches Risiko.

Ich sehe gerade die Chance der Ärzteschaft gegenüber dem Finanzminister und auch allen anderen dann erhöht, wenn diese informiert ihre eigenen Interessen vertreten. Aber dazu bedarf es ei-

ner nachvollziehbaren Leitlinienentwicklung. Auch könnte mit den Patienten gegen den unbegründeten Stellenabbau in den Krankenhäusern und ganzer Krankenhäuser vorgegangen werden, wenn die hierzu vorliegenden Untersuchungen genutzt würden (Umsetzung Arbeitszeitgesetz statt Rundumabdeckung mit AiP usw.). Aber hierzu reicht eine Unterschriftenliste allein nicht aus, die wissenschaftlichen Fakten und auch der volkswirtschaftliche Hintergrund müssen begriffen sein, denn jede einmal ausgegebene Mark kann ja nicht an anderer Stelle ausgegeben werden, und deshalb muss im Konsens mit den Patientenvertretern beschlossen werden, dass die Mark an der richtigen Stelle ausgegeben wird. Patientenvertreter beziehungsweise Solidargemeinschaft muss hierzu mit Wissenschaft, Leistungsanbietern eine Priorisierung durchführen. Auch der Bundesausschuss allein ist hierzu meines Erachtens keineswegs legitimiert, wenn darin nicht auch Patientenvertreter sitzen. Eine Anhörung allein ist dazu nicht ausreichend.

Alles in allem bin ich der Auffassung, dass Patienten (Verbraucher) zur Legitimation der Handelnden endlich mit einbezogen werden müssen. Die Frage des Wie ist sicherlich nicht einfach und der guten Überlegung wert. In England sind die Mitglieder der Leitlinienkommissionen bekannt und jeder kann über das Internet mitdiskutieren.

Dr. Klaus Blumberg, Internist, 93309 Kelheim

Mit seiner Auffassung trifft Kollege Dr. H. Hellmut Koch den Nagel auf den Kopf. Wird uns eigentlich klar, dass mit der Entwicklung von Leitlinien ein Paradigmenwechsel im ärztlichen Handeln eingeleitet wurde?

Mancher von uns war tief beeindruckt von der Fähigkeit seines Lehrers, mit geschultem Blick, Wissen, Klugheit, Intuition und einem Minimum an belastender und kostenträchtiger Technik zum Ziel zu gelangen. Kunst und Eleganz der Diagnose!

Wenn wir dieses Prinzip verlassen und uns künftig an Leitlinien orientieren, fördern wir den gedankenlosen Rundumschlag, auch wenn dieser noch so unsinnig ist. Man wird sich nämlich gegen jeden Vorwurf eines Fehlers absichern wollen. Die Beteuerung, Leitlinien seien nicht justitiabel, ist nur allzu durchsichtig; denn im Falle eines vermeintlichen oder tatsächlichen Fehlers wird der Beschuldigte Mühe haben, sein Abweichen von den Leitlinien zu rechtfertigen.

Haben wir Ärzte mit unserem vorausseilenden Gehorsam wieder einmal bürokratischer und politischer Einflussnahme Vorschub geleistet?

Dr. Klaus Grütz, Präsident des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte, 51069 Köln

Sehr geehrter Herr Präsident,

mit großem Interesse habe ich im Bayerischen Ärzteblatt vom August diesen Jahres, Ihre Stellungnahme zu den therapeutischen Leitlinien, die von den Fachverbänden an uns Ärzte in der letzten Zeit geschickt wurden, gelesen.

Ich möchte Ihnen mitteilen, dass Sie mir mit Ihrem Artikel

aus dem Herzen gesprochen haben. Die Deutsche Gesellschaft für Kinderchirurgie hat therapeutische Leitlinien erarbeitet, die in der Präambel für verbindlich erklärt werden.

In der täglichen Praxis ist ihre Umsetzung nicht möglich, und ich bin auch nicht bereit, die Vorgaben zu akzeptieren, weil sie mit meiner persönlichen Erfahrung nicht übereinstimmen. Die Ärzte sind beauftragt, nach besseren therapeutischen Möglichkeiten zu suchen und auch neue Ansätze zu versuchen. Dieses wäre nicht möglich, wenn von den Fachverbänden verbindliche therapeutische Vorgaben gemacht werden.

Die Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie sollte man einstampfen.

Dr. Alfred Jahn, Kinderchirurg, 84036 Landshut

Sehr geehrter Herr Koch,

wenn ich allein daran denke, was es in den letzten 15 Jahren an „gesicherten“ Erkenntnissen in der Unfallchirurgie gegeben hat, die gegenüber anderen praktischen Entwicklungen dann doch keinen Bestand hatten, so kann ich ermessen, welch mächtiges Entwicklungshemmnis mit dem Koordinierungsausschuss und seinen defacto-Richtlinien aufgebaut wird.

Privatdozent Dr. Hans-Werner Stedtfeld, Chirurg, 90471 Nürnberg

Zu Leserbriefen

Leserbriefe sind den Autoren und der Redaktion willkommen.

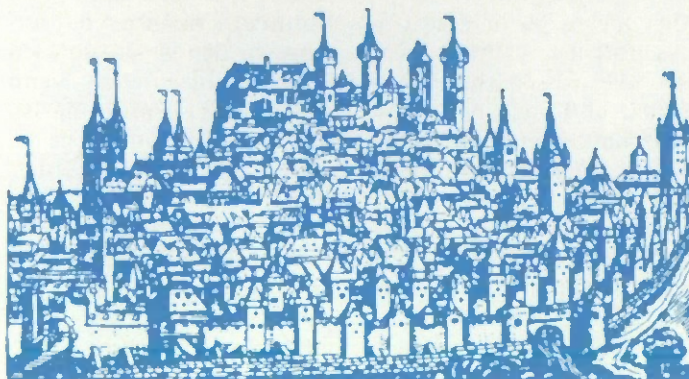
Leider sind die Veröffentlichungsmöglichkeiten begrenzt, so dass die Redaktion eine Auswahl treffen und auch kürzen muss.

BÄBL

51. Nürnberger Fortbildungskongress der Bayerischen Landesärztekammer

vom 7. bis 10. Dezember 2000 – AiP geeignet

Wissenschaftliche Leitung: Dr. H. Hellmut Koch, Klinikum Nürnberg
Ort: Meistersingerhalle, Nürnberg



Älteste gedruckte Ansicht Nürnbergs

Schedel'sche Weltchronik 1493

Donnerstag,
7. Dezember 2000

19 Uhr Kleiner Saal
Eröffnung mit Festvortrag:
„Therapeutisches Klonen“
PD Dr. N. Knoepfler, Institut
für Technik – Theologie – Na-
turwissenschaften an der
Universität München

Freitag, 8. Dezember 2000

Medizin aktuell
Vorsitz: Dr. E. Amarotico,
München

9 bis 13 Uhr

Virale Infekte – Therapie jetzt
möglich! (Neuraminidasen-
hemmer)
Prof. Dr. G. E. Vogel, Mün-
chen
Farbkodierte Schilddrüsen-
Sonographie – unverzicht-
bar?
Prof. Dr. B. Braun, Reutlingen
Neue Substanzen in der Dia-
betes-Therapie (Glitazone)
Prof. Dr. D. Sailer, Bad Neu-
stadt
Neue Bisphosphonate in der
Osteoporose-Therapie
Prof. Dr. P. Bottermann, Mün-
chen
Hypertonie-Therapie mit AT-
I-Rezeptor-Blockern
PD Dr. St. Holmer, Regens-
burg
Herzinsuffizienz – neue The-
rapieregime
Prof. Dr. Chr. Holubarsch,
Freiburg
Neue Behandlungsmöglich-
keiten der Akromegalie
Prof. Dr. K. von Werder, Ber-
lin

State of the Art:
Diagnostikstandards
Vorsitz: Prof. Dr. J. Zehner,
Passau

14 bis 18 Uhr

Schilddrüsenerkrankungen –
Funktion und Morphologie
Prof. Dr. R. Hampel, Rostock
Hypertonie
Prof. Dr. R. Schmieder, Nürn-
berg
Rheumatische Erkrankungen
Prof. Dr. H. Burkhardt, Erlan-
gen
Bedeutung der Antikörperbe-
stimmung bei Autoimmuner-
krankungen
Dr. Th. Geiler, Erlangen
Alte und neue Hepatitis-Vi-
ren – Diagnostik und Thera-
pie
Prof. Dr. B. Fleckenstein, Er-
langen
Diagnostik bei pulmonalen
Infiltraten
Prof. Dr. H. Worth, Fürth
Kopfschmerzen
PD Dr. M. Keidel, Essen

Samstag, 9. Dezember 2000

Reise- und Tropenmedizin
Vorsitz: Prof. Dr. K. Fleischer,
Würzburg

9 bis 13.15 Uhr

Einführung: Von der Reise-
diarrhoe bis zum Lassafieber
Prof. Dr. K. Fleischer, Würz-
burg
Reisediarrhoe
PD Dr. Th. Weinke, Potsdam
Malaria (Differenzialdiagnos-
tik)
Dr. G. Stich, Würzburg
Parasitosen
PD Dr. G.-D. Burchard, Berlin
Neue Infektionen
PD Dr. B. Salzberger, Köln
Neue Impfstoffe in der Reise-
medizin
Prof. Dr. Th. Löscher, Mün-
chen
Reisemedizin in der Praxis:
Praktische Tipps in der Bera-
tung und Impfung speziell
bei Kindern
Dr. G. Kilian-Kornell, Starn-
berg
Unterstützung durch den
Apotheker
Dr. U. Krötsch, Gröbenzell

Hormonersatztherapie
Vorsitz: Prof. Dr. E. Heinen,
Nürnberg

14 bis 18 Uhr

Östrogene in Peri- und Post-
menopause
Prof. Dr. L. Wildt, Erlangen

Testosteron
Dr. G. Eberlein, Bayreuth
DHEA und Melatonin – Life-
style-Medikamente?
Dr. F. Callies, Würzburg
Kortison
Prof. Dr. K. D. Palitzsch, Mün-
chen
Insulin
M. Gehrenbeck-Brückner,
Nürnberg
Schilddrüsenhormone
Dr. H. H. Koch, Nürnberg
Wachstumshormon
PD Dr. P. Kann, Mainz

Sonntag,
10. Dezember 2000

Diagnostik und Therapie
im Alter – was ist anders?
Vorsitz: Prof. Dr. D. Platt,
Nürnberg

9 bis 11 Uhr

Diagnostik
Prof. Dr. E. Lang, Erlangen
Pharmakotherapie und häu-
fige Arzneimittelnebenwir-
kungen im Alter
PD Dr. W. Mühlberg, Nürn-
berg
Geriatrische Rehabilitation
PD Dr. K. Hager, Hannover
Diskussion

Notfälle in Praxis und Kli-
nik – refreshing
Vorsitz: Dr. J. W. Weidinger,
München

11.30 bis 13 Uhr

Falldemonstrationen
PD Dr. D. Blumenberg, Os-
nabrück

10 bis 12 Uhr Kleiner Saal

Öffentliche Veranstaltung:
„Krankheitsrisiko Urlaub“

In Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesapothekerkammer und dem Bayerischen Rundfunk

Einführung: Von der Reisediarrhoe bis zum Lassafieber
Dr. G. Stich, Würzburg
Allgemeine Impfprophylaxe bei Reisen

Prof. Dr. W. Jilg, Regensburg
Maßnahmen vor Reisen, speziell bei Kindern

Dr. G. Kilian-Kornell, Starnberg

Beratung in der Apotheke
Dr. U. Krötsch, Gröbenzell

Diskussion

Die öffentliche Veranstaltung erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk, der eine Zusammenfassung am 12., 13. und 14. Dezember 2000 jeweils von 19.30 bis 20 Uhr auf Bayern2Radio in der Reihe FORUM DER WISSENSCHAFT aussenden wird.

Auskunft:

Bayerische Landesärztekammer, Helga Müller-Petter, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 0 89/41 47-232, Fax 0 89/41 47-8 79, E-Mail: nuembergerkongress@blaek.de

Seminare/Kurse

8. Dezember 2000

Depression in der hausärztlichen Praxis

Leitung: Prof. Dr. U. Hegerl, Psychiatrische Klinik der Universität München, Klinische Neurophysiologie

Teilnahmegebühr: 30,- DM (nur in Verbindung mit einer Dreitages-/Tageskarte)

8. Dezember 2000

Impfseminar – Theorie-Seminar zum Erwerb des Qualifikationsnachweises „Schutzimpfungen“ gemäß § 3 a der WBO für Ärz-

tinnen/Ärzte Bayerns nach Beschluss des Vorstandes der BLÄK vom 26.2.2000

Leitung: Prof. Dr. Th. Jilg, Institut für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene, Universität Regensburg

Teilnahmegebühr: 150,- DM (inkl. Kongressteilnahme)

B. Dezember 2000

Neurologischer Untersuchungskurs

Leitung: Dr. G. Kroczeck, Klinikum Nürnberg-Süd, Neurologische Klinik

Teilnahmegebühr: 30,- DM (nur in Verbindung mit einer Dreitages-/Tageskarte)

B./9. Dezember 2000

Reanimation bei Kindern und Erwachsenen

Leitung: Dr. Heidemarie Lux, Klinikum Nürnberg, Medizinische Klinik 1

Intensivkurs: Reanimation für Fortgeschrittene (8. 12.)

Teilnahmegebühr: 40,- DM (nur in Verbindung mit einer Dreitages-/Tageskarte)

Kinderreanimation, Kinderunfälle (9. 12.)

Teilnahmegebühr: 30,- DM (nur in Verbindung mit einer Dreitages-/Tageskarte)

Erwachsenenreanimation

(9. 12.)

Teilnahmegebühr: 30,- DM (nur in Verbindung mit einer Dreitages-/Tageskarte)

8./9. Dezember 2000

Bronchoskopie für Anästhesisten und Intensivmediziner

Leitung: Univ. Doz. Dr. P. Bölskei, Dr. M. Wagner, Kli-

nikum Nürnberg, Medizinische Klinik 3 (Pneumologie) Theorie und Praxis mit Übungen am Phantom

Teilnahmegebühr: 220,- DM (inkl. Kongressteilnahme)

B. oder 9. Dezember 2000

Diabetes aktuell – Prävention, Diagnostik und Therapie des diabetischen Fuß-Syndroms

Leitung: OÄ M. Gehrenbeck-Brückner, Klinikum Nürnberg, Medizinische Klinik 1

Teilnahmegebühr: 30,- DM (nur in Verbindung mit einer Dreitages-/Tageskarte)

8. oder 9. Dezember 2000

Internet für Mediziner

Leitung: Dr. N. Schäfer, Köln
Einführung in das Internet, praktische Übungen online, second opinion, Medizinische Datenbanken, Diagnostik- und Therapiehilfen, Fortbildungsmöglichkeiten

Teilnahmegebühr: 180,- DM (inkl. Kongressteilnahme)

9. Dezember 2000

EKG-Kurs

Leitung: Dr. S. Achenbach, Klinikum der Universität Erlangen-Nürnberg, Herzambulanz
Grundlagen des EKG: Einfache Rhythmusstörungen

Teilnahmegebühr: 30,- DM (nur in Verbindung mit einer Dreitages-/Tageskarte)

9. Dezember 2000

Physikalische Therapie

Leitung: Dr. Elisabeth Eigler, Klinik und Institut für Physikalische und Rehabilitative Medizin, Klinikum Nürnberg-Süd

Sinnvolle Verordnungen von physikalisch-medizinischen

Behandlungsarten bei ausgewählten Krankheitsbildern. Was? – Zuviel? – Zuwenig?

Teilnahmegebühr: 30,- DM (nur in Verbindung mit einer Dreitages-/Tageskarte)

9./10. Dezember 2000

Frühdefibrillation – Train the Trainer (für ärztliche Instruktoren)

Leitung: Prof. Dr. P. Seffrin, Institut für Anästhesiologie, Universität Würzburg

Teilnahmegebühr: 530,- DM (inkl. Kongressteilnahme)

Begrenzte Teilnehmerzahl – Teilnahme an den Seminaren nur nach Anmeldung und Bestätigung möglich

Anmeldeschluss:

24. November 2000

Auskunft und Anmeldung:

Bayerische Landesärztekammer, Helga Müller-Petter, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 0 89/41 47-232, Fax 0 89/41 47-8 79, E-Mail: nuembergerkongress@blaek.de

Im Rahmen des Modellprojektes „Fortbildungszertifikat“ der Bayerischen Landesärztekammer wird jeder halbe Kongresstag mit 2 ● gewertet, Seminare je nach Zeitdauer.

Trainings- und Informationsveranstaltungen

B. Dezember 2000

Train the Trainer I – Präsentationstechnik für Ärztinnen und Ärzte

Leitung: Dipl.-Psych. K.-P. Neumann, HVB Akademie

Teilnahmegebühr: 390,- (inkl. Kongressteilnahme)

8. Dezember 2000

Moderationstraining: Gesprächsleitung

Leitung: Dipl.-Hdl. H. Buck, HVB Akademie

Teilnahmegebühr: 390,- (inkl. Kongressteilnahme)

Festkonzert

am 9. Dezember 2000

20 Uhr – Kleiner Saal der Meistersingerhalle

Meisterwerke der Barockmusik
Ensemble Clemente, München

Unkostenbeitrag: 30,- DM im Vorverkauf
oder während des Kongresses

8. Dezember 2000

Qualitätszirkel-Modulatoren-
training (Kassenärztliche Vereinigung Bayerns/Bayerische Landesärztekammer)

Leitung: Dr. Dr. M. Henninger, Dr. Mona Pommer M.A., Universität München

9. Dezember 2000

3. Forum Qualitätsmanagement

Leitung: Prof. Dr. H.-K. Selbmann, Institut für medizinische Informationsverarbeitung Tübingen, Dr. J. W. Weidinger, Bayerische Landesärztekammer

Teilnahmegebühr: 130,-
(inkl. Kongressteilnahme)

Anmeldung (ausschließlich schriftlich) und Information zu den Trainings- und Informationsveranstaltungen:

Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 0 89/41 47-2 88, Fax 0 89/41 47-8 31,
E-Mail: a.lutz@blaek.de

**Repetitorium
Innere Medizin**

am 8. Dezember 2000

9 bis 18 Uhr

Einführung
Prof. Dr. R. B. Sterzel, Erlangen

Nephrologie
Rationale Diagnostik in der Nephrologie

Prof. Dr. Dr. B. Schulze, Nürnberg
Niereninsuffizienz
Dr. R. Lang, Nürnberg

Kardiologie
Koronare Herzkrankheit – Myokardinfarkt

Prof. Dr. W. Moshage, Erlangen
Rhythmusstörungen
Dr. K. Göhl, Nürnberg

Endokrinologie
Hypophyse, Nebennieren
Dr. Heidemarie Lux, Nürnberg

Pneumologie
Asthma, COPD
Dr. H. Fenzel, Nürnberg
Bronchialkarzinom
Dr. R. Leistner, Nürnberg

Gastroenterologie
Rationale Diagnostik in der Gastroenterologie

Dr. H. Schönekas, Nürnberg
Chronisch entzündliche Darmerkrankungen
Dr. J. Bauer, Nürnberg
Stoffwechsel

Diabetes, Lipidstörungen
PD Dr. H. Walter, Nürnberg
Hämatologie
Anämien

Dr. M. Lutz, Nürnberg
Maligne hämatologisch-lymphatische Erkrankungen
Dr. G. Heim, Erlangen
Immunologie

HIV in der Praxis
PD Dr. T. Harrer, Erlangen
Hämostaseologie
Gerinnungsdiagnostik/Antikoagulation

Dr. K. Weißhaar, Nürnberg
Teilnahmegebühr: 60,- DM

Begrenzte Teilnehmerzahl – Teilnahme nur nach Bestätigung möglich

Anmeldeschluss:
24. November 2000

Auskunft und Anmeldung:
Bayerische Landesärztekammer, Helga Müller-Petter, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 0 89/41 47-2 32, Fax 0 89/41 47-8 79,
E-Mail: nuernbergerkongress@blaek.de

*Das ausführliche
Programm
finden Sie auf
der Homepage
der BLÄK im
Internet unter:*

[www.blaek.de/
fortbild/nuernberg/
kongress.htm](http://www.blaek.de/fortbild/nuernberg/kongress.htm)

**XVI. Sonographie-
Symposium**

am 9. Dezember 2000

Leitung: Professor Dr. N. Heyder, Höchststadt/A.

9 bis 17 Uhr

Pathologische Pankreasbefunde – wie reagieren?

Prof. Dr. B. Braun, Reutlingen
Sonographie diffuser Lebererkrankungen

Prof. Dr. M. Gebel, Hannover
Differentialdiagnose fokaler Leberläsionen

Dr. J. Bönhof, Wiesbaden
Uro-Sonographie und ungewöhnliche Nierenparenchymerkrankungen

PD Dr. Chr. Jakobeit, Radevormwald
Sinn und Unsinn der quantitativen Sonographie

Dr. J. Bleck, Hannover
Pathologische Schilddrüsenbefunde – wie reagieren?

Dr. G. Klima, Graz
Thorax-Sonographie
Dr. A. Schuler, Heilbronn
Sonographie der Gallenblase und Gallenwege

Dr. U.-G. Meckler, Gedern
Sonographie bei entzündlichen Darmerkrankungen

Dr. U.-G. Meckler, Gedern
Venen-Sonographie
Dr. S. Beckh, Nürnberg
Tipps und Tricks für Fortgeschrittene

PD Dr. Chr. Jakobeit, Radevormwald

Teilnahmegebühr: 60,- DM

Begrenzte Teilnehmerzahl – Teilnahme nur nach Bestätigung möglich

Anmeldeschluss:
24. November 2000

Auskunft und Anmeldung:
Bayerische Landesärztekammer, Helga Müller-Petter, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 0 89/41 47-2 32, Fax 0 89/41 47-8 79,
E-Mail: nuernbergerkongress@blaek.de

4. Fortbildungskurs für Arzthelferinnen

am 9. Dezember 2000

Leitung: A. Erdt, Bayerische Landesärztekammer

9 bis 12 Uhr

Reisekrankheiten

Reisekrankheiten und ihre Prävention

Dr. T. Jelinek, Abteilung für Infektions- und Tropenmedizin der Universität München

Praktische Reisemedizin für das ärztliche Assistenzpersonal: Qualifizierungsmöglichkeiten für die Arzthelferin – Organisation einer Reise-sprechstunde – Patienteninformation – Abrechnungshinweise

Theresia Wölker, Bendorf-Sayn

**13 bis 16.45 Uhr
Neues Praxisangebot „Igel“-Leistungen**

Hintergrund und Philosophie – Der Patient als „Kunde“ – Seriöse und zielgerichtete Information der Patienten im Selbstzahlerbereich – Tipps für das erfolgreiche Beratungsgespräch in der Praxis – Checklisten für die praktische Umsetzung – Übungen und Gesprächsbeispiele – Diskussion

Theresia Wölker, Bendorf-Sayn

Teilnahmegebühr: 30,- DM

Teilnahmebescheinigung nur am Ende des vollständig besuchten Kurses

Begrenzte Teilnehmerzahl – Teilnahme nur nach Bestätigung möglich

Anmeldeschluss:
24. November 2000

Auskunft und Anmeldung:
Bayerische Landesärztekammer, Helga Müller-Petter, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 0 89/41 47-2 32, Fax 0 89/41 47-8 79, E-Mail: nuernbergerkongress@blaek.de

30. Fortbildungskurs für ärztliches Assistenzpersonal

während des 51. Nürnberger Fortbildungskongresses
der Bayerischen Landesärztekammer 2000

am 8. und 9. Dezember 2000

in der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg
Regensburger Straße 160, Nürnberg

Teil 1: Röntgendiagnostik	Teil 2: Strahlentherapie	Teil 3: Nuklearmedizin
Freitag, 8. 12., 13.15 Uhr bis Samstag, 9. 12., 17.30 Uhr	Freitag, 8. 12., 13 Uhr bis Samstag, 9. 12., 16 Uhr	Freitag, 8. 12., 13.45 Uhr bis Samstag, 9. 12., 17 Uhr
<p>Radiologie der Wirbelsäule Anatomie und Physiologie der Wirbelsäule – Konventionelle Einstellungstechnik und Lagerung – Bildgebung in der Traumatologie in der Orthopädie und in der Pädiatrie – Computertomographie – Kernspintomographie</p> <p>Neue MR-Entwicklungen: Hochleistungs-Gradientensysteme, Phased-Array-Spulen, Sequenzen Technik – Klinische Anwendung – Einsatz von Festkörperdetektoren in der Radiologie – Auflösung des Röntgenquizes und Preisverteilung – Strategien und Probleme bei der Digitalisierung radiologischer Abteilungen – Konsequenzen durch die Novellierung der Röntgen- und Strahlenschutzverordnung</p> <p>Praktika: 23 verschiedene Praktika aus allen medizinischen Bereichen</p>	<p>Gutartige Erkrankungen: Strahlentherapie des Morbus Dupuytren, Strahlentherapie in der Orthopädie – Malignomtherapie: Gleichstrom intraläsional als Ergänzung – Prostata-Karzinom: Klinische Grundlagen, Zielvolumen der Perkutanbestrahlung, Interstitielle Brachytherapie, IMRT – Tumorstammzellen: Tumorheilung – Palliative Tumorsituation: Sprechstunde, Strahlentherapie, Station – „Auf dass der medizinische Experte nicht die Menschlichkeit verliere“</p> <p>Praktika: Simulationstechnik 3 D-Bestrahlungsplanung Afterloading</p>	<p>Neuro-SPECT – Schilddrüsenszintigraphie: Wann, womit, wie? – Vorbereitung und Durchführung der Radiojodtherapie – Strahlenexposition „anderer Personen“ durch nuklearmedizinisch untersuchte und behandelte Patienten – Nuklearmedizinische Untersuchungen in der Gastroenterologie: Sinnvoll, nötig, obsolet? – Pädiatrisches PET – Koinzidenzbildgebung: Positronenemissionstomographie an der Gamma-Kamera – Aktuelle Entwicklungen der nuklearmedizinischen Therapie – Diuresiszintigraphie bei Harnabflussstörungen – Neue Trends in der Nuklearkardiologie</p> <p>Praktika zu den Themen und zu Informationswünschen der Teilnehmer</p>

Anmeldeschluß: 24. November 2000

Auskunft und Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Helga Müller-Petter, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, Tel. 0 89/41 47-2 32, Fax 0 89/41 47-8 79, E-Mail: nuernbergerkongress@blaek.de

Teilnahmegebühren: 80,- DM

Teilnahmebescheinigung: Nur am Ende des vollständig besuchten Kurses

Ausführliche Programme senden wir Ihnen auf Wunsch gerne zu!

Teilnahme nur nach Bestätigung möglich

Kurse zum Erwerb des Fachkundenachweises „Rettungsdienst“

Termine 2001 (1. Halbjahr)

	Termin	Stufe
Erlangen		
Friedrich-Alexander-Universität	08.03.	A/1
Friedrich-Alexander-Universität	09.03.	A/2
Friedrich-Alexander-Universität	10.03.	B/1
Friedrich-Alexander-Universität	11.03.	B/2
Friedrich-Alexander-Universität	29.03.	C/1
Friedrich-Alexander-Universität	30.03.	C/2
Friedrich-Alexander-Universität	31.03.	D/1
Friedrich-Alexander-Universität	01.04.	D/2

Kompaktkurse „Notfallmedizin“ – Stufen A bis D

Berchtesgaden

10. bis 17. Februar 2001 – Kur- und Kongresshaus

Garmisch-Partenkirchen

25. Juni bis 02. Juli 2001 – Kur- und Kongresshaus

(Der Kurs in Garmisch-Partenkirchen beinhaltet keine Verpflegung in der Mittagspause, deshalb reduzierte Kursgebühr von 830,- DM)

Teilnahme- Voraussetzung:

- gültige Approbation oder Erlaubnis nach § 10 Abs. 4 BÄO sowie
- **einjährige klinische Tätigkeit möglichst** im Akutkrankenhaus (mit Einsatz auf einer Intensiv- und/oder Notaufnahmestation oder in der klinischen Anästhesiologie). Dieser Tätigkeitsabschnitt muss bis zum **ersten Kurstag** absolviert sein; ein geeigneter Nachweis **in Kopie** hierüber ist der Anmeldung beizufügen.

Kursgebühren:

Kurse A/1, B/1, C/1, C/2, D/1 sowie D/2 jeweils 120,- DM;

für A/2: 150,- DM; für B/2: 130,- DM; Kompaktkurse: 950,- DM

Für Mitglieder der Bayerischen Landesärztekammer, die als **Ärztinnen und Ärzte im Praktikum** sowie als **approbierte, zum Kurszeitpunkt beschäftigungslose Ärztinnen und Ärzte** gemeldet sind, werden laut Vorstandssitzung vom 15. Mai 1999 die Kosten der Kurse A/2 und B/2 von der Bayerischen Landesärztekammer **übernommen** – sofern es sich um Kurse handelt, die von der Bayerischen Landesärztekammer veranstaltet werden. Diese Vergünstigung kann pro Teilnehmer nur **einmal** in Anspruch genommen

werden. Eine Überweisung der Kursgebühren für die Stufen A/2 und B/2 ist für AiPs somit **nicht** erforderlich.

Für Ärztinnen und Ärzte, die die Kursteile A/2 und B/2 für die Anerkennung zum Block 1S Allgemeinmedizin benötigen, trifft diese Kostenübernahme-Regelung **nicht** zu.

Anmelde- modalitäten:

Ihre **formlose** Anmeldung mit dem Nachweis über eine **einjährige klinische Tätigkeit** richten Sie bitte – **ausschließlich schriftlich** – an: Bayerische Landesärztekammer, Abteilung Fortbildung, Diana Kierner und Ingeburg Koob, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Telefax (0 89) 41 47-8 31.

Die Vergabe der Kursplätze richtet sich nach dem Datum des Posteingangs. Nur **komplette** Anmeldungen und eine rechtzeitige Überweisung der Kursgebühr (nach Erhalt der Anmeldebestätigung – **spätestens vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn**) können berücksichtigt werden.

Sollte es nicht möglich sein, zum Zeitpunkt der Anmeldung die geforderten Bestätigungen vorzuweisen (**bitte entsprechend darauf hinweisen**), müssen diese jedoch **spätestens zum Zahlungstermin** nachgereicht werden. In Abhängigkeit vom Zahlungseingang erfolgt eine Zertifizierung am Kurstag.

Wichtig!

Grundsätzlich ist eine Anmeldung für **nur eine (komplette) Kurssequenz** von A/1 bis D/2 möglich, um Dop-

pelbuchungen aus Fairnessgründen zu vermeiden. Eine verbindliche Kursplatzzusage kann nur bei vollständiger Absolvierung der vorangegangenen Kursteile erfolgen.

Für eventuelle Fragen zur **Anmeldung** stehen Ihnen Diana Kierner und Ingeburg Koob unter der Telefonnummer (0 89) 41 47-341 oder -2 67 zur Verfügung.

Organisatorisches:

In den Kursen sind **2 Thoraxpunktionen** am Modell inkludiert. Diese entsprechen als Minimalvoraussetzung im Zuständigkeitsbereich der Bayerischen Landesärztekammer den Anforderungen des Curriculums zum Erwerb des Fachkundenachweises „Rettungsdienst“ (herausgegeben von der Bundesärztekammer 1994) hinsichtlich dieser interventionellen Technik.

Nachweisbare Qualifikationen in einem akutmedizinischen Gebiet im Sinne eines Facharztstatus bzw. Tätigkeiten im Rettungsdienst können im **Einzelfall** – bei **schriftlichem Antrag** an die Bayerische Landesärztekammer – eventuell als Analogon für entsprechende Kursteile angerechnet werden.

Für eventuelle Fragen zum **Erwerb des Fachkundenachweises „Rettungsdienst“** sowie **Kursplanung und -inhalten** stehen Ihnen Andrea Lutz, Diana Kierner und Veronika Jäger von der Bayerischen Landesärztekammer, Abteilung Fortbildung, unter den Telefonnummern (0 89) 41 47-757 oder -3 41 und -2 88 zur Verfügung.

Fortbildungsveranstaltungen

Ankündigungen von Fortbildungsveranstaltungen an:

Bayerische Landesärztekammer, Mühlbaurstraße 16, 81677 München,
Angelika Eschrich, Tel. 089/41 47-248, Fax 089/41 47-280
E-Mail: ankuendigungen@blaek.de

Anästhesiologie

23. Oktober 2000
in Murnau

1 ●
Anästhesiologisches Kolloquium „Atemwegsklimatisierung in der Intensivmedizin – aktiv oder passiv?“
Veranstalter: BG-Unfallklinik Murnau, Abteilung für Anästhesie
Leitung: Dr. J. Büttner
Ort: BG-Unfallklinik Murnau
Beginn: 19 Uhr
Anmeldung: Sekretariat Dr. J. Büttner, BG-Unfallklinik, Prof.-Küntschers-Str. 8, 82418 Murnau, Tel. 0 88 41/48-23 19, Fax 0 88 41/48-21 14

27./28. Oktober 2000
in München 3 ● pro Tag
„30. Bayerischer Anästhesistentag“ mit Workshops an beiden Tagen und Pflegesymposium am 28.10.
Veranstalter: Berufsverband Deutscher Anästhesisten und Deutsche Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin, Landesverbände Bayern
Leitung: Prof. Dr. E. Kochs
Ort: Hörsaaltrakt im Klinikum Großhadern, Marchioninstr. 15, München
Anmeldung: MCN Medizinische Congress Organisation, Zerkabelshofstr. 29, 90478 Nürnberg, Tel. 09 11/3 9316 21, Fax 09 11/3 93 16 20,
E-Mail: doerflinger@mcn-nuernberg.de, <http://www.mcn-nuernberg.de>

11. November 2000
in Traunstein AiP
3 ●
2. Chiemgauer Intensivtag „Aktuelles aus der Intensivmedizin“ mit Workshops (15 bis 17 Uhr)
Veranstalter:

Kreiskrankenhaus Traunstein, Anästhesiologische Abteilung
Leitung: Dr. A. v. Wolff
Ort: Großer Seminarraum im KKH Traunstein
Zeit: 9 Uhr s. t. bis 17 Uhr
Anmeldung: Kreiskrankenhaus Traunstein, Abteilung Anästhesie, Cuno-Niggel-Straße 3, 83278 Traunstein, Tel. 08 61/7 05-12 51, Fax 08 61/7 05-16 50

18. November 2000
in Mühldorf AiP
3 ●
10. Mühldorfer Symposium „Klinische Anästhesie – Stabilität und Vielfalt“ mit Workshops und Pflegesymposium
Veranstalter: Kreiskrankenhaus Mühldorf, Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin
Leitung: Dr. H. Dworzak
Ort: Aula der Berufs-

schule II, Innstraße 42, Mühldorf/Inn
Zeit: 8.30 bis 18 Uhr
Anmeldung: Sekretariat Dr. H. Dworzak, KKH Mühldorf, Krankenhausstr. 1, 84441 Mühldorf, Tel. 0 86 31/6 13-3 50, Fax 0 86 31/6 13-3 56, E-Mail: hans.dworzak@gmx.de

2. Dezember 2000
in Nürnberg AiP
2 ●
Symposium „Der neuropathische Schmerz“ – nach § 4 Abs. 1 Nr. 7 der Schmerztherapievereinbarung der K8V in der Fassung vom 1.7.1997 werden 5 Stunden (à 45 Minuten) anerkannt
Veranstalter: Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin am Klinikum Nürnberg
Leitung: Prof. Dr. D. Heuser
Ort: Verkehrsmuseum, Lessingstr. 6, Nürnberg
Zeit: 8.45 bis ca. 13.45 Uhr
Auskunft: Dr. M. Leier und Sekretariat der Klinik für Anästhesiologie, Klinikum Nürnberg Süd, Breslauer Str. 201, 90471 Nürnberg, Tel. 09 11/3 98-53 02, Fax 09 11/3 98-53 52

7./8. Dezember 2000
in Erlangen 5 ●
„TIVA-TCI-Workshop“
Standortbestimmung, klinische Indikation, Pharmakologie, Dosierungskonzepte zur Narkosesteuerung, Monitoring/Narkose im geschlossenen Regelkreis, Computersimulationsprogramm, postoperative Schmerztherapie nach TIVA – Vorträge, klinische Demonstrationen im OP
Veranstalter: Klinik für Anästhesiologie der Universität Erlangen-Nürnberg **Lei-**

ANZEIGE:



VEREINIGUNG DER BAYERISCHEN INTERNISTEN e.V.

DR. MED. HARTMUT STÖCKLE
1. VORSITZENDER

39. Bayerischer Internisten-Kongreß
17.-19. November 2000
Sheraton-Kongreßzentrum München
Leitung: Prof. Dr. med. M. SCHATTEKIRCHNER

Freitag, 17. Nov. 2000, 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Kardiovaskuläre und renovaskuläre Erkrankungen
Vorsitz: Prof. Dr. med. G. ERTL
(Medizinische Universitätsklinik Würzburg)

Samstag, 18. Nov. 2000, 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr
Fortschritte in der ambulanten Therapie chron. Erkrankungen
Vorsitz: Prof. Dr. med. K. WILMS
(Med. Poliklinik Julius-Maximilians-Universität Würzburg)

Samstag, 18. Nov. 2000, 14.30 Uhr bis 18.00 Uhr
Aktuelle Gastroenterologie und Hepatologie
Vorsitz: Prof. Dr. med. J. SCHÖLMEIER
(Med. Klinik und Poliklinik I Universität Regensburg)

Sonntag, 19. Nov. 2000, 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr
Neue therapeutische Optionen in der Kardiologie und Pneumologie
Vorsitz: Prof. Dr. med. G. RIEGGER
(Med. Klinik und Poliklinik II Universität Regensburg)

Auskunft und Anmeldung:
Kongreßsekretariat Bayerischer Internisten-Kongreß
M.E.D., B.A. LUNKENHEIMER
Schloß Ottenburg, 85386 Eching
Tel. 0 81 33/9 29 33, Fax 0 81 33/9 29 34

tung: Prof. Dr. J. Schüttler, PD Dr. S. Albrecht **Ort:** Klinik für Anästhesiologie, Krankenhausstr. 12, 91054 Erlangen **Zeit:** 7.12.: 16.30 bis 19 Uhr; 8.12.: 7.30 bis 15 Uhr **Anmeldung:** Klinik für Anästhesiologie, PD Dr. S. Albrecht, Anschrift s. o., Fax 0 91 31/85-3 91 51, Fax 0 91 31/85-3 91 61, E-Mail: kongress@kfa.imed.uni-erlangen.de, <http://www.anaesthesiologie.med.uni-erlangen.de>

Angiologie

3. Dezember 2000
in Tegernsee

3 ●

28. Tegernseer angiologische Fortbildung „Diagnostik und Therapie der zerebralen Durchblutungsstörungen in der Praxis“ mit praktischen Übungen **Veranstalter:** Gefäßinstitut Rottach-Egern e. V. **Leitung:** Prof. Dr. Dr. M. Marshall, Dr. F.-X. Breu **Ort:** Spenglerweg 8, 83684 Tegernsee **Anmeldung:** Frau Ammer, Anschrift s. o., Tel. 0 80 22/12 18, Fax 0 80 22/15 75

Arbeitsmedizin

6. November 2000
in Erlangen

1 ●

„Raumklima – stimmt unser Weltbild noch?“ **Veranstalter:** Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte e. V. in Zusammenarbeit mit dem Institut für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin der Universität Erlangen-Nürnberg **Leitung:** Dr. P. Jahn **Ort:** Hörsaal 0.016 im Kollegienhaus, Universitätsstr. 15, Erlangen **Beginn:** 18 Uhr c. t. **Auskunft:** Dr. P. Jahn, Leiter des Werksärzterverbandes Nordbayern, Heinrich-Diehl-Str. 6, 90552 Röthenbach, Tel. 09 11/9 57-26 66

16. November 2000
in München

1 ●

Arbeitsmedizinisches Kolloquium „Qualitätssicherung in der betriebsärztlichen Betreuung – Erfahrungen mit und bei der Auditierung“ **Veranstalter:** Institut und Poli-

klinik für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin, Klinikum Innenstadt der LMU München gemeinsam mit dem Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte e. V., Landesverband Südbayern **Leitung:** Prof. Dr. D. Nowak **Ort:** Kleiner Hörsaal der Medizinischen Klinik, Klinikum Innenstadt, Ziemssenstr. 1/II (Zi. 251), 80336 München **Beginn:** 18 Uhr c. t. **Anmeldung nicht erforderlich**

Augenheilkunde

10./11. November 2000
in Würzburg

AiP

3 ● pro Tag

„Jahrestagung der Vereinigung Bayerischer Augenärzte“ **Veranstalter:** Vereinigung Bayerischer Augenärzte **Leitung:** Prof. Dr. Dr. h. c. F. Grehn, Prof. Dr. W. Waller **Ort:** Hörsaal II, Philosophicum, Am Hubland, Würzburg **Beginn:** 10.11.: 14 Uhr s. t.

Ende: 11.11.: 18 Uhr **Teilnahmegebühr:** gestaffelt **Auskunft:** Prof. Dr. Dr. h. c. F. Grehn, Tel. 09 31/2 01-56 02, Fax 09 31/2 01-22 45, E-Mail: f.grehn@augenklinik.uni-wuerzburg.de, Prof. Dr. W. Waller, Tel. 09 31/2 01-56 10, Fax 09 31/2 01-22 45, Universitäts-Augenklinik, Josef-Schneider-Str. 11, 97080 Würzburg, **Anmeldung:** Congress-Organisation Gerling, Postfach 29 03 33, 40530 Düsseldorf, Tel. 02 11/59 22 44, Fax 02 11/59 35 60, E-Mail: info@congresse.de

Chirurgie

Oktober/November 2000
in Volkach

„Endoskopische Hernienchirurgie“ Workshop am 16.10. – „Endoskopische Gallenchirurgie“ Workshop am 23.10. – „Minimalinvasive Schilddrüsenchirurgie“ Seminar am 18.11. **Veranstalter:**

Akademie für medizinische Fortbildung Volkach **Leitung:** Dr. G. Klose **Ort:** Helios Klinik Volkach, Schaubmühlstr. 2, 97332 Volkach am Main **Zeit:** 16. und 23.10. jeweils 4 ●: 8 Uhr s. t. bis 16 Uhr; 18.11. 2 ●: 9 Uhr s. t. bis 12.30 Uhr **Teilnahmegebühr:** 250 DM pro Workshop **Anmeldung:** Akademie für medizinische Fortbildung Volkach, Frau Kotilge, Schaubmühlstr. 4, 97332 Volkach, Tel. und Fax 0 93 81/7 11 19

26. bis 28. Oktober 2000
in Regensburg 3 ● pro Tag
9. Jahrestagung der Deutschen Transplantationsgesellschaft (DTG) Themen u. a.: Organspende – Infektionen – Immunologische Grundlagen – Immunsuppression und Toleranz – Gentransfer – Stammzell- und Xenotransplantation **Veranstalter:** Deutsche Transplantationsgesellschaft und Klinik und Poliklinik für Chirurgie, Klinikum der Universität Regensburg **Leitung:** Prof. Dr. K.-W. Jauch **Ort:** Klinikum, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg **Zeit:** 26.10.: 10 Uhr s. t. bis 18.30 Uhr; 27.10.: 8.30 bis 18 Uhr; 28.10.: 8.30 bis 14 Uhr **Teilnahmegebühr:** gestaffelt **Anmeldung:** Kongresssekretariat der Chirurgischen Klinik, Frau Scherübl, Anschrift s. o., Tel. 09 41/9 44-68 37, Fax 09 41/9 44-68 38, E-Mail: kongress.chirurgie@klinik.uni-regensburg.de, Internet: <http://www.chirurgie.uni-regensburg.de>

Postgraduierten-Studium „Betriebswirtschaft für Ärztinnen und Ärzte“ an der FH Neu-Ulm – Zwei Semester/berufsbegleitend

am 16. März 2001

Info-Abend am 24. November 2000 in Neu-Ulm

Mit Beginn des Sommersemesters 2001 startet am 16. März 2001 an der Fachhochschule Neu-Ulm ein weiterer Kurs im Rahmen des Postgraduierten-Studiums „Betriebswirtschaft für Ärztinnen und Ärzte“. Dieses Studium wird *berufsbegleitend* durchgeführt. Es umfasst 450 Unterrichtsstunden und erstreckt sich über zwei Semester. *Ziel dieses Studiums* ist eine fundierte, praxisorientierte berufliche Weiterbildung von Ärzten vorwiegend aus dem Klinik-Bereich – auf betriebswirtschaftlichem Gebiet sowie in Fragen des Personalmanagements, des Qualitätsmanagements und des Krankenhausrechts.

Inhaltliche Schwerpunkte im Fach Betriebswirtschaft sind neben den Fächern „Krankenhausbetriebslehre“ und „Ökonomie des Gesundheitswesens“ insbesondere die Themen „Kostenrechnung“, „Controlling“ und „Marketing“. Darüber hinaus werden in Kompakt-Seminaren „Ausgewählte Fragen des Krankenhausmanagements“ behandelt.

Zur Teilnahme an diesem Studium zugelassen sind Ärztinnen und Ärzte mit mindestens zweijähriger Berufserfahrung nach der Approbation.

Der nächste Kurs beginnt am 16. März 2001. Die Veranstaltungen im Rahmen dieses Studiums finden an Wochenenden – jeweils im Abstand von zwei bis drei Wochen – freitags, von 16 bis 21 Uhr, und samstags von 8 bis 17.15 Uhr in den Räumen der FH Neu-Ulm statt. – Die *Studiengebühren* betragen DM 3900,-/EUR 1994,04 je Semester.

Für Interessenten führt die FH Neu-Ulm am Freitag, 24. November 2000, um 19 Uhr, einen Informationsabend durch.

Nähere *Informationen* über diese Weiterbildungsmöglichkeit gibt es beim Zentrum für Weiterbildung der FH Neu-Ulm unter Telefon 07 31/97 62-1 43 oder über www.fh-neu-ulm.de

Diagnostische Radiologie

Oktober 2000
in München

1 ● pro Veranstaltung
Interdisziplinäres Gefäßkolloquium „Aktuelle interdisziplinäre Aspekte der Angiologie (Fallvorstellungen)“ **Veranstalter:** Institut für Radiologische Diagnostik – Radiologische Forschung – der LMU München im Klinikum Großhadern **Ort:** Demonstra-

tionsraum des Instituts für Radiologische Diagnostik im Klinikum Großhadern, Marchioninstr. 1S, 81377 München Zeit: jeden Donnerstag um 18 Uhr s. t. **Auskunft:** Institut für Radiologische Diagnostik, Frau Hällmayr, Anschrift s. o., Tel. 0 89/70 95-46 22, Fax 0 89/70 95-46 27

20./21. Oktober 2000 in München 3 ● pro Tag
 18. Münchener MR-Symposium mit einem Grundkurs zur MR-Diagnostik am 20.10.; Vortragsteil am 21.10. **Veranstalter:** Institut für Röntgendiagnostik der TU München im Klinikum rechts der Isar **Leitung:** Prof. Dr. E. J. Rummeny **Ort:** Hörsaaltrakt im Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Str. 22, 81675 München **Zeit:** täglich 9 Uhr s. t. bis 18 Uhr **Anmeldung:** Institut für Röntgendiagnostik, Frau Mehlhorn, Anschrift s. o., Tel. 0 89/41 40-26 21; Fax 089/41 40-48 34

13. November 2000 in München 1 ●
 Münchener Angiographiekreis „Stumme Embolien bei diagnostischen und interventionellen Angiographien“ **Veranstalter:** Institut für Radiologische Diagnostik der LMU München, Klinikum Innenstadt **Leitung:** Prof. Dr. K. Hahn, PD Dr. G. Küffer **Ort:** Hörsaal der Medizinischen Poliklinik, Pettenkoferstr. 8 a, 80336 München **Beginn:** 19 Uhr c. t. **Auskunft:** Institut für Radiologische Diagnostik, Frau Wortmann, Anschrift s. o., Tel. 0 89/51 60-92 88

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

19./20. Oktober 2000 in Erlangen 6 ●
 „Operative Endoskopie“ Laparoskopie-/Hysteroskopie-Basiskurse nach den Richtlinien der AGE **Veranstalter:** Klinik für Frauenheilkunde mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg **Leitung:** Prof. Dr. N. Lang, PD Dr. E. Siebzehrnühl **Ort:** Kleiner

Hörsaal der Frauenklinik, Erlangen **Beginn:** 19.10.: 14 Uhr s. t. **Ende:** 17 Uhr **Teilnahmegebühr:** 350 DM pro Kurs, begrenzte Teilnehmerzahl **Anmeldung:** Kongresssekretariat der Frauenklinik, Frau Bader, Universitätsstr. 21 - 23, 91054 Erlangen, Tel. 0 91 31/85-3 68 9S, Fax 0 91 31/85-3 69 92, E-Mail: congress@frauen.med.uni-erlangen.de

21. Oktober 2000 in Eggenfelden 3 ●
 „Geburtshilfliche Sonographie“ Themen: Ultraschall in der 20.-22. SSW inkl. fetale Echokardiographie – Gastrointestinale Fehlbildungen des Feten – Chorionzottenbiopsie: Methodik, Risiken, Ergebnisse **Veranstalter:** Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung am Kreiskrankenhaus Eggenfelden **Leitung:** Dr. W. Siebert, Eggenfelden; Dr. W. Arzt, Linz **Zeit:** 9 bis 14 Uhr **Ort:** Kreiskrankenhaus, Simonsöder Allee 20, 84307 Eggenfelden **Auskunft:** Sekretariat Dr. W. Siebert, Anschrift s. o., Tel. 0 87 21/9 83-2 31, Fax 0 87 21/9 83-2 34

18. November 2000 in München 2 ●
 X. Mammographie-Praktikum „Differenzialdiagnostik der Herde in der Mammographie und Einsatz interventioneller Methoden – Mammo-

graphiepraktikum“ **Veranstalter:** I. Frauenklinik, Klinikum Innenstadt der LMU München **Leitung:** Prof. Dr. F. Willgeroth **Ort:** Strahlenabteilung der Frauenklinik, Mai-str. 11, 80337 München **Zeit:** 9 bis 13 Uhr **Teilnahmegebühr:** 100 DM; begrenzte Teilnehmerzahl **Anmeldung (erforderlich):** Sekretariat Prof. Dr. F. Willgeroth, Frau Schrader, Anschrift s. o., Tel. 0 89/51 60-4S 78, Fax 0 89/51 60-45 47

18. November 2000 in Nürnberg AiP 2 ●
 „13. Nürnberger Perinatologisches Symposium“ Themen: Ätiologie angeborener Hirnschäden – Schmerzvermeidung und Schmerztherapie – Prävention kindlicher Hirnschäden – Langzeitprognose der intrauterinen Wachstumsretardierung – Fortschritte der Neonatologie – Entwicklungsprognose der frühen Frühgeborenen **Veranstalter:** Frauenklinik II und Klinik für Kinder und Jugendliche im Klinikum Nürnberg Süd **Leitung:** Prof. Dr. A. Feige, Prof. Dr. H. Gröbe **Ort:** Hotel Maritim, Frauentorgraben 11, Nürnberg **Zeit:** 9 bis 13 Uhr **Anmeldung:** Frauenklinik im Klinikum Nürnberg Süd, Frau Baumann, Breslauer Str. 201, 90471 Nürnberg, Tel. 09 11/3 98-28 04

Gastroenterologie

18. Oktober 2000 in München AiP 2 ●
 Gastroenterologie in Bogenhausen „Gallengangskarzinom: Moderne Diagnostik und Therapie“ **Veranstalter:** Städt. Krankenhaus München-Bogenhausen, 2. Medizinische Abteilung und Chirurgische Abteilung **Leitung:** Prof. Dr. W. Schepp, Prof. Dr. W. Heitland **Ort:** Hörsaal des Krankenhauses München-Bogenhausen, Engelschalkinger Str. 77, 8192S München **Zeit:** 16 Uhr bis 19 Uhr **Auskunft:** Sekretariat Prof. Dr. W. Schepp, Anschrift s. o., Tel. 0 89/92 70-20 61, Fax 0 89/92 70-24 86

21. Oktober 2000 in München AiP 2 ●
 Symposium „Klinische Probleme bei chronisch entzündlichen Darmerkrankungen“ **Veranstalter:** Medizinische Klinik, Klinikum Innenstadt der LMU München **Leitung:** Prof. Dr. W. Heldwein, PD Dr. C. Folwaczny **Ort:** Großer Hörsaal der Medizinischen Klinik, Ziemssenstr. 1, 80336 München **Zeit:** 9 Uhr s. t. bis 13.15 Uhr **Anmeldeschluss:** 18.10. **Anmeldung:** Sekretariat Prof. Dr. W. Heldwein, Frau Pataczek, Anschrift s. o., Tel. 0 89/51 60-22 10, Fax 0 89/51 60-49 02

25. Oktober 2000 in Dachau AiP 2 ●
 „Chronische Lebererkrankungen – Herausforderung bei Diagnostik und Therapie“ **Veranstalter:** Ärztlicher Kreisverband Dachau **Leitung:** Dr. Dr. C. Wagner-Manslau, Dachau; PD Dr. R. Zachoval, München **Ort:** Rotkreuzsaal, Rotkreuzplatz, Dachau **Zeit:** 19.30 bis 22.30 Uhr **Auskunft:** Ärztlicher Kreisverband Dachau, Frühlingstr. 34, 85221 Dachau, Tel. 0 81 31/S6 86-0, Fax 0 81 31/35 44 93, E-Mail: aekd-wama@t-online.de

ANZEIGE:



Praxis im Detail!

Ziegler –
 Komplettlösungen für Neueinrichtungen oder Renovierung. Aus eigener Produktion. Generalunternehmen der Extrakasse.

Seit über 60 Jahren

ZIEGLER
Design

Am Weiherfeld 1 • 94560 Neuhausen/Deggendorf

Tel. 99 91 / 9 98 97-0

Fax 09 91 / 9 98 07-99

e-mail: info@ziegler-design.de

www.ziegler-design.de

A3, Ausfahrt: Metzen, Neuhausen

Verkaufsbüro: 81457 München

**7. November 2000
in Eggenfelden**

AiP

1 ●
„Pathophysiologie und moderne Therapiekonzepte chronischer entzündlicher Darmerkrankungen“ **Veranstalter:** Kreiskrankenhaus Eggenfelden, Abteilung für Innere Medizin **Leitung:** Dr. U. Schulten-Baumer, Eggenfelden; Prof. Dr. J. Schölmerich, Regensburg **Ort:** Kreiskrankenhaus, Simonsöder Allee 20, 84307 Eggenfelden **Zeit:** 19 Uhr s. t. bis 22 Uhr **Auskunft:** Sekretariat Dr. U. Schulten-Baumer, Anschrift s. o., Tel. 087 21/9 83-2 01, Fax 0 87 21/9 83-2 04, E-Mail: innere.medizin@khegg.de

**8. November 2000
in Regensburg**

AiP

2 ●
3. Regensburger Gastroenterologisch-Onkologisches Tumorkolloquium „Neue Entwicklungen in Diagnostik und Therapie des Kolonkarzinoms“ **Veranstalter:** Klinik und Poliklinik für Innere Medizin I, Klinikum der Universität Regensburg **Leitung:** PD Dr. H. Messmann **Ort:** Großer Hörsaal im Klinikum, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg **Zeit:** 17 Uhr s. t. bis 20.30 Uhr **Auskunft:** Kongresssekretariat, Frau Herrmann, Anschrift s.o., Tel. 09 41/9 44-70 12, Fax 09 41/9 44-70 11, E-Mail: iris.herrmann@klinik.uni-regensburg.de

**14. November 2000
in Regensburg**

1 ●

Regensburger Gastroenterologengespräch „Diagnose und Therapie der chronischen Hepatitis B und C“ **Veranstalter:** Klinik für Innere Medizin I und Chirurgische Klinik mit Polikliniken, Klinikum der Universität Regensburg und II. Medizinische Klinik des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder in Regensburg **Leitung:** Prof. Dr. K.-W. Jauch, Prof. Dr. T. Andus, Prof. Dr. K. H. Wiedmann **Ort:** Hörsaal der Krankenpflegeschule im Richard-Pampu-

ri-Haus, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, Prüfeningstr. 86, Regensburg **Zeit:** 19 bis ca. 20 Uhr **Anmeldung:** Oberarztsekretariat der Medizinischen Klinik I Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg, Tel. 09 41/9 44-70 14, Fax 09 41/9 44-70 16, E-Mail: tilo.andus@klinik.uni-regensburg.de

**25. November 2000
in München**

AiP

2 ●
Symposium „Interdisziplinäre Gastroenterologie“ Themen: Neues zur Chemotherapie beim kolorektalen Karzinom – Anti-TNF- α -Antikörper in der Therapie des Morbus Crohn – Färbemethoden in der gastroenterologischen Endoskopie – EMRC, eine neue Technik der Polypektomie – Morbus Whipple – Rendezvous-Techniken in der Gastroenterologie – Der Kolonpouch, funktioneller Rektumersatz – Thorakoskopische Operation bei solitären Lungenfiliae des kolorektalen Karzinoms **Veranstalter:** Krankenhaus München-Neuperlach, I. Medizinische Abteilung und I. Chirurgische Abteilung **Leitung:** Prof. Dr. W. Schmitt, Prof. Dr. B. Günther **Ort:** Hörsaal des Walther-Straub-Institutes der LMU, Nußbaumstr. 26 (Eingang Schillerstr.), München **Zeit:** 9 bis 13 Uhr **Anmeldung:** Sekretariat Prof. Dr. W. Schmitt, 1. Medizinische Abteilung, Tel. 0 89/67 94-23 11, Fax 0 89/67 94-29 31, E-Mail: Prof. W. Schmitt@extern.lrz-muenchen.de; Sekretariat Prof. Dr. B. Günther, 1. Chirurgische Abteilung, Tel. 0 89/67 94-25 01, Fax 0 89/67 94-25 17, E-Mail: ViscChir.KMN@extern.lrz-muenchen.de, Krankenhaus Neuperlach, Oskar-Maria-Graf-Ring S1, 81737 München

Die Arbeitsstelle Frühförderung Bayern führt laufend Fortbildungsveranstaltungen durch. – Das ausführliche Fortbildungsprogramm kann angefordert werden bei: Arbeitsstelle Frühförderung Bayern, Medizinische Abteilung, Seidlstr. 4, 80335 München, Tel. 0 89/54 58 98-30, Fax 0 89/54 58 98-39, E-Mail: arbeitsstelle.med.@t-online.de

Gefäßchirurgie

**25. Oktober 2000
in Passau**

AiP

1 ●
„Gefäßchirurgie: gestern – heute – morgen“ **Veranstalter:** Chirurgische Klinik, Klinikum Passau **Leitung:** Prof. Dr. M. Fischer, Passau; Prof. Dr. P. C. Maurer, München **Ort:** Hörsaal 063 (Mathematik und Informatik) der Universität, Innstr. 33, Passau **Beginn:** 18 Uhr c. t. **Auskunft:** Sekretariat Prof. Dr. M. Fischer, Klinikum Passau, Bischof-Pilgrim-Str. 1, 94032 Passau, Tel. 08 51/S3 00-23 01

Geriatric

**21. Oktober 2000
in München**

AiP

3 ●
„1. Münchner Geriatric-Forum“ Themen: Allgemeine Geriatric und spezielle geriatriche Probleme **Veranstalter:** Städt. Krankenhaus München-Neuperlach, Zentrum für Akutgeriatric und Krankenhaus Agatharied, Innere Abteilung – Geriatric und Physikalische Therapie **Leitung:** Prof. Dr. R. Heinrich, München; Dr. V. Lichti, Agatharied **Ort:** TÜV-Akademie, Westendstr. 199, München **Zeit:** 9 Uhr s. t. bis 16 Uhr **Auskunft:** Sekretariat Prof. Dr. R. Heinrich, Tel. 0 89/67 94-22 29, Fax 0 89/67 94-25 79 und Dr. V. Lichti, Tel. 0 80 26/3 93-22 00, Fax 0 80 26/3 93-46 13, E-Mail: lichti@khagatharied.de

**Oktober/November 2000
in Würzburg**

1 ● pro Veranstaltung

25.10.: Stroke Unit und Rehabilitation – ein Konzept
15.11.: Hauterkrankungen im Alter **Veranstalter:** Geriatriche Rehabilitationsklinik

Würzburg **Leitung:** Dr. W. Swoboda **Ort:** Geriatriche Rehaklinik, Kantstr. 45, 97074 Würzburg **Beginn:** 17 Uhr s. t. **Auskunft:** Sekretariat Dr. W. Swoboda, Anschrift s. o., Tel. 09 31/79 S1-1 02, Fax 09 31/79 S1-1 03

Gerontologie

**21. Oktober 2000
in Erlangen**

AiP

2 ●
15. Symposium „Altersmedizin in Praxis und Klinik – ein interdisziplinäres Fach“ **Veranstalter:** Lehrstuhl für Innere Medizin und Gerontologie der Universität Erlangen-Nürnberg **Leitung:** Prof. Dr. D. Platt **Ort:** Stadthalle, Kongresszentrum, Erlangen **Zeit:** 9 Uhr s. t. bis 13.30 Uhr **Auskunft:** Sekretariat Prof. Dr. D. Platt, Tel. 09 11/3 98-24 35

**Hals-Nasen-
Ohrenheilkunde**

**20./21. Oktober 2000
in Würzburg**

AiP

Symposium „Allergologie: eine interdisziplinäre Herausforderung?!“ **Veranstalter:** Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen-, Ohrenkranke der Universität Würzburg **Leitung:** Prof. Dr. J. Helms, Dr. G. Baier, Dr. C. Völter **Ort:** Hörsaal und Kursräume der HNO-Klinik **Zeit:** 20.10. **2 ●:** 16 Uhr s. t. bis 18 Uhr; 21.10. **3 ●:** 9.30 bis 16 Uhr **Teilnahmegebühr:** 100/50 DM **Anmeldung:** Sekretariat der HNO-Klinik, Frau Schäffer, Frau Wendel, Josef-Schneider-Str. 11, 97080 Würzburg, Tel. 09 31/2 01-23 23, Fax 09 31/2 01-23 21, E-Mail: gerald.baier@web.de

**10./11. November 2000
in München**

S ●

Fortbildungskurs „Otoakustische Emissionen“ **Veranstalter:** Klinik und Poliklinik für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde der TU München im Klinikum rechts der Isar in Zusammenarbeit mit dem HNO-Berufsverband **Leitung:** Prof. Dr. Th. Janssen **Ort:** Hörsaal C im

Klinikum, Ismaninger Str. 22, 81675 München Zeit: 10.11.: 15 Uhr s. t. bis 18.45 Uhr; 11.11.: 9 Uhr s. t. bis 15 Uhr
Teilnahmegebühr: 200 DM
Auskunft: Sekretariat Prof. Dr. W. Arnold, HNO-Klinik, Anschrift s. o., Tel. 0 89/41 40-23 71, Fax 0 89/41 80 48 53
Anmeldung: Mack Medizintechnik, Tel. 0 84 41/80 89-0, Fax 0 84 41/ 80 89-18, E-Mail: info@mack-team.de

18. November 2000
in Regensburg 3 ●
 „Fortbildung der HNO-Klinik Regensburg“ Themen: Interdisziplinäre Versorgung von Erkrankungen der Schädelbasis – Plasmapherese bei Hörsturz – Konservative Therapie der hyperplastischen Rhinosinusitis – Osseointegrierte Implantate in der HNO-Chirurgie – Beiträge aus der Praxis
Veranstalter: Hals-Nasen-Ohren-Klinik, Klinikum der Universität Regensburg
Leitung: Prof. Dr. J. Strutz
Ort: Kleiner Hörsaal im Klinikum, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg, Zeit: 9 Uhr s. t. bis 16.30 Uhr
Auskunft: Sekretariat Prof. Dr. J. Strutz, Frau Klimsa, HNO-Klinik, Anschrift s. o., Tel. 09 41/9 44-94 06

Haut- und Geschlechtskrankheiten

18. Oktober 2000
in Würzburg AiP 2 ●
 „3. Mykologisches Seminar“ mit praktischem Teil
Veranstalter: Klinik und Poliklinik für Haut- und Geschlechtskrankheiten der Universität Würzburg
Leitung: Prof. Dr. E.-8. Bröcker, Dr. J. Mayer
Ort: Hörsaal der Hautklinik, Josef-Schneider-Str. 2, 97080 Würzburg
Beginn: 15 Uhr s. t.
Teilnahmegebühr: 80 DM
Anmeldung: Mikrobiologisches Labor der Hautklinik, Frau Lempert, Anschrift s. o., Tel./ Fax 09 31/2 01-27 48, E-Mail: j.mayer@mail.uni-wuerzburg.de

29. November 2000
in Würzburg AiP 1 ●
 „Hautalterung: Pathophysiologie und therapeutische Perspektiven“
Veranstalter: Klinik und Poliklinik für Haut- und Geschlechtskrankheiten der Universität Würzburg und Würzburger Dermatologische Gesellschaft e. V.
Ort: Hörsaal der Hautklinik, Josef-Schneider-Str. 2, 97080 Würzburg
Beginn: 15.30 Uhr
Auskunft: Dr. M. Goebeler, Hautklinik, Anschrift s. o., Tel. 09 31/2 01-27 43, Fax 09 31/2 01-27 00

Herzchirurgie

25. November 2000
in Bayreuth AiP 3 ●
 „Therapie der terminalen Herzinsuffizienz“
Veranstalter: Medizinforum Bayreuth
Leitung: Dr. N. Friedel, Herzchirurgie am Klinikum Bayreuth
Ort: Arvena Kongress Hotel, E.-Bayerlein-Str. 5, Bayreuth
Beginn: 9 Uhr s. t.
Anmeldung: bfz Bayreuth, Frau Freiburger, E.-Bayerlein-Str. 5, 95445 Bayreuth, Tel. 09 21/7 89 99-28, Fax 09 21/ 7 89 99-47

Homöopathie

11. November 2000
in München 3 ●
 „Kasuistiken aus dem homöopathischen Krankenhaus anhand von Videofällen“
Veranstalter: Krankenhaus für Naturheilweisen
Leitung: Dr. A. Wölfel
Ort: Hörsaal des Krankenhauses für Naturheilweisen, Sanatoriumsplatz 2, 81545 München
Teilnahmegebühr: 130 DM
Anmeldung: Dr. A. Wölfel, Krankenhaus für Naturheilweisen, Anschrift s. o., Tel. 0 89/6 2S 0S-4 48, Fax 0 89/6 2S 0S-4 50

Innere Medizin

18. Oktober 2000
in Mindelheim AiP 1 ●
 „Aktuelle Aspekte der Lyme-Borreliose“
Veranstalter: Kreis Krankenhaus Mindelheim, Innere Abteilung
Leitung: Dr. R. Krüger, Mindelheim, Prof. Dr. M. Trautmann, Ulm
Ort: Casino im KKH, Bad Wörishofer Str. 44, 87719 Mindelheim
Beginn: 18 Uhr s. t.
Auskunft: Dr. R. Krüger, Innere Abteilung, Anschrift s. o., Tel. 0 82 61/7 97-76 40, Fax 0 82 61/7 97-76 00

28. Oktober 2000
in München AiP 3 ●
 Symposium „Hochdruck- und Nierenerkrankungen“
Veranstalter: Medizinische Poliklinik, Klinikum Innenstadt der LMU München
Leitung: Prof. Dr. H. Holzgreve, Prof. Dr. D. Schlöndorff
Ort: Hotel Bayerischer Hof, Promenadeplatz, München
Zeit: 9.30 bis 17 Uhr
Auskunft: Prof. Dr. H. Holzgreve, Tel. 0 89/S1 60-3S 42, Fax: 0 89/S1 60-44 49, Prof. Dr. D. Schlöndorff, Tel. 0 89/S1 60-3S 01, Fax 0 89/S1 60-44 39, Medizinische Poliklinik, Pettenkoferstr. 8 a, 80336 München

7. November 2000
in München AiP 1 ●
 „Poliklinischer Abend“ Themen: Atheroembolien: Eine unterschätzte Diagnose – Der Patient unter Chemotherapie – Osteoporose: Effektive Therapieansätze
Veranstalter: Medizinische Poliklinik, Klinikum Innenstadt der LMU München in Zusammenarbeit mit der Vereinigung der Bayerischen Internisten e. V.
Leitung: Prof. Dr. D. Schlöndorff
Ort: Hörsaal der Medizinischen Poliklinik, Pettenkoferstr. 8 a, 80336 München
Beginn: 19 Uhr s. t.
Auskunft: Sekretariat Prof. Dr. Dr. M. Gross, Frau Seinstingl, Anschrift s. o., Tel. 0 89/S1 60-34 7S, Fax: 0 89/S1 60-44 8S

9. November 2000
in München AiP 1 ●
 Interdisziplinäre Fortbildungsveranstaltung „Der thrombophile Risikopatient – neue Erkenntnisse für Diagnostik und Therapie“ – Themen: Pharmakologische Prinzipien der Gerinnungshemmung – Fortschritte in der Behandlung des kardiologischen Risikopatienten – Fortschritte in der Behandlung des onkologischen Risikopatienten
Veranstalter: Vereinigung der Bayerischen Internisten e. V.
Leitung: Dr.

ANZEIGE:

Abrechnungsseminar EBM und GOÄ

(1. Teil für alle Fachgruppen, 2. Teil Spezialabrechnung für Allgemeinmedizin und Internisten) des Hartmannbundes, LV Bayern, am **Freitag, 3. November 2000**, 18.30 Uhr - ca. 23.00 Uhr, Ärztehaus Bayern, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München.

„Neu niedergelassen und was dann?“

Intensivseminar des Hartmannbundes, LV Bayern zum Vermeiden gravierender Führungsfehler in der Arztpraxis, am **Samstag, 4. November 2000**, 9.00 Uhr - ca. 15.00 Uhr, Ärztehaus Bayern, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München.

Gebühr für jedes Seminar: Nichtmitglieder DM 150,-, Mitglieder DM 70,-.

Anmeldung und weitere Auskünfte für beide Seminare bei der Geschäftsstelle des Hartmannbundes, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, Tel. 0 89/47 08 70 34, Fax 0 89/47 08 70 36

H. Stöckle Ort: Großer Saal im Ärztehaus Bayern, Mühlbaaurstr. 16, München Beginn: 19.30 Uhr Auskunft: Dr. H. Stöckle, Bahnhofstr. 98 a, 82166 Gräfelfing, Tel. 0 89/ 85 33 95, Fax 0 89/88 33 42

17. bis 19. November 2000 in München AiP „39. Bayerischer Internisten-Kongress“ Themenschwerpunkte: Kardiovaskuläre und renovaskuläre Erkrankungen – Fortschritte in der ambulanten Therapie chronischer Erkrankungen – Aktuelle Gastroenterologie und Hepatologie – Neue therapeutische Optionen in der Kardiologie und Pneumologie Veranstalter: Vereinigung der Bayerischen Internisten e. V. Leitung: Prof. Dr. M. Schattenkirchner Ort: Sheraton-Kongresszentrum, Arabellastr. 6, München Zeit: 17.11. 2 ●: 15 Uhr s. t. bis 18 Uhr; 18.11. 2 ●: 9 Uhr s. t. bis 13 Uhr; 18.11. 2 ●: 14.30 bis 18 Uhr; 19.11. 2 ●: 9 Uhr s. t. bis 13 Uhr Auskunft: M.E.D., Herr Lunkenheimer, Schloss Ottenburg, 85386 Eching, Tel. 0 81 33/9 29 33, Fax 0 81 33/ 9 29 34

Kardiologie

25. Oktober 2000 in Seeshaupt AiP 1 ● „Lauterbacher Gespräche“ Themen: Die Pathogenese der Atherosklerose: Ein neues Konzept für das neue Millennium – Klinische Aspekte der Lipidtherapie Veranstalter: Klinik für Herz- und Kreislauferkrankungen Lauterbacher Mühle in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation von Herz-Kreislauferkrankungen e. V. Leitung: Dr. M. Schraudolph Ort: Klinik für Herz- und Kreislauferkrankungen Lauterbacher Mühle am Ostersee, 82402 Seeshaupt Beginn: 17 Uhr Anmeldung: Arztsekretariat der Klinik Lauterbacher Mühle, Anschrift s. o., Tel. 0 88 01/18-3 16

Kinderheilkunde

4. November 2000 in Würzburg 1 ● „Klinische Visite“ Veranstalter: Kinderklinik und Poliklinik der Universität Würzburg Leitung: Prof. Dr. Ch. P. Speer, PD Dr. J. Kühl Ort: Hörsaal der Kinderklinik, Würzburg Zeit: 10 Uhr s. t. bis 11.45 Uhr Auskunft: PD Dr. J. Kühl, Kinderklinik, Josef-Schneider-Str. 2, 97080 Würzburg, Tel. 09 31/2 01-37 96, Fax 09 31/2 01-22 42, E-Mail: kuehl@mail.uni-wuerzburg.de

10. bis 12. November 2000 in München 9 ● Aufbau-seminar „Der chronisch unruhige Säugling im ersten Lebenshalbjahr: Ursachen, Differenzialdiagnostik, Auswirkungen und Interventionen“ Veranstalter: Deutsche Akademie für Entwicklungsrehabilitation, Kinderzentrum München Leitung: Frau PD Dr. M. Papousek Ort: Kinderzentrum München, Heighofstr. 63, 81377 München Zeit: 10.11.: 14 bis 19 Uhr; 11.11.: 9 bis 18 Uhr; 12.11.: 9 bis 14 Uhr Anmeldung: Kurssekretariat, Frau Reiter, Tel. 0 89/7 10 09-2 39 oder -2 37, Fax 0 89/7 19 28 27

11. November 2000 in Passau 3 ● „11. Passauer Epilepsie-Seminar“ Veranstalter: Kinderklinik Dritter Orden Leitung: Prof. Dr. F. Staudt Ort: Kinderklinik Dritter Orden, Bischof-Altman-Str. 9, 94032 Passau Zeit: 9.30 Uhr bis ca. 15 Uhr Anmeldeschluss: 1.11. Anmeldung: Sekretariat Prof. Dr. F. Staudt, Kinderklinik Dritter Orden, Anschrift s. o., Tel. 08 51/72 05-1 51, Fax 08 51/72 05-99-1 51

15. November 2000 in Landshut AiP 2 ● „Gefäßerkrankungen im Kindesalter“ Veranstalter: Kinderklinik St. Marien Landshut Leitung: Dr. R. Herterich Ort: Kinderklinik St. Marien,

Grillparzerstr. 9, 84036 Landshut Beginn: 16.30 Uhr Anmeldung: Sekretariat Dr. K. Hofweber, Anschrift s. o., Tel. 08 71/8 52-2 21, Fax 08 71/ 2 12 30

15. November 2000 in Memmingen 1 ● „Kinderheilkunde im Nationalsozialismus“ Veranstalter: Kinderklinik am Klinikum Memmingen Leitung: Prof. Dr. R. Burghard Ort: Krankenpflegeschule am Klinikum, Bismarckstr. 23, 87700 Memmingen Beginn: 19 Uhr s. t. Auskunft: Sekretariat Prof. Dr. R. Burghard, Anschrift s. o., Tel. 0 83 31/70-23 00, Fax 0 83 31/70-23 01

25. November 2000 in München AiP 3 ● „22. Wochenendseminar der Kinderklinik der TUM – Kinderklinik Schwabing“ Themen u. a.: Jugendmedizin in der Praxis – Diagnostik und Therapie der Hypertonie im Jugendalter – Krampfanfälle und Entwicklungsverzögerung – Knochenbruchbehandlung im Kindesalter – Neugeborenen-Screening Veranstalter: Kinderklinik und Poliklinik der TU München Leitung: Prof. Dr. P. Emmrich, Dr. J. Peters, Dr. A. Grübl Ort: Hörsaal der Kinderklinik Schwabing, Kölner Platz 1, München Zeit: 9 Uhr s. t. bis ca. 16.45 Uhr Auskunft: Sekretariat Prof. Dr. P. Emmrich, Frau Anderl, Kinderklinik der TUM, Kölner Platz 1, 80804 München, Tel. 0 89/30 68-22 60, Fax 0 89/ 30 68-39 54, <http://www.kind.med.tu-muenchen.de>, Menüpunkt „Veranstaltungen“

Nephrologie

25. Oktober 2000 in Hof AiP 1 ● „Nephrologisches Seminar“ Veranstalter: Medizinische Klinik im Klinikum Hof Leitung: Dr. H. Militzer Ort: Konferenzraum im Klinikum, Eppenreuther Str. 9, 95032

Hof/Saale Zeit: 19 Uhr s. t. bis 21.30 Uhr Auskunft: Sekretariat der Medizinischen Klinik, Anschrift s. o., Tel. 0 92 81/98-22 75, Fax 0 92 81/98-24 29

30. Oktober 2000 in München AiP 1 ●

62. Sitzung des Nephrologischen Forums München Themen: Morphologie verschiedener Formen des akuten Nierenversagens in Eigen- und Transplantatnieren – Pathophysiologie und Therapie des akuten Nierenversagens, einschließlich Transplantation Veranstalter: Nephrologisches Forum München Leitung: Prof. Dr. D. Schlöndorff, München Ort: Kleiner Hörsaal des Physiologischen Institutes, Pettenkofenstr. 12, 80336 München Zeit: 18.30 bis 21 Uhr Auskunft: Sekretariat Prof. Dr. K. Thurau, Anschrift s. o., Tel. 0 89/59 96-5 28, Fax 0 89/59 96-5 32

15. November 2000 in Bamberg AiP 2 ●

22. Nephrologisches Seminar „Aktuelle Hypertonie“ Veranstalter: III. Medizinische Klinik im Klinikum Bamberg, Institut für Nephrologie und Osteologie Leitung: Prof. Dr. W. Schulz Ort: Klinikum, Burger Str. 80, 96049 Bamberg Zeit: 15 Uhr s. t. bis ca. 19 Uhr Anmeldung: Sekretariat Prof. Dr. W. Schulz, III. Medizinische Klinik, Anschrift s. o., Tel.: 09 51/5 03-25 01, Fax 09 51/5 03-25 05, E-Mail: w.schulz@osteoporo-se-info.de

Neurochirurgie

8. November 2000 in Lenggries 1 ● „Neurochirurgie-Symposium“ Themen: Neue Entwicklungen in der frühen Versorgung nach Schädel-Hirn-Trauma – Implantation von Stimulationselektroden Veranstalter: Fachklinik Lenggries Leitung: Dr. 8. Schönberger, Lenggries; Dr. H. Jaksche, Murnau; Dr. W. Eisner, Innsbruck Ort:

Fachklinik, Bergweg 21, 83661 Lenggries Zeit: 19 Uhr s. t. bis 21.45 Uhr **Auskunft:** Chefarztsekretariat, Frau Murbäcker, Anschrift s. o., Tel. 0 80 42/5 04-8 01, Anmeldung nicht erforderlich

11. November 2000 in Augsburg 1 ● Fortbildungsveranstaltung der Süddeutschen Neurochirurgen Themen: Das Karpaltunnelsyndrom - Die zerebrale Endoskopie **Veranstalter:** Süddeutsche Neurochirurgen **Ort:** Kleiner Hörsaal im Zentralklinikum, Stenglinstr. 2, 86156 Augsburg **Zeit:** 10 Uhr s. t. bis 12.30 Uhr **Auskunft:** Sekretariat Prof. Dr. Th. Grunme, Neurochirurgische Klinik im Zentralklinikum, Anschrift s. o., Tel. 08 21/4 00-22 50, Fax 08 21/4 00-33 14

11. November 2000 in Regensburg AiP 3 ● **2. Regensburger Teamworkshop „Die Lendenwirbelsäule - Bandscheibenbedingte Erkrankungen und deren Differenzialdiagnostik“** **Veranstalter:** Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Physiotherapie im Bezirksklinikum der Universität Regensburg **Leitung:** Prof. Dr. A. Brawanski **Ort:** Großer Hörsaal im Klinikum, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg **Zeit:** 8.30 bis 18 Uhr **Teilnahmegebühr:** 70 DM **Anmeldung** (bis 3.11.): Kongresssekretariat, Inge Vilsmeier, Universitätsklinikum, Anschrift s. o., Tel. 09 41/9 44-68 90, Fax 09 41/9 44-68 92

Neurologie

Wintersemester 2000/01 in München 1 ● **pro Veranstaltung** „Neuroinfektiologische Kolloquien“ 17.10.: Bedeutung von Stickstoffmonoxid für die Pathogenese der Meningitis 7.11.: AAV - ein vielversprechendes Vektorsystem 9.1.2001: Rolle von Zytokinen in der Pathogenese der experimentellen allergischen (autoimmunologischen) Enzephalomyelitis 30.1.: Neuroinfektiologische Falldemonstration **Veranstalter:** Neurologische Klinik und Poliklinik der LMU München im Klinikum Großhadern **Ort:** Konferenzraum II der Neurologie, Direktionstrakt Flur GH, Klinikum Großhadern, Marchioninstr. 15, München Be-

ginn: 18 Uhr s. t.; Anmeldung nicht erforderlich

Wintersemester 2000/01 in München 1 ● **pro Veranstaltung** „Neurobiologische Kolloquien“ 19.10. (15.30 bis 18 Uhr): Neokortikale und vestibuläre Neurone 26.10.: Diagnostik und Therapie spinaler arteriovenöser Malformationen 2.11.: Diagnose und Therapie demyelinisierender Neuropathien 23.11.: Mechanismen und raum-zeitliches Muster der läSIONS-induzierten Plastizität im Sehsystem 30.11.: Mikrochirurgie versus endovaskuläre Therapie von zerebralen Aneurysmen 7.12.: Prioproteine im Fokus 11.1.2001: Concepts for embolisation of intracranial AVMs 18.1.: Axonale Patho-

ANZEIGE:

SEMINARZYKLUS: WIRTSCHAFTLICHE PRAXISFÜHRUNG

Sie wollen: Kompakte, praxiserrechte Beratung und Konzepte

Wir bieten: Gezielte Informationen und praktische Tipps, erfahrene Referenten und ausführliche Unterlagen

THEMEN:

Existenzgründungsseminar: Wie bereite ich mich auf meine Niederlassung als selbstständiger Arzt vor?

11. Nov. 2000, Regensburg, 10.00-16.00 Uhr Teilnahmegebühr DM 110,00 (inkl. MwSt.)

Controlling in der Praxis - Erfolg ist steuerbar

15. Nov. 2000, Passau, 18.30-21.00 Uhr
22. Nov. 2000, Rosenheim, 18.30-21.00 Uhr Teilnahmegebühr DM 65,00 (inkl. MwSt.)

Praxisabgabe - Praxisnachfolge - Praxiserweiterung

8. Nov. 2000, Kaufbeuren, 18.30-21.30 Uhr
15. Nov. 2000, München, 15.30-18.30 Uhr
30. Nov. 2000, Garmisch, 18.30-21.30 Uhr Teilnahmegebühr DM 110,00 (inkl. MwSt.)

Unternehmerische Praxisführung - Betriebswirtschaft für Ärzte

18. Okt. 2000, München, 18.30-21.30 Uhr
8. Nov. 2000, Ingolstadt, 18.30-21.30 Uhr Teilnahmegebühr DM 110,00 (inkl. MwSt.)

ANMELDUNG:

HypoVereinsbank
Frau Rogner-Pollmann
Kardinal-Faulhaber-Str. 14
80333 München
Tel. 089/378-2 38 86
Fax 089/378-2 87 95
ingrid.rogner-pollmann@hypovereinsbank.de

Leben Sie. Wir kümmern uns um die Details.

HypoVereinsbank

logie bei der Multiplen Sklerose: Pathogenetische Aspekte und radiologisch-pathologische Korrelation 25.1.: Stellenwert der perkutanen Radiotherapie in der Behandlung von WHO Grad II-Astrozytomen 1.2.: Magnetic resonance studies of pathogenesis of multiple sclerosis 8.2.: Following axonal pathways with MRI diffusion tensor imaging **Veranstalter:** Neurologische Klinik, Institut für Neuropathologie, Neurochirurgische Klinik, Abteilung für Neuro-radiologie und Institut für Klinische Neuroimmunologie der LMU München im Klinikum Großhadern **Ort:** Hörsaal 1 im Klinikum Großhadern, Marchioninistr. 15, München **Beginn:** 18 Uhr s. t.; **Anmeldung nicht erforderlich**

21. Oktober 2000
in Erlangen AIP
2 ●

Tag der Epilepsie „Epilepsie und Alltag“ **Veranstalter:** Zentrum Epilepsie Erlangen in Zusammenarbeit mit dem Verein zur Hilfe Epilepsiekranker e. V. **Leitung:** Prof. Dr. H. Stefan **Ort:** Kopfklinikum, Schwabachanlage 6, Erlangen **Zeit:** 9.30 bis 13 Uhr **Auskunft:** Sekretariat Prof. Dr. H. Stefan, Zentrum Epilepsie, Schwabachanlage 6, 91054 Erlangen, Tel. 0 91 31/85-3 45 41; Fax 0 91 31/85-3 64 69, E-Mail: hermann.stefan@neuro.med.uni-erlangen.de

Wintersemester 2000/01
in München

1 ● pro Veranstaltung
„Epilepsie-Kolloquien“ 24.10.: Epilepsiechirurgie aus neurochirurgischer Sicht: Unterschiedliche Strategien bei Kindern und Erwachsenen 14.11.: Vagusnervstimulation bei Epilepsie 12.12.: Activity dependent plasticity: role of neurotrophins in experimentally induced epilepsy 16.1.2001: Klinische Anwendung des funktionellen MRT zur Sprachgedächtnislateralisation 6.2.: Längerfristige

ges Vergessen nach Hirnschädigung **Veranstalter:** Neurologische Klinik der LMU München im Klinikum Großhadern **Leitung:** PD Dr. S. Noachtar, Dr. P. Winkler **Ort:** Neurologisch-Neurochirurgischer Konferenzraum im Direktionstrakt, Klinikum Großhadern, Marchioninistr. 15, 81377 München **Zeit:** 18 Uhr s. t. bis 19 Uhr **Auskunft:** Sekretariat PD Dr. S. Noachtar, Neurologische Poliklinik, Anschrift s. o., Tel. 089/7095-2685 und -3691; **Anmeldung nicht erforderlich**

25. Oktober 2000
in Ingolstadt 1 ●

Neurokolloquium „Unter Strom – Elektrotherapie im nervösen Zeitalter“ **Veranstalter:** Neurologische Klinik im Klinikum Ingolstadt **Leitung:** Prof. Dr. G. Ochs **Ort:** Veranstaltungsraum im Klinikum, Krumenauerstr. 25, 85049 Ingolstadt **Beginn:** 17 Uhr s. t. **Auskunft:** Sekretariat Prof. Dr. G. Ochs, Neurologische Klinik, Anschrift s. o., Tel. 08 41/8 80-23 00, Fax 08 41/8 80-23 09, E-Mail: neurologie@klinikum.ingolstadt.de

25. Oktober 2000
in München 1 ●

XXVIII. Myologisches Kolloquium „Pathophysiology of pain in rheumatic diseases“ **Veranstalter:** Friedrich-Baur-Institut bei der Medizinischen und der Neurologischen Klinik, Klinikum Innenstadt der LMU München **Leitung:** Prof. Dr. D. Pongratz **Ort:** Großer Hörsaal der Medizinischen Klinik, Klinikum Innenstadt, Ziemssenstr. 1, München **Beginn:** 17 Uhr **Auskunft:** Sekretariat des Friedrich-Baur-Instituts, Ziemssenstr. 1 a, 80336 München, Tel. 0 89/51 60-74 00, Fax 0 89/51 60-74 02

Wintersemester 2000/01
in München 1 ●

pro Veranstaltung
Seminarreihe „Sinnessysteme und Motorik“ 31.10.: Klassische Konditionierung

posturaler Reflexe 21.11.: Vestibuläre Funktion und Lokomotion in Abhängigkeit vom Gangmuster 19.12.: Mechanismen visueller Aufmerksamkeit im menschlichen Gehirn 23.01.2001: Functional correlates of somatosensory map plasticity **Veranstalter:** Neurologische Klinik und Poliklinik der LMU München im Klinikum Großhadern **Ort:** Konferenzraum II der Neurologie, Direktionstrakt Flur GH, Klinikum Großhadern, Marchioninistr. 15, München **Zeit:** 18 Uhr s. t. bis 19 Uhr; **Anmeldung nicht erforderlich**

4. November 2000
in Bad Neustadt/Saale AIP
2 ●

„2. Neustädter Dysphagietag“ **Veranstalter:** Neurologische Klinik 8ad Neustadt **Leitung:** PD Dr. D. Steube **Ort:** Konferenzraum der Neurologischen Klinik, von-Guttenberg-Str. 10, 97616 Bad Neustadt/Saale **Zeit:** 9 Uhr s. t. bis 14 Uhr **Anmeldung:** Sekretariat PD Dr. D. Steube, Anschrift s. o., Tel. 0 97 71/9 08-7 52, Fax 0 97 71/99 14 64

Wintersemester 2000/01
in München

1 ● pro Veranstaltung
„Bogenhausener Neurologisch-Neurochirurgische Kolloquien“ 7.11.: Pathogenetische Modelle und therapeutische Ansätze bei der ALS 21.11.: Gliome und Meningeome – Klinische Relevanz von Klassifizierung und Grading 5.12.: Einsatz embryonaler Stammzellen im Zentralnervensystem 19.12.: Therapeutische Konzepte bei Wirbelsäulentumoren **Ver-**

stalter: Städt. Krankenhaus München-Bogenhausen, Abteilung für Neurologie und Abteilung für Neurochirurgie **Leitung:** Prof. Dr. K. A. Flügel, Prof. Dr. Ch. B. Lumenta **Ort:** Großer Hörsaal, Krankenhaus Bogenhausen, Engelschalkinger Str. 77, 81925 München **Beginn:** 18 Uhr c. t. **Auskunft:** PD Dr. Dr. H.-H. Fuchs, Abteilung für Neurologie, Anschrift s. o., Tel. 0 89/92 70-0, Fax 0 89/92 70-20 83, **Anmeldung nicht erforderlich**

Wintersemester 2000/01
in München

1 ● pro Veranstaltung
„Neurovaskuläre Kolloquien“ 13.11.: Klinische Relevanz der Mikroemboliesignaldetektion 4.12.: Zytoskelett als neues Target zur Schlaganfalltherapie 5.2.2001: Echokontrastspezifische Ultraschallverfahren zur Darstellung von pathologischer und physiologischer Hirnperfusion **Veranstalter:** Neurologische Klinik, Neurochirurgische Klinik der LMU München im Klinikum Großhadern **Leitung:** Prof. Dr. H. Brückmann, Prof. Dr. H.-J. Steiger, Prof. Dr. G. Hamann **Ort:** Konferenzraum Neurologie/Neurochirurgie (GH 1) im Direktionstrakt, Klinikum Großhadern, Marchioninistr. 15, München **Beginn:** 18 Uhr s. t., **Anmeldung nicht erforderlich**

Notfallmedizin

19. Oktober 2000
in Schongau AIP
1 ●

„Analgesie und Sedierung im Rettungsdienst“ **Veranstalter:** Vereinigung Notärzte Schongau e. V. **Leitung:** Dr. F. J. Unterburger, Schongau; Dr. P. Rupp, München **Ort:** BRK-Haus, Wilhelm-Köhler-Str. 48, Schongau **Zeit:** 19.30 bis 21.30 Uhr **Auskunft:** Dr. F. J. Unterburger, KH Schongau, Marie-Eberth-Str. 6, 86956 Schongau, Tel. 0 88 61/2 15-0, Fax 0 88 61/2 15-6 87, E-Mail: ubu31@web.de

**51. Nürnberger
Fortbildungskongress**
vom
7. bis 10. Dezember 2000
Programm
siehe Seite 456 ff.

21. Oktober 2000
in Schweinfurt AiP
2 ●

„Notfallsymposium 2000“
Themen: Management des akuten Myokardinfarkts: Klinische und präklinische Versorgung – Akuttherapie beim Schlaganfall – Präklinische Versorgung beim Thoraxverletzen – Die Narkose im Rettungsdienst – Schnittstellenproblematik der präklinischen und der klinischen Versorgung von Notfallpatienten **Veranstalter:** Notärzte am Leopoldina-Krankenhaus, Schweinfurt **Leitung:** Dr. J. Müller **Ort:** Konferenzraum (12. St.) im Leopoldina-Krankenhaus, Gustav-Adolf-Str. 8, 97424 Schweinfurt **Zeit:** 9 Uhr s. t. bis 13 Uhr **Anmeldung:** Sekretariat, Frau Metzler, Anschrift s. o., Tel. 0 97 21/7 20-24 82

2S. Oktober und
15. November 2000
in Regensburg AiP

1 ● **pro Veranstaltung**
KRAFT 2000 am 25.10.: Telemedizinische Fortbildung „Herausforderung Schädel-Hirn-Trauma“ (Referenten in Regensburg zeitgleiche Übertragung nach Amberg, Möglichkeit der interaktiven Teilnahme an der Diskussion aus beiden Städten) 1S.11.: Differenzialdiagnose Thoraxschmerz – 12-Kanal-EKG im Rettungsdienst **Veranstalter:** Rettungszentrum Regensburg e. V., Klinikum der Universität **Ort:** 25.10.: Kleiner Hörsaal im Klinikum, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg und Audimax der Fachhochschule Amberg; Kaiser-Wilhelm-Ring 23, Amberg; 1S.11.: Kleiner Hörsaal im Klinikum, s. o. **Beginn:** 19 Uhr s. t. **Auskunft:** Rettungszentrum im Klinikum, Anschrift s. o., Tel. 09 41/9 44-68 44, Fax 09 41/9 44-68 54 oder Dr. J. Schickendantz, Klinikum St. Marien, Mariahilfbergweg 5-7, 92224 Amberg, Tel. 0 96 21/38-0, Fax 0 96 21/38-19 50, E-Mail: Joachim.Schickendantz@t-online.de

29. November 2000
in Regensburg AiP
3 ●

Megacode-Training: Kardio-pulmonale Reanimation **Veranstalter:** Caritas-Krankenhaus St. Josef, Zentrum für Aus-, Fort- und Weiterbildung **Leitung:** Dr. H. Heinrich **Ort:** Großer Konferenzraum im Verwaltungsgebäude, Landshuter Str. 65, 93053 Regensburg **Beginn:** 1S Uhr s. t. **Teilnahmegebühr:** 50/100 DM **Anmeldung:** Sekretariat des AFW, Krankenhaus St. Josef, Anschrift s. o., Tel. und Fax 09 41/7 82-1 31

Nuklearmedizin

Oktober/November 2000
in München

1 ● **pro Veranstaltung**
„Münchner Nuklearmedizinische Kolloquien“ 18.10.: Schwerpunkte der nuklearmedizinischen Nierendiagnostik 1S.11.: Sympathikus und Arrhythmie – Bedeutung der Nuklearkardiologie **Veranstalter:** Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin der LMU München im Klinikum Großhadern in Zusammenarbeit mit der Nuklearmedizinischen Klinik und Poliklinik der TU München im Klinikum rechts der Isar **Ort:** 18.10.: Hörsaal V im Klinikum Großhadern, Marchioninstr. 1S, 81377 München; 1S.11.: Hörsaal A im Klinikum rechts der Isar, Ismanin-

ger Str. 22, 81675 München **Beginn:** 18 Uhr c. t. **Auskunft:** Prof. Dr. K. Tatsch, Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin der LMU München, Klinikum Großhadern, Anschrift s. o., Tel. 0 89/70 95-46 50 und Frau Prof. Dr. Dr. R. Senekowitsch-Schmidtke, Nuklearmedizinische Klinik und Poliklinik der TU München im Klinikum rechts der Isar, Anschrift s. o., Tel. 0 89/41 40-4S 50

Onkologie

8. November 2000
in Augsburg AiP

1 ●
„Spezifische Vakzinierungstherapie bei metastasierendem Nierenzellkarzinom“ **Veranstalter:** Medizinische Klinik II am Zentralklinikum Augsburg **Leitung:** Prof. Dr. G. Schlimok **Ort:** Zentralklinikum, Stenglinstr. 2, 86156 Augsburg **Beginn:** 1S Uhr **Auskunft:** Sekretariat Prof. Dr. G. Schlimok, Anschrift s. o., Tel. 08 21/4 00-23 53

15. November 2000
in Nürnberg 1 ●

„Hämatologisch-onkologische Fortbildung“ **Veranstalter:** Klinikum Nürnberg Nord, Medizinische Klinik S – Institut für medizinische Onkologie und Hämatologie **Leitung:** Prof. Dr. W. M. Gallmeier **Ort:** Bibliothek im Klinikum Nord (Bau 12), Prof.-

Ernst-Nathan-Str. 1, 90419 Nürnberg **Zeit:** 16 bis 17 Uhr **Auskunft:** Frau Dr. K. Schäfer-Eckart, Anschrift s. o., Fax 09 11/3 98-34 16, E-Mail: Schaefer@klinikum-nuernberg.de

Orthopädie

8. November 2000
in Staffelstein 1 ●

Interdisziplinäre Schmerzkongress „Der myofasziale Schmerz – Indikation für eine Botulinumtoxin-Therapie“ – nach § 4 Abs. 1 Nr. 7 der Schmerztherapie-Vereinbarung der KBV in der Fassung vom 1.7.1997 werden 2,5 Stunden (à 4S Minuten) anerkannt **Veranstalter:** Orthopädische Klinik, Klinikum Staffelstein in Zusammenarbeit mit der Schmerzambulanz der Anästhesiologischen Klinik der Universität Erlangen-Nürnberg **Leitung:** Prof. Dr. H.-R. Casser **Ort:** Klinikum Staffelstein **Zeit:** 19 bis 21 Uhr **Anmeldung:** Sekretariat Prof. Dr. H.-R. Casser, Frau Blinzler, Orthopädische Klinik, Klinikum Staffelstein, Am Kurpark 11, 96231 Staffelstein, Tel. 0 95 73/56-S 01, Fax 0 95 73/56-5 02, E-Mail: HRCasser@Schoen-Kliniken.de

11. November 2000
in München AiP

3 ●
Münchener Schulter Symposium „Möglichkeiten und Grenzen der Schulterchirurgie“ **Veranstalter:** Orthopädische Klinik und Poliklinik der LMU München im Klinikum Großhadern in Zusammenarbeit mit den Münchener Schulterzentren **Leitung:** Prof. Dr. H. J. Refior, PD Dr. M. Pfahler **Ort:** Hörsaal VII im Klinikum Großhadern, Marchioninstr. 15, 81377 München **Zeit:** 8.30 bis 13 Uhr **Auskunft:** Sekretariat PD Dr. M. Pfahler, Frau Meyer, Klinikum Großhadern, Anschrift s. o., Tel. 0 89/70 95-37 80, Fax 0 89/70 95-67 80, E-Mail: mpfahler@ort.med.uni-muenchen.de

ANZEIGE:

LAMELLEN-REINIGUNG
direkt am Fenster
Tel.: 09131-21338 Fax: 09131-21332 Mobil: 0171-5880233
http://www.lamellen-reinigung.de
GOTZ

29. November 2000
in Augsburg **AiP**
2 ●

„Das schmerzhafte Hüftgelenk des Erwachsenen“ Gelenkerhaltende versus gelenkersetzende Verfahren **Veranstalter:** II. Orthopädische Klinik der Hessing-Stiftung Augsburg **Leitung:** PD Dr. Th. Naumann **Ort:** Hessing Kliniken Augsburg, Hessingstr. 17, 86199 Augsburg **Zeit:** 18.30 bis 22 Uhr **Anmeldung:** Sekretariat PD Dr. Th. Naumann, Anschrift s. o., Tel. 08 21/9 09-2 43, Fax 08 21/9 09-2 42

Pharmakologie und Toxikologie

Oktober/November 2000
in Regensburg **AiP**

1 ● **pro Veranstaltung**
„Klinisch-Pharmakologische Kolloquien“ 24.10.: CO₂-Hemmer 7.11.: HIV-Infektion **Veranstalter:** Klinische Pharmakologie/Psychopharmakologie, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie der Universität Regensburg **Leitung:** PD Dr. Dr. E. Haen **Ort:** Großer Konferenzraum, Bezirksklinikum, Universitätsstr. 84 (Direktionsgebäude), 93053 Regensburg **Beginn:** 19 Uhr s. t. **Auskunft:** Sekretariat PD Dr. Dr. E. Haen, Andrea Pielmeier-Ulrich, Bezirksklinikum, Anschrift s. o., Tel. 09 41/9 41-20 61, Fax 09 41/9 41-20 65, E-Mail: andrea.pielmeier@klinik.uni-regensburg.de, Anmeldung nicht erforderlich

Phlebologie

21. Oktober 2000
in Nürnberg **2 ●**

„Phlebologischer Intensivkurs“ **Ort:** Praxis Dres. Nopeneney, Scheidt und Partner, Obere Turnstr. 8, Nürnberg **Zeit:** 9 Uhr s. t. bis 13 Uhr **Teilnahmegebühr:** 400 DM **Anmeldung:** Helcamed Gesundheitsforum GmbH, Tel. 09 11/92 99 33 60, Fax 09 11/92 99 33 66

Physikalische und Rehabilitative Medizin

26. Oktober 2000
in München **AiP**

1 ●
„Auditorisches-rhythmisches Bio-Feedback in der Physiotherapie“ **Veranstalter:** Städt. Krankenhaus München-Bogenhausen, Abteilung für Physikalische Medizin und Medizinische Rehabilitation **Leitung:** Prof. Dr. G. T. Werner **Ort:** Hörsaal des Krankenhauses München-Bogenhausen, Engelschalkinger Str. 77, 81925 München **Zeit:** 16 Uhr s. t. bis 18.30 Uhr **Auskunft:** Frau Bräu, Anschrift s.o., Tel. 0 89/92 70-24 01, Fax 0 89/92 70-21 15

Plastische Chirurgie

18. November 2000
in Würzburg **AiP**

2 ●
Symposium zur Plastischen Chirurgie und Handchirurgie Themen: Brustimplantate – Faltenbehandlung im Gesicht – Liposuktion – Blepharoplastik – Haartransplantation – Schmerzsyndrom aus der Sicht des Handchirurgen – Chronischer Handgelenkschmerz **Veranstalter und Leitung:** Prof. Dr. P. Eckert, Dr. W.-G. Steinmetz, Dr. M. Peter **Ort:** Krankenpflegeschule der Rotkreuzklinik, Kapuzinerstr. 13, Würzburg **Zeit:** 9 Uhr s. t. bis 13 Uhr **Auskunft:** Gemeinschaftspraxis für Plastische und Handchirurgie, Oeggstr. 3, 97070 Würzburg, Tel. 09 31/35 39-8 00, Fax 09 31/35 39-8 02

Pneumologie

3./4. November 2000
in München **5 ●**

DGP-Postgraduierten-Seminar „Bronchialkarzinom“ Kurs D Thema: Therapie des nichtkleinzelligen Bronchialkarzinoms **Veranstalter:** Deutsche Gesellschaft für

Pneumologie, Sektion onkologische Pneumologie **Leitung und Anmeldung (schriftlich):** Prof. Dr. R. M. Huber, Medizinische Klinik – Pneumologie –, Klinikum Innenstadt der LMU München, Ziemssenstr. 1, 80336 München, Fax 0 89/S1 60-49 05, E-Mail: pneumologie@medinn.med.uni-muenchen.de

8. November 2000
in Weiden **1 ●**

„Asthma bronchiale und chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD)“ **Veranstalter:** Klinikum Weiden, Medizinische Klinik II **Leitung:** Prof. Dr. H.-U. Lehmann **Ort:** G.-v. Schlör-Saal in der Max-Reger-Halle, Weiden **Beginn:** 20 Uhr s. t. **Auskunft:** Sekretariat Prof. Dr. H.-U. Lehmann, Klinikum, Söllner Str. 16, 92637 Weiden, Tel. 09 61/3 03-31 S2, Fax 09 61/3 03-43 09

13. bis 16. November 2000
in Bad Reichenhall **10 ●**

„Rehabilitation von Atemwegserkrankungen“ **Veranstalter:** Klinik Bad Reichenhall in Zusammenarbeit mit dem VDR **Leitung:** Prof. Dr. W. Petro, Reichenhall; Dr. W. Hackhausen, Frankfurt **Ort:** Klinik Bad Reichenhall, Salzburger Str. 8-11, 83435 Bad Reichenhall **Beginn:** 13.11.: 14 Uhr s. t. Ende: 16.11.: ca. 12 Uhr **Teilnahmegebühr:** 300 DM **Anmeldung:** VDR, Frau Stier, Berner Str. 1, 97084 Würzburg, Tel. 09 31/600 23 47

18. November 2000
in Erlangen **AiP**
2 ●

17. Pneumologische Fortbildung „Aktuelle Pneumologie“ Themen u. a. : Tuberkulose – Chronisch-obstruktive Lungenerkrankung **Veranstalter:** Medizinische Klinik I mit Poliklinik der Universität

Stellenmarkt Krankenhaus Berufliche Perspektiven für Fachärztinnen und Fachärzte

Seminar des Berufsbereiches Medizin der Zentralstelle für Arbeitsvermittlung (ZAV) auf der MEDICA 2000 in Düsseldorf

am Donnerstag, 23. November 2000

Veranstalter: Bundesanstalt für Arbeit – Zentralstelle für Arbeitsvermittlung

Zeit und Ort: 14.30 bis 18 Uhr – Raum 10, 1. Stock, Congresszentrum Düsseldorf, Süd

Teilnahme kostenlos – Anmeldung nicht erforderlich

Der fachärztliche Stellenmarkt ist nach der Stagnation der letzten Jahre wieder in Bewegung geraten, wobei sich die Nachfragesituation in den einzelnen Fachgebieten durchaus unterschiedlich darstellt. Der sich abzeichnende Strukturwandel im Gesundheitswesen wird zudem die ärztlichen Berufsfelder nachhaltig verändern.

Nur wer den Arbeitsmarkt kennt, kann eine effektive Berufs- und Karriereplanung betreiben. Die Veranstaltung informiert über die gegenwärtige Lage auf dem ärztlichen Arbeitsmarkt sowie absehbare Entwicklungen.

Angesprochen sind sowohl „frischgebackene“ Fachärztinnen und Fachärzte als auch Ober- und Chefarztkandidaten. Im Anschluss an den allgemeinen Informationsteil bietet sich den Teilnehmern die Möglichkeit zu einem individuellen Gespräch im Hinblick auf die eigene Berufsplanung.

Erlangen-Nürnberg **Leitung:** Prof. Dr. E. G. Hahn, Dr. R. Strauß, PD Dr. J. Ficker **Ort:** Großer Hörsaal der Medizinischen Kliniken, Östliche Stadtmauerstr. 11, Erlangen **Zeit:** 9 Uhr s. t. bis ca. 13 Uhr **Auskunft:** Kongresssekretariat der Medizinischen Klinik I, Frau Hanisch, Krankenhausstr. 12, 91054 Erlangen, Tel. 0 91 31/85-3 33 74, Band 0 91 31/85-3 63 27

2. Dezember 2000 in Bad Reichenhall 4 ●
Seminar „Lungenfunktionsdiagnostik“ **Veranstalter:** Reha-Klinik Prinzregent Luitpold, Bad Reichenhall **Leitung:** Dr. J. Kerschl **Ort:** Konferenzraum und Lungenfunktionslabor der Reha-Klinik, Traunfeldstr. 13, B3435 Bad Reichenhall **Zeit:** 10 bis 17 Uhr; begrenzte Teilnehmerzahl **Anmeldung** (erforderlich): Sekretariat Dr. J. Kerschl, Anschrift s. o., Tel. 0 86 51/77 44 11, Fax 0 86 51/77 44 16

Psychiatrie und Psychotherapie

Oktober/November 2000 in Kaufbeuren

1 ● pro Veranstaltung
„Mittwochsveranstaltungen“ 18.10.: Leistungsbeurteilung und Rehabilitation in der Psychiatrie aus sozialmedizinischer Sicht 15.11.: Wie entsteht Obdachlosigkeit? Psychische Erkrankungen bei Wohnsitzlosen **Veranstalter:** Bezirkskrankenhaus Kaufbeuren, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie **Leitung:** Dr. M. v. Cranach **Ort:** Konferenzsaal des BKH Kaufbeuren **Beginn:** 15.30 Uhr **Auskunft:** Dr. B. Schneeweiß, BKH, Kemnater Str. 16, B7600 Kaufbeuren, Tel. 0 83 41/72-11 01

Oktober 2000 in Taufkirchen/Vils

1 ● pro Veranstaltung
„Mittwoch-Fortbildungen“ 18.10.: Therapeutisch relevante Arzneimittelinteraktionen von Psychopharmaka 15.11.: Bilder des Geistes: Funk-

tionelle und biochemische Bildgebung am Beispiel der Schizophrenien **Veranstalter:** Bezirkskrankenhaus Taufkirchen/Vils **Leitung:** Prof. Dr. M. Dose **Ort:** Ärztebibliothek des BKH, Bräuhausstr. 5, B4416 Taufkirchen/Vils **Zeit:** jeweils 15 Uhr s. t. bis 16.30 Uhr **Auskunft:** Sekretariat Prof. Dr. M. Dose, Frau Lechner, Anschrift s. o., Tel. 0 80 84/9 34-2 12, Anmeldung nicht erforderlich

Wintersemester 2000/01 in München

1 ● pro Veranstaltung
„Kolloquien im Wintersemester“ 26.10.: Bundesweite Studie zur stationären Psychotherapie von Essstörungen 9.11.: Generalisierte Angststörung 16.11.: Psychoedukation 23.11.: Depression oder Demenz – die sog. depressive Pseudodemenz 30.11.: Neue Antidepressiva 7.12.: Funktionelles Neuroimaging und MRT – Methodik und Möglichkeiten 14.12.: Strukturelles Kernspintomogramm in der Schizophrenieforschung 11.1.2001: EKT: State of the art 18.1.: Literatur und Psychiatrie um 1830 – Zur Vorgeschichte des wissenschaftlichen Zeitalters 25.01.: Probleme bei sozialmedizinischer Begutachtung funktioneller psychischer Störungen 1.2.: Posttraumatische Belastungsstörung nach Verkehrsunfällen **Veranstalter:** Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der TU München im Klinikum rechts der Isar **Leitung:** Prof. Dr. H. Förstl **Ort:** Konferenzraum der Psychiatrischen Klinik, Ismaninger Str. 22/IV, München **Zeit:** 15.30 bis 17 Uhr **Auskunft:** Psychiatrische Klinik der TU München, Frau Nirschl, Ismaninger Str. 22, 81675 München, Tel. 0 89/41 40-42 01, Fax 0 89/41 40-48 37

8. November 2000 in Prien/Chiemsee AiP 2 ●

Internationales Symposium „Diagnostik und Therapie von Essstörungen“ **Ver-**

stalter: Medizinisch-Psychosomatische Klinik Roseneck **Leitung:** Prof. Dr. M. Fichter **Ort:** Aula der Klinik Roseneck, Prien am Chiemsee **Zeit:** 17 Uhr c. t. bis ca. 20 Uhr **Anmeldung:** Sekretariat Prof. Dr. M. Fichter, Am Roseneck 6, 83209 Prien/Chiemsee, Tel. 0 80 51/68-31 50, Fax 0 80 51/68-35 32

14. November 2000 in Gabersee 1 ●

Dienstag-Vortragsreihe „Postpartale psychische Erkrankungen“ **Veranstalter:** Bezirkskrankenhaus Gabersee **Leitung:** Prof. Dr. G. Laux **Ort:** Hörsaal der Krankenpflegeschule, BZK Gabersee, B3512 Wasserburg/Inn **Beginn:** 19.30 Uhr **Auskunft:** Sekretariat Prof. Dr. G. Laux, Frau Riedl, Anschrift s. o., Tel. 0 80 71/71-2 1S, Fax 0 80 71/71-3 1B

Psychotherapie

29. November bis 3. Dezember 2000 in Würzburg AiP

„20. Süddeutsche Balint-Studientagung“ mit Leiterseminar **Veranstalter:** Deutsche Balint-Gesellschaft, Deutsche Sektion der Fédération Internationale Balint **Leitung:** Prof. Dr. E. R. Petzold, Dr. N. Günzel, Dr. J. Eichfelder **Ort:** Hotel Rebstock, Neubastr. 7, Würzburg **Teilnahmegebühr:** gestaffelt **Zeit:** 29.11. **1 ●: Beginn:** 18 Uhr; 30.11./1./2.12. **3 ● pro Tag:** jeweils 9 bis 18 Uhr; 3.12. **2 ●: 9 bis 12.30 Uhr** **Anmeldung:** Deutsche Balint-Gesellschaft, Dr. H. Otten, Appelweg 21, 29342 Wienhausen, Tel. 0 51 49/89 36 (8 bis 13 Uhr), Fax 0 51 49/89 39, Internet: www.balintgesellschaft.de, oder Dr. N. Günzel, Tel. 0 91 71/9 66 70

Rheumatologie

21. Oktober 2000 in Staffelstein AiP 2 ●

Symposium „Rheumatologie in Klinik und Praxis“ **Veranstalter:** Orthopädische Klinik

im Klinikum Staffelstein in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Klinik III der Universität Erlangen-Nürnberg **Leitung:** Prof. Dr. H.-R. Casser, Prof. Dr. B. Manger **Ort:** Klinikum Staffelstein **Zeit:** 9.30 bis 13 Uhr **Anmeldung:** Sekretariat Prof. Dr. H.-R. Casser, Frau Blinzler, Orthopädische Klinik, Klinikum, Am Kurpark 11, 96231 Staffelstein, Tel. 0 95 73/56-5 01, Fax 0 95 73/56-5 02, E-Mail: HRCasser@Schoen-Kliniken.de

17./18. November 2000 in Grainau/Garmisch AiP 4 ●

„27. Garmischer Kinderreumatologisches Symposium“ **Themen:** Organbezogene Kinderreumatologie – Gelenkbezogene Differenzialdiagnosen – Behandlung rheumakrankter Kinder – Seminare **Veranstalter:** Rheumakinderklinik Garmisch-Partenkirchen **Leitung:** Dr. R. Morhart **Ort:** Hotel am Badersee, Am Badersee 1–5, 82491 Grainau **Zeit:** 17.11.: Begrüßungsabend; Symposium am 18.11.: B.30 Uhr bis 19 Uhr **Anmeldung:** Kongresssekretariat der Rheumakinderklinik, Frau Brasch, Gehfeldstr. 24, 82467 Garmisch-Partenkirchen, Tel. 0 88 21/7 01-1 17, Fax 0 88 21/7 01-2 01, E-Mail: info.rh-kkl@rummelsberg.de

Sonographie

21. Oktober 2000 in München 4 ●

Refresher-Seminar „Farbduplex-Sonographie der hirnversorgenden Gefäße“ **Leitung:** Dr. E. Bartels **Ort:** Hörsaal der Kinderklinik der TU München, Krankenhaus München-Schwabing, Kölner Platz 1, München **Zeit:** 9.30 bis 15.30 Uhr **Teilnahmegebühr:** 150/100 DM **Anmeldung:** Frau Dr. E. Bartels, Frauenstr. 22, B0469 München, Tel. 0 89/29 72 16, Fax 0 89 29 72 16, E-Mail: bartels.eva@t-online.de

Oktober/Dezember 2000 in München 7 ● pro Kurs
 „Münchner Sonographiekurs der Stütz- und Bewegungsorgane“: Grundkurs am 28./29. 10., Abschlusskurs am 16./17. 12. – nach der Ultraschall-Vereinbarung der K8V
Veranstalter: Klinik für Orthopädie und Sportorthopädie der TU München im Klinikum rechts der Isar **Leitung:** PD Dr. W. Mittelmayer, PD Dr. G. Gruber **Ort:** Orthopädische Klinik im Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Str. 22, 81675 München **Zeit:** jeweils Samstag: 8.30 bis ca. 19 Uhr und Sonntag: 9 Uhr s. t. bis ca. 17 Uhr **Teilnahmegebühr:** 600 DM pro Kurs, begrenzte Teilnehmerzahl **Anmeldung:** Kongressmanagement KOMA, Frau Gistl, Michelfeldweg 18, 80638 München, Tel. 0 89/1 78 25 91, Fax 089/17 31 97 53

30. November bis 2. Dezember 2000 in Schweinfurt 10 ●
 9. Refresher-Seminarkurs „Sonographie des Abdomen und der Schilddrüse“ mit praktischen Übungen **Veranstalter:** Leopoldina-Krankenhaus Schweinfurt, Medizinische Klinik **Leitung:** Prof. Dr. W. Koch **Ort:** Leopoldina-Krankenhaus, Gustav-Adolf-Str. 8, 97419 Schweinfurt **Teilnahmegebühr:** 450 DM; begrenzte Teilnehmerzahl **Anmeldung:** Sekretariat Prof. Dr. W. Koch, Anschrift s. o., Tel. 0 97 21/7 20-24 82, Fax 0 97 21/7 20-24 84

19. bis 21. Januar 2001 in Bad Kissingen 10 ●
 „Dopplersonographie der hirnversorgenden und extremitätenversorgenden Gefäße (inkl. Duplex und Farbkodierung)“ – Interdisziplinärer Grundkurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV **Veranstalter:** Diabetes-Reha-Zentrum Fürstenhof Bad Kissingen **Leitung:** Dr. G.-W. Schmeisl **Ort:** Vortragsraum des Diabetes-Reha-Zentrums Fürstenhof, Bismarckstr. 6, 97688 Bad Kissingen **Anmel-**

dung: Sekretariat Dr. G.-W. Schmeisl, Frau Reichl, Anschrift s. o., Tel. 09 71/80 28-6 19, Fax 09 71/80 28-6 04

2. his 4. Februar 2001 in Tegernsee 10 ●
 54. Tegernseer Kurs für sonographische Gefäßdiagnostik (Duplex-, B-Bild und Duplex-Sonographie) – Interdisziplinärer Grundkurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV **Veranstalter:** Gefäßinstitut Rottach-Egern e. V. **Leitung:** Prof. Dr. M. Marshall, Dr. F. X. Breu **Anmeldung:** Frau Ammer, Spengergeweg 8, 83684 Tegernsee, Tel. 0 80 22/12 18, Fax 0 80 22/15 75

Umweltmedizin

23. November 2000 in Augsburg AiP 1 ●
 „Umweltmedizin am Klinikum Augsburg – ein interdisziplinäres Konzept und ein Beitrag zum Umweltkompetenzzentrum Augsburg“ **Veranstalter:** Klinikum Augsburg, Umweltmedizinisches Zentrum **Leitung:** Prof. Dr. Dr. W. Ehret **Ort:** Medizinisches Schulzentrum am Klinikum, Stenglinstr. 2, 86156 Augsburg **Zeit:** 14 Uhr s. t. bis 16 Uhr **Anmeldung:** Sekretariat Prof. Dr. Dr. W. Ehret, Klinikum Augsburg, Anschrift s. o., Tel. 08 21/4 00-32 00, Fax 08 21/4 00-32 01

Unfallchirurgie

18. Oktober 2000 in Murnau 1 ●
 13. Oberlandtreff Unfallchirurgie „Rekonstruktion der vorderen Säule bei Wirbelsäulenverletzungen“ **Veranstalter:** BG-Unfallklinik Murnau **Leitung:** Prof. Dr. V. Bühren **Ort:** Hörsaal der Klinik, Prof.-Küntscher-Str. 8, 82418 Murnau **Beginn:** 18 Uhr **Anmeldung:** Sekretariat Prof. Dr. V. Bühren, Anschrift s. o., Tel. 0 88 41/48-22 02

Urologie

15. November 2000 in Würzburg 1 ●
 „Unterfränkisches Urologentreffen“ **Veranstalter:** Urologische Klinik und Poliklinik der Universität Würzburg **Leitung:** Prof. Dr. H. Riedmiller **Ort:** Großer Hörsaal der Chirurgie **Beginn:** 18 Uhr s. t. **Auskunft:** Sekretariat Prof. Dr. H. Riedmiller, Luitpoldkrankenhaus, Josef-Schneider-Str. 2, 97080 Würzburg, Tel. 09 31/2 01-38 20 oder -51 84

Interdisziplinär

14. Oktober 2000 in Ingolstadt AiP 2 ●
 Herbstsymposium „Allergologie“ **Veranstalter:** Ärztlicher Kreisverband Ingolstadt-Eichstätt **Ort:** Stadtmuseum, Auf der Schanz 45, Ingolstadt **Zeit:** 9 Uhr s. t. bis 13.30 Uhr **Auskunft:** Ärztlicher Kreisverband, Theresienstr. 29, 85049 Ingolstadt, Tel. 08 41/3 54 84, Fax 08 41/1 72 02

18. Oktober 2000 in Erlangen AiP 1 ●
 „Neue Arzneistoffe – eine kritische Betrachtung“ **Veranstalter:** Bayerische Landesapothekerkammer **Ort:** Hörsaal 1.041 der FAU Erlangen-Nürnberg, Henkestr. 42, Erlangen **Zeit:** 20 Uhr s. t. bis 22 Uhr **Anmeldung:** Bayerische Landesapothekerkammer, Frau Jonscher, Maria-Theresia-Str. 28, 81675 München, Tel. 0 89/92 62-49

20. Oktober 2000 in Nürnberg 4 ●
 Workshop „Beatmung“ für Ärzte, die in der Intensivmedizin tätig sind **Veranstalter:** Klinikum Nürnberg, Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin und Institut für Fort- und Weiterbildung **Leitung:** Prof. Dr. D. Heuser, Dr. R. Höhl **Ort:** Klinikum Nürnberg Süd, Breslauer Str. 201, Nürnberg **Zeit:** 8.30 bis 16.30 Uhr **Anmel-**

dung: Institut für Fort- und Weiterbildung am Klinikum Nürnberg, Tel. 09 11/3 98-37 05 (vormittags) oder -2998, Fax 09 11/3 98-34 05

25. Oktober 2000 in München AiP 1 ●
 „6. Münchner Impftag“ **Veranstalter:** Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte Deutschlands e. V., Münchner Kinderärztliche Gesellschaft und Bayerische Gesellschaft für Immun-, Tropenmedizin und Impfwesen e. V. **Leitung:** Prof. Dr. D. Reinhardt **Ort:** Hörsaal (2. Stock) im Dr. von Haunerschen Kinderspital der LMU München **Zeit:** 19 Uhr s. t. bis 21.30 Uhr **Auskunft:** Reisen & Gesundheit, Frau Riedl, Bahnhofstr. 3 a, 82166 Gräfelfing, Tel. 0 89/89 89 16 18, Fax 0 89/89 80 99 34, E-Mail: info@rg-web.de

26. Oktober 2000 in Aschaffenburg AiP 1 ●
 „Hirntodproblematik und Transplantationsmedizin – naturwissenschaftliche, rechtspolitische und klinische Aspekte“ **Veranstalter:** Ärztlicher Kreisverband Aschaffenburg-Untermain in Zusammenarbeit mit dem Anwaltsverein Aschaffenburg **Leitung:** Frau Dr. Ch. Steenpaß **Ort:** Wolkerhaus im DJK-Sportheim, Kleine Schönbuschallee 130, Aschaffenburg **Beginn:** 20 Uhr s. t. **Anmeldung:** Dr. Ch. Steenpaß, Luitpoldstr. 10, 63739 Aschaffenburg, Tel. 0 60 21/1 33 00 und 1 33 48, Fax 0 60 21/1 33 62

4. November 2000 in Volkach 2 ●
 Qualitätsmanagement-Seminar konventionelle Röntgendiagnostik „Phlebographie“ **Veranstalter:** Akademie für medizinische Fortbildung Volkach **Ort:** Helios Klinik Volkach, Schaubmühlstr. 2, Volkach **Zeit:** 9 bis 12.30 Uhr **Teilnahmegebühr:** 80 DM **Anmeldung:** Akademie für

medizinische Fortbildung Volkach, Frau Kotilge, Schaubmühlstr. 4, 97332 Volkach, Tel. und Fax 0 93 81/7 11 19

Wintersemester 2000/01 in München AiP 1 ● pro Veranstaltung

„Interdisziplinäre Reproduktionsmedizinische Ringvorlesung an der TU München“ 7.11.: Männliche Subfertilität – operative Andrologie 21.11.: Männliche Subfertilität – Stellenwert spezieller Diagnostik und Therapie S.12.: Methoden der assistierten Reproduktion: IUI – IVF – ICSI 19.12.: Sterilitätssprechstunde: Psychosomatische und sexualmedizinische Aspekte 16.1.

2001: Tubare Sterilität – Mikrochirurgie oder IVF? 30.1.: Weibliche Sterilität: Endokrinologische Ursachen und Therapieansätze 13.2.: Genetik und Sterilität 27.2.: Ethik und Reproduktionsmedizin **Leitung:** PD Dr. F.-M. Köhn, Dermatologie; PD Dr. C. Höß, Gynäkologie; Dr. V. Seifert-Klauß, Gynäkologie **Ort:** Hörsaal D im Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Str. 22, München **Zeit:** 19 Uhr s. t. bis 21 Uhr **Auskunft:** Sekretariat PD Dr. F.-M. Köhn, Klinik und Poliklinik für Dermatologie der TU München, Biedersteiner Str. 29, 80802 München, Tel. 0 89/41 40-31 78 (8 bis 14 Uhr)

8. November 2000 in Stadtsteinach 1 ● Schmerztherapie-Praxisseminar „Stationäre und ambulante Tumorschmerztherapie“ – nach § 4 Abs. 1 Nr. 7 der Schmerztherapie-Vereinbarung der KBV in der Fassung vom 1.7.1997 mit 2 Stunden à 45 Minuten anrechenbar **Veranstalter:** SCHMERZtherapeutisches Kolloquium e. V. **Leitung:** V. Enzmann, Dr. H.-J. Honikel, Dr. Dr. G. Weth **Ort:** Gasthof Scharfes Eck, Stadtsteinach **Beginn:** 19.30 Uhr **Auskunft:** Dr. H.-J. Honikel, Wittelsbacherring 49, 95444 Bayreuth, Tel. 09 21/75 98 20, Fax 09 21/7 59 82 22

11. November 2000 in München 3 ● „Erstversorgung von Notfällen im Kindesalter“ Theorie und praktische Übungen **Veranstalter:** Kinderklinik an der Lachnerstraße und Krankenhaus Dritter Orden **Ort:** Ausbildungszentrum für Krankenpflege (Eingang E-Schrank-Str.), Krankenhaus Dritter Orden, Menzinger Str. 44, München **Zeit:** 9 Uhr s. t. bis 18 Uhr **Anmeldung:** Dr. M. Oberhauser, Kinderklinik an der Lachnerstraße, Anästhesieabteilung, Lachnerstr. 39, 80639 München, Tel. 0 89/12 60 2-0 oder -1 2S, begrenzte Teilnehmerzahl

11. November 2000 in Nürnberg AiP 2 ● Interdisziplinäres Symposium „Entzündliche Lungenerkrankungen und ihre Komplikationen“ **Veranstalter:** Klinikum Nürnberg Nord, Klinik für Abdominal-, Thorax- und Endokrine Chirurgie, 3. Medizinische Klinik und Pathologisches Institut **Leitung:** Univ. Doz. Dr. P. L. Bölskei, Prof. Dr. Ch. Gebhardt, Prof. Dr. P. H. Wünsch **Ort:** Holiday Inn Crown Plaza, Valznerweiherstr. 200, Nürnberg **Zeit:** 9 Uhr s. t. bis 13 Uhr **Anmeldung:** Dr. M. Kästel und Sekretariat der Klinik für Abdominal-, Thorax- und Endokrine Chirurgie,

Frau Dümmler, Prof.-Ernst-Nathan-Str. 1, 90419 Nürnberg, Tel. 09 11/3 98-27 71, Fax 09 11/3 98-32 57

11. November 2000 in Regensburg AiP 2 ● Interdisziplinäres Symposium „Kraniofaziale Synostosen – eine interdisziplinäre Behandlungsaufgabe“ **Veranstalter:** Kliniken für Neurochirurgie und Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie der Universität Regensburg **Leitung:** Dr. M. Friedrich, Dr. H. Wagener **Ort:** Kleiner Hörsaal des Klinikums, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg **Zeit:** 9 Uhr s. t. bis 12.30 Uhr **Auskunft:** Klinik und Poliklinik für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie, Frau Rübling, Anschrift s. o., Tel. 09 41/9 44-63 01, Fax 09 41/9 44-63 02

15. November 2000 in München AiP 2 ● Infektiologischer Abend „Bronchitis und Pneumonie: Differenzialdiagnostik und Management in Klinik und Praxis“ **Veranstalter:** Arbeitskreis Klinische Infektiologie (AKI), Klinikum Innenstadt der LMU München **Leitung:** PD Dr. J. Bogner, Prof. Dr. U. Koszinowski **Ort:** Hörsaal des Max-von-Pettenkofer-Instituts, Pettenkoferstr. 9 a, 80336 München **Zeit:** 18 Uhr s. t. bis 21 Uhr **Auskunft:** Dr. S. Schubert, Max-von-Pettenkofer-Institut, Anschrift s. o., Tel. 0 89/S1 60-S2 61

17./18. November 2000 in München AiP 3 ● pro Tag Symposium „Diabetisches Fußsyndrom – Gegensätze und Gemeinsamkeiten“ **Veranstalter:** Chirurgische Klinik und Poliklinik, Klinikum Innenstadt der LMU München in Zusammenarbeit mit der VNM-Akademie, Verlag Neuer Merkur, München **Leitung:** Prof. Dr. S. B. Keßler **Ort:** Hörsaaltrakt im Klinikum Großhadern, Marchioninstr. 15, München **Zeit:**

Suchtmedizinische Grundversorgung

Baustein I mit V (50 Fortbildungsstunden) gemäß dem Curriculum „Suchtmedizinische Grundversorgung“ der BuÄK (1999)

Diese Fortbildungen sind anrechnungsfähig auf den Erwerb des **Qualifikationsnachweises „Suchtmedizinische Grundversorgung“** nach § 3 a der WBO für die Ärzte Bayerns gemäß Bayerischem Ärzteblatt 8/1999, S. 413 ff.

Baustein IV (Illegale Drogen)

Samstag, 11. November 2000 – 9 Uhr s. t.

Ort: Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 München **Seminarleitung:** Dr. Renate Hanig-Liebl, Allgemeinärztin, München **Teilnahmegebühr:** 190,- DM (inkl. Verpflegung)

Baustein V (Motivierende Gesprächsführung/Praktische Umsetzung)

Samstag, 25. November 2000 – 9.30 Uhr s. t.

Ort: Bezirkskrankenhaus Haar, Vockestr. 72, 85540 Haar **Seminarleitung:** Privatdozent Dr. Dr. Dr. Felix Tretter, Leiter der Suchtabteilung des Bezirkskrankenhauses Haar **Teilnahmegebühr:** 190,- DM (inkl. Verpflegung)

Ihre formlose Anmeldung richten Sie bitte schriftlich an: Bayerische Landesärztekammer, Sandra Pertschy, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Fax 0 89/41 47-8 31, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de

Die Vergabe der Kursplätze richtet sich nach dem Datum des Posteinganges.

Bereits ausgebuchte Kurse werden nicht mehr veröffentlicht.

Für Rückfragen zu Kursplanung und -inhalten steht Ihnen gerne Sandra Pertschy und/oder Dr. Johann Wilhelm Weidinger von der Bayerischen Landesärztekammer unter Telefon 0 89/41 47-4 61 zur Verfügung.

17.11.: 9 Uhr s. t. bis 18 Uhr;
18.11.: 9 Uhr s. t. bis 14 Uhr
Auskunft: VNM-Akademie,
Ulrich Bartel, Tel. 0 89/31 89
05-54, E-Mail: ulrich.bartel@
vnmonline.de, Eva Ott; Tel.:
46, E-Mail: eva.ott@vnmonli
ne.de, Florian Siegl, Tel. -BS,
E-Mail: florian.siegl@vnmon
line.de, Fax 0 89/31 89 05-38

17./18. November 2000
in München 5 ●
Wochenendseminar „Klini-
sche Studien“ Themen u. a.:
Erstellung eines Studienpro-
tokolls – Evidence Based Me-
dicine – Juristische Aspekte –
Intention-to-treat – Good Cli-
nical Practise – Statistische
Tests – Publikation von Studi-
energebnissen **Veranstalter:**
Institut für Medizinische Sta-
tistik und Epidemiologie, Kli-
nikum rechts der Isar der TU
München **Leitung:** Dipl. Stat.
M. Hennig **Ort:** Klinikum
rechts der Isar, Ismaninger Str.
22, 81675 München **Zeit:**
17.11.: 16 Uhr s. t. bis 19 Uhr;
18.11.: 9 bis 17 Uhr **Teilnah-
megebühr:** 600/350 DM **An-
meldung:** Dipl. Stat. M. Hen-
nig, Klinikum, Anschrift s. o.,
Tel. 0 89/41 40-43 26, Fax
0 89/41 40-48 50, E-Mail:
Michael.Hennig@imse.med.
tu-muenchen.de

18. November 2000
in Erlangen AIP
2 ●
„Osteoporose 2000 – Stand-
ortbestimmung und Tipps für
die Praxis“ **Veranstalter:** Os-
teoporoseforschungszentrum
an der Universität Erlangen
Leitung: Prof. Dr. H.-J. Pesch,
PD Dr. K. Engelke **Ort:** Großer
Hörsaal im Kopfklinikum,
Schwabachanlage 6, Erlangen
Zeit: 9 bis 13 Uhr **Anmel-
dung:** Sekretariat Prof. Dr. H.-
J. Pesch, Pathologisches Insti-
tut, Krankenhausstr. 8-10,
91054 Erlangen, Tel. 0 91 31/
85-3 92 98, Fax 0 91 31/257 85

18. November 2000
in Schwarzenbruck AIP
2 ● **pro Veranstaltung**
„Neurologisch-orthopädisch-
internistische Kolloquien“ –
Klinische Fallbesprechungen

aus den Gebieten der Neuro-
logie, Orthopädie und der In-
neren Medizin **Veranstalter:**
Krankenhaus Rummelsberg,
Neurologische Abteilung, Me-
dizinische Klinik und Ortho-
pädische Klinik **Leitung:** Prof.
Dr. K. Bauereiß, Prof. Dr. F. L.
Glötzner, Prof. Dr. G. Zeiler
Ort: Hörsaal der Orthopädi-
schen Klinik Wichernhaus,
Krankenhaus Rummelsberg,
90592 Schwarzenbruck bei
Nürnberg **Zeit:** 9.30 bis 12.30
Uhr **Auskunft:** Sekretariat der
Neurologischen Abteilung,
Frau Koestler, Anschrift s. o.,
Tel. 0 91 28/50 34 37

23. bis 25. November 2000
in Tutzing 3 ● **pro Tag**
Kooperationstagung „Tieror-
gane für den Menschen? –
Bürgerforum Xenotransplan-
tation“ **Veranstalter:** Forum
für Junge Erwachsene der
Evangelischen Akademie Tut-
zing in Zusammenarbeit mit
dem Institut Technik-Theolo-
gie-Naturwissenschaften,
München **Leitung:** S. Schleis-
sing, Tutzing; Dr. A. Haniel,
M. Strecker, München **Ort:**
Evangelische Akademie Tut-
zing **Beginn:** 23.11.: 11 Uhr
Ende: 25.11.: 17 Uhr **Anmel-
dung:** Evangelische Akademie
Tutzing, Frau Brosch, Schloß-
str. 2+4, 82327 Tutzing, Tel.
0 81 58/2 51-1 25 (9 bis 12
Uhr), Fax 0 81 58/99 64 25,
E-Mail: brosch@ev-akademie-
tutzing.de

29. Januar bis
2. Februar 2001
in München 15 ●
Basiskurs „Palliativmedizin“
Veranstalter: Akademie für
Palliativmedizin, Palliativ-
pflege und Hospizarbeit, Mün-
chen **Leitung:** Prof. Dr. R. Har-
tenstein, Dr. C. Bausewein,
Dr. A. Beyer **Beginn:** 29.1.: 9
Uhr s. t. **Ende:** 2.2.: 17 Uhr **An-
meldeschluss:** 20. Dezember,
begrenzte Teilnehmerzahl **An-
meldung:** Akademie für Pal-
liativmedizin, Palliativpflege
und Hospizarbeit, Frau Wil-
biller, Rotkreuzplatz 2 a,
80634 München, Tel. 0 89/
1 30 18 08-0, Fax 0 89/1 30 18
08-18, E-Mail: wil@apph.org

Kurse „Verkehrsmedizinische Qualifikation“

gemäß Fahrerlaubnisverordnung (FeV)
vom 1. Januar 1999, § 11, Abs. 2, Satz 3, Nr. 1

Führerscheinbehörden in Bayern suchen, wie der Bayeri-
schen Landesärztekammer mitgeteilt wurde, Ärztinnen
und Ärzte, die über eine sogenannte „Verkehrsmedizini-
sche Qualifikation“ gemäß § 11, Abs. 2, Satz 3, Nr. 1 FeV in
der Fassung vom 1. Januar 1999 verfügen.

Der § 11, Abs. 2, Satz 3, Nr. 1 FeV lautet:

„Werden Tatsachen bekannt, die Bedenken gegen die kör-
perliche oder geistige Eignung des Fahrerlaubnisbewerbers
begründen, kann die Fahrerlaubnisbehörde zur Vorberei-
tung von Entscheidungen über die Erteilung oder Verlän-
gerung der Fahrerlaubnis oder über die Anordnung von Be-
schränkungen oder Auflagen die Beibringung eines
ärztlichen Gutachtens durch den Bewerber anordnen.“

Bedenken gegen die körperliche oder geistige Eignung be-
stehen insbesondere, wenn Tatsachen bekannt werden, die
auf eine Erkrankung oder einen Mangel nach Anlage 4 oder
5 hinweisen. Die Behörde bestimmt in der Anordnung
auch, ob das Gutachten von einem

1. für die Fragestellung (Abs. 6, Satz 1) zuständigen Fach-
arzt mit verkehrsmedizinischer Qualifikation
2. Arzt des Gesundheitsamtes oder einem anderen Arzt der
öffentlichen Verwaltung oder
3. Arzt mit der Gebietsbezeichnung „Arbeitsmedizin“ oder
der Zusatzbezeichnung „Betriebsmedizin“

erstellt werden soll. Die Behörde kann auch mehrere sol-
cher Anordnungen treffen. Der Facharzt nach Satz 3 Nr. 1
soll nicht zugleich der den Betroffenen behandelnde Arzt
sein.

Sofern Ärztinnen und Ärzte über die im Gesetzestext er-
wähnten Qualifikationen verfügen und an einer entspre-
chenden Tätigkeit interessiert sind, mögen sie sich gege-
benenfalls an Führerscheinbehörden wenden.

Weitere Veranstaltungen zur Erlangung der „Verkehrs-
medizinischen Qualifikation“ gemäß § 11, Abs. 2, Satz 3,
Nr. 1 der FeV werden angeboten am

26./27. Januar 2001
30./31. März 2001

Nähere Informationen erhalten Interessenten bei:
Bayerische Landesärztekammer, Susanne Keller, Mühl-
baurstraße 16, 81677 München, Fax 0 89/41 47-8 31,
E-Mail: s.keller@blaek.de

Ausstellung im Ärztehaus Bayern

„Anatomie und Phantasie –
Fotoimpressionen aus der
Anatomischen Anstalt in
München“

Impressionen aus der Anatomischen Anstalt in München, die Generationen von Ärztinnen und Ärzten aus der Anfangszeit ihres Medizinstudiums in München bekannt ist, stellt Günter Hornbostel im Rahmen einer Fotoausstellung im Ärztehaus Bayern aus.

1939 In Friedrichshafen geboren, befasste er sich im Rahmen eines Ingenieurstudiums der Kommunikationstechnik mit den Gesetzen über Optik, Lichtausbreitung, Perspektive und der Farbenlehre. Dieses Wissen über sachliche Gegebenheiten wird ergänzt durch einen ausgeprägten Sinn für Ästhetik, Licht- und Farbwirkungen.

In der Fotografie fand Günter Hornbostel die Möglichkeit, Sachlichkeit und persönliches Empfinden kreativ miteinander zu verbinden und bei der Bildgestaltung zu verknüpfen.

Wahrnehmung und Wirkung der Bildinhalte stehen dabei im Vordergrund. Auf bildbeeinflussende Mittel wird weitgehend verzichtet. Sehweisen und Licht gestalten das Bild.

Ergänzende Seminare und Workshops schafften die Basis für eigene fotografische Ausdrucksformen. Schwerpunkt sind für ihn die Makro- und Portraitfotografie, neuerdings zunehmend die abstrakte Fotografie. Die Motive stammen aus Natur und Technik.

1998 wurde Günter Hornbostel in den Kunstverein Friedrichshafen und die renommierte „Royal Photographic Society of Great Britain“ aufgenommen. Von dieser er-

hielt er kürzlich den Titel „Licentiate“ für besondere Fotografie.

Sicher werden für viele Ärztinnen und Ärzte, die in München Medizin studiert haben, bei der Betrachtung der Fotoimpressionen aus der Anatomischen Anstalt in der Pettenkoferstraße vielfältige Erinnerungen wach.

Die Ausstellung wird am 23. Oktober 2000 um 17.30 Uhr eröffnet und kann bis 24. November während den üblichen Öffnungszeiten im Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, besichtigt werden.

Moderne Herz- funktionsdiagnostik mit dem Kern- spintomographen

*Neue Technik löst frühere
Untersuchungsmethoden ge-
fahrenfrei ab*

Herz-Kreislaufkrankungen sind die häufigste Todesursache der westlichen Welt, weit vor tödlichen Unfällen oder Krebsleiden. Neben dem medizinischen verdienen der soziale und der volkswirtschaftliche Aspekt Beachtung.

Um so wichtiger wird die Vorsorgediagnostik für mögliche Herz- und Kreislaufkrankungen. Dies gilt für bereits Erkrankte, bis hin zu solchen mit bereits fortgeschrittenen Herzleiden mit Belastungsschwäche, Kurzatmigkeit oder akuten Funktionsstörungen.

Für die Untersuchung selbst bietet sich eine Vielzahl diagnostischer Möglichkeiten an.

Hinzugekommen ist nun die neue Kernspintontechnologie, die Untersuchungszeiten beträchtlich verringert. In nur zwanzig Minuten können die Herzkranzgefäße dargestellt werden; eine vollständige Untersuchung dauert etwa siebenzig Minuten.

Die moderne Herz-Kernspindiagnostik (Kardio-MR) hat daher im wesentlichen zwei Vorteile für den betroffenen Personenkreis:

- Den Patienten, die sich bisher einer weitergehenden Untersuchung hatten unterziehen müssen, kann nun der umfangreiche und routinemäßige Diagnostik-Mix aus Ultraschall, Nuklearmedizin und Herzkatheter erspart bleiben.
- Die Zahl der noch verbleibenden Personen, dann aber schon schwer herzkranken Patienten, die tatsächlich zur risikoreicheren und schmerzhaften Katheteruntersuchung müssen, wird halbiert.

Durch die Kernspindiagnostik am Herzen müssen sich nur noch 10 statt bisher 20 % eines Vorsorgekollektivs einer invasiven Diagnostik unterziehen, wobei der Weg dorthin völlig ungefährlich ist. Fällt das Untersuchungsergebnis ohne krankheitsspezifische Befunde aus, ist ein Risiko aktuell auch wirklich auszuschließen. Hingegen sind diejenigen, die einen krankhaften Befund aufweisen, auch tatsächlich gefährdet und sollten die notwendigen therapeutischen Konsequenzen ziehen, um sich selbst und möglicherweise Dritte zu schützen.

AkdÄ fordert bessere Koopera- tion zwischen Schmerzzentren und Hausärzten

Neuaufgabe der evidenzbasierten Therapieempfehlung zum Tumorschmerz erschienen

Etwa 50 bis 80 % aller Krebspatienten in fortgeschrittenem Stadium leiden an Schmerzen. Bei etwa 90 % dieser Patienten kann bei optimaler Behandlung eine Beseitigung oder zumindest eine Reduktion der Schmerzen auf ein er-

trägliches Maß erreicht werden. Diese große therapeutische Aufgabe sei trotz aller in den letzten Jahren erreichten Fortschritte durch spezialisierte Schmerztherapeuten allein nicht zu leisten, betonte Professor Dr. Bruno Müller-Oerlinghausen, Vorsitzender der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft (AkdÄ). Es bedarf der Kooperation mit dem Hausarzt, forderte Müller-Oerlinghausen.

Die erschienene zweite Auflage der Empfehlungen zur Therapie von Tumorschmerzen wurde aktualisiert, erheblich erweitert und mit wissenschaftlichen Fachgesellschaften wie der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Gesellschaft zum Studium des Schmerzes abgestimmt.

Weitere Infos: In Form eines Jahresabonnements bietet die AkdÄ das viermal im Jahr erscheinende AVP-Bulletin – Arzneiverordnung in der Praxis – einschließlich der Sonderhefte Therapieempfehlungen zum Preis von 58,- DM (für Studenten/AiP 35,- DM) an. Bitte richten Sie Ihre Abonnement-Anforderung an die AkdÄ, Aachener Str. 223-237, 50931 Köln, Tel. 02 21/40 04-5 28, Fax 02 21/40 04-5 39 oder im Internet unter <http://www.akdae.de>

BDA gründet Institut für hausärztliche Fortbildung

Am 12. Juli 2000 ist das Institut für hausärztliche Fortbildung (IhF) des Berufsverbandes der Allgemeinärzte Deutschlands (BDA) gegründet worden. Der BDA will damit der steigenden Notwendigkeit praxisnaher, qualitätsgesicherter Fortbildung für Hausärzte Rechnung tragen. Das IhF besteht aus einem fünfköpfigen Vorstand, und einem Beirat der 17 Landesverbände.

Foren der Europäischen Rechtsakademie Trier und Forum Deutsches Recht gemeinsam unter www.recht.de

Die Europäische Rechtsakademie Trier wird zukünftig gemeinsam mit dem Forum Deutsches Recht, neue Rechtsforen unter www.recht.de betreiben. Die Foren der offiziellen Rechtsfortbildungsakademie der Europäischen Union werden in drei Sprachen (deutsch, englisch, französisch) betrieben und einen deutlichen Impuls in Richtung Internationalisierung für das Forum Deutsches Recht geben. Zudem erhalten die bereits bestehenden Foren des Deutschen Forum Recht mit den neuen Foren eine interessante Ergänzung zu den Themenbereichen: „Steuerrecht“, „Zivilrecht“, „Arbeitsrecht“, „Sportrecht“, „justizielle Zusammenarbeit in Strafsachen in Europa“, „Bedeutung des Euro für die Steuerpolitik“ sowie der „Rechtsprechung des EuGH und des Gerichts erster Instanz zum Marktrecht“.

Preisträgerinnen und Preisträger des Bayerischen Habilitationsförderpreises

Sieben junge Wissenschaftlerinnen und vier junge Wissenschaftler erhalten in diesem Jahr den Bayerischen Habilitationsförderpreis. Ziel des Preises ist es, hochqualifizierte promovierte Frauen und Männer für eine Weiterqualifikation an den Hochschulen zu gewinnen und so in den kommenden Jahren eine hervorragende Besetzung frei werdender Professuren zu gewährleisten. Dabei konzentriert sich der Preis in diesem

Jahr auf besonders zukunfts-trächtige Forschungsschwerpunkte.

Mit unter den Preisträgern sind vier Medizin-Wissenschaftlerinnen aus Bayern:

Dr. Ute Felbor, Universität Würzburg, Medizin/Molekular- und Zellbiologie

Dr. Doris Kraemer, Universität Würzburg, Medizin/Zellbiologie

Dr. Marianne Müller, Universität München, Medizin/Neurobiologie

Dr. Kim Weber, Universität München, Medizin/Molekularbiologie

Angehörigen-Gruppen von Alzheimer-Kranken

In der Bundesrepublik leiden zurzeit etwa eine Million Menschen an der Alzheimer-Krankheit. 80 % der Erkrankten werden zu Hause durch Angehörige gepflegt. 85 % der Pflegenden sind Frauen, bei 35 % der Erkrankten die Partnerin, bei weiteren 60 % Töchter oder Schwiegertöchter. „Die Angehörigen sind in aller Regel seelisch und körperlich überfordert“.

Eine wichtige Hilfe kann der Ausgleich mit anderen Betroffenen, deren Ratschläge und Informationen in Angehörigen-Gruppen sein. Die Hirnliga e. V. unterstützt die Arbeit der Gruppen unter anderem dadurch, dass sie ständig eine aktuelle Adressenliste der Gruppen unter [www.hirnliga.de/Hilfe für Angehörige](http://www.hirnliga.de/Hilfe_für_Anghörige) im Internet bereit hält. Die aktuelle Adressenliste kann auch gegen einen, mit 1,10 DM frankierten, adressierten Rückumschlag kostenlos angefordert werden.

Weitere Infos: Kuratorium der Hirnliga e. V., Postfach 11 32, 51581 Nümbrecht, Tel. 0 22 93/34 36, Fax 0 22 93/37 07, E-Mail: kuratorium@hirnliga.de

Mehrheit der Deutschen gegen aktive Sterbehilfe

Deutsche Hospiz Stiftung stellt neue Ennid-Studie vor

Die Mehrheit der Deutschen ist gegen aktive Sterbehilfe. 56,6 % wollen stattdessen den Einsatz von Palliativmedizin und Hospizarbeit. Das belegt eine neue Studie des

Meinungsforschungs-Instituts Ennid (Bielefeld), die die Deutsche Hospiz Stiftung in Auftrag gegeben hat.

Hospizarbeit und moderne Schmerztherapie können für eine menschenwürdige letzte Lebensphase sorgen. Wenn dies bekannt ist, entscheidet sich die Mehrheit gegen aktive Sterbehilfe, so eines der Ergebnisse der Studie, die die Stiftung in München vorstellte.

Pharmazeutische Nachricht

Venofor® ermöglicht die intravenöse Eisentherapie auch in hohen Dosen

Erschöpfung des physiologischen Eisenspeichers, Beeinträchtigung des Transport-Eisens, Blockierung der Blutbildung: Eine Eisenmangelanämie mit erheblicher Minderung der körperlichen Leistungsfähigkeit und Schwächung des Allgemeinzustandes entwickelt sich stufenweise und kann auf Eisenresorptions-, -verteilungs-, -transport und -verwertungsstörungen zurückgeführt werden.

Pathophysiologische Konsequenzen einer Eisenmangelanämie oft unterschätzt

Ein schwerer Eisenmangel limitiert die Erythropoese. Der Patient kann stark, bei entsprechenden Begleiterkrankungen (zum Beispiel Herzinsuffizienz) auch lebensbedrohlich beeinflusst sein. In ihrer Tragweite werden die pathophysiologischen Konsequenzen einer Eisenmangelanämie, die zur mangelnden Sauerstoffversorgung sauerstoffabhängiger Gewebe führt, oft unterschätzt. Als wesentliche kompensatorische Folge einer andauernden Hypoxie kann es zu einer auffälligen Verschlechterung der Herzfunktion kommen.

Die Möglichkeit der Korrektur eines Eisenmangels mit oralen Eisenpräparaten wird oft überschätzt. Zum Beispiel weist ein erwachsener Mann von 70 Kilogramm bei erschöpften Eisenspeichern und einem Hb-Wert von 10 mg/dl ein Gesamt-Eisen-defizit von 1200 mg Eisen auf. Selbst bei zuverlässiger täglicher Einnahme von 100 mg eines gut verfügbaren oralen Eisenpräparates und ohne Berücksichtigung laufender Eisenverluste, würde es 240 Tage, sprich acht Monate dauern, bis ein manifester Eisenmangel vollständig korrigiert ist.

Weitgehend unbekannt: Oral zugeführtes Eisen bindet Nahrungsphosphate, die daraufhin unverdaut ausgeschieden werden. Hierdurch kann vor allem bei Problempatienten ein Phosphatmangel (Hypophosphatämie) induziert oder verstärkt werden.

Breites Sicherheitsprofil bei maximaler Dosierung

Fresenius Medical Care Deutschland GmbH, Bad Homburg, bietet einen neuen stabilen Eisen(II)-hydroxid-Saccharose-Komplex zur intravenösen Eisengabe in Ampullen mit 100 mg Eisen. Auf Grund der ausgezeichneten Komplexstabilität kann Venofor® hochdosiert werden. Die Stabilität der Eisenkomplexe ist entscheidend für die Vermeidung einer Transferrinübersättigung.

Vom breiten Sicherheitsprofil und einer hohen Dosierung (bis 500 mg als Infusion; 7 mg/kg KG) profitieren alle Patienten mit einer Anämie, die mit oralen Eisenpräparaten nicht zu behandeln sind (zum Beispiel renale Anämie, Morbus Crohn, Colitis ulcerosa). Die Stabilität des Eisen(III)hydroxid-Saccharose-Komplexes ermöglicht die thermische Sterilisation in Kombination mit speziellen Filtrationsverfahren. Konservierungsmittel sind deshalb nicht enthalten.

Fresenius Medical Care

Praxisnetz GO-IN in Ingolstadt

Modellvorhaben mit der AOK-Bayern

Am 12. September 2000 haben Dr. Siegfried Jedamzik, Sprecher des Praxisnetzes GO-IN, KVB-Vorsitzender Dr. Lothar Wittek und der Vorsitzende der bayerischen AOK, Dr. Helmut Platzer, auf einer Pressekonferenz in Ingolstadt das Modellvorhaben Praxisnetz GO-IN Ingolstadt vorgestellt.

Mit dem Praxisnetz GO-IN konnte das dritte Netz im Freistaat auf eine vertragliche Grundlage gestellt werden. Die Praxisnetze Weilheim-Schongau und Herzogenaurach folgen voraussichtlich zum 1. Oktober 2000. In Bayern gibt es für Praxisnetze verschiedene Lösungen.

Das Praxisnetz GO-IN umfasst den Bereich der Ärztlichen Kreisverbände Ingolstadt-Eichstätt, Neuburg-Schrobenhausen und Pfaffenhofen und bildet mit ca. 350 Ärzten den größten Netzverbund in Bayern. Der Vertrag lehnt sich an den für das Praxisnetz Nürnberg Nord an. Das hat gute Gründe: Das erste Jahr in Nürnberg hat bestätigt, dass für die Patientenversorgung Vorteile erreicht werden konnten, ohne dass den Ärzten das finanzielle Risiko für Mehrleistungen aufgebürdet wurde. Grundlage für die Honorierung im Netz ist die Idee der Regelleistungsvolumina, die in Bayern im Quartal IV/9B bereits landesweit erfolgreich erprobt worden waren.

Mit dem zwischen der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) und der AOK Bayern vereinbarten Modellvorhaben wurde beim GO-IN eine andere Rechtsform als zuvor mit den Betriebskrankenkassen gewählt: ein Modellvorhaben nach §§ 63 ff.

SGB V. Was ist der Unterschied zwischen den beiden Möglichkeiten? Strukturverträge wie bei der BKK werden im Rahmen der Sicherstellung der vertragsärztlichen Versorgung mit dem Landesverband geschlossen. Anders die Modellvorhaben: Sie werden im Rahmen der Weiterentwicklung der vertragsärztlichen Versorgung zur Verbesserung von Qualität und Wirtschaftlichkeit als Satzungsleistung der Krankenkasse geschlossen, müssen wissenschaftlich evaluiert werden und sind zeitlich begrenzt – im Regelfall auf acht Jahre. Modellvorhaben lassen einen größeren Spielraum zu und ermöglichen die Erprobung von Leistungen die noch nicht zum Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenversicherung gehören. Nach der Evaluationsphase muss entschieden werden, ob das Modellvorhaben in die Regelversorgung aufgenommen wird.

Vor allem drei Ziele werden mit dem GO-IN verfolgt:

- In der Patientenversorgung die Optimierung von Qualität und Humanität.
- Eine möglichst wirtschaftliche Gestaltung des Praxisablaufs und von vernetzten Behandlungsabläufen.

- Eine sektorübergreifende Vernetzung, also eine Koordination der einzelnen Behandlungsschritte, nicht nur innerhalb des ambulanten Bereichs, sondern auch in Zusammenarbeit von ambulanter und stationärer Versorgung.

„Mit den sogenannten komplementären Diensten wollen wir ein integriertes, am einzelnen Patienten orientiertes Versorgungsangebot schaffen. Die Initiatoren unserer Vertragspartner in der GKV, die Ärzteschaft vor Ort und die KVB stellen mit dem GO-IN erneut ihre Innovationsfähigkeit unter Beweis. Beispiele dafür sind: die Koordination der haus- und fachärztlichen Versorgung sowie die Optimierung der Schnittstellen zwischen ambulanter und stationärer Versorgung und zu den komplementären Diensten“, erklärte Dr. Wittek auf der Pressekonferenz.

AOK-Vorsitzender Dr. Platzer sieht im GO-IN einen innovativen Ansatz, die Schnittstellenprobleme im Gesundheitswesen zu lösen, vor allem unnötige Doppeluntersuchungen zu vermeiden und die Koordination zwischen niedergelassenen Ärzten und

den Krankenhäusern vor allem durch Behandlungsleitlinien für Volkskrankheiten wie zum Beispiel, Diabetes und Hypertonie zu verbessern. Die AOK Bayern habe die Möglichkeiten des 2. NOG für Modellvorhaben wahrgenommen. Wert legte Dr. Platzer auf die Feststellung, dass beim GO-IN die freie Arztwahl voll und ganz gewahrt sei und die Behandlung nicht von einer formalen Einschreibung abhängig sei.

Die Gesundheitspolitik sollte sich nach Meinung von Dr. Wittek stärker an Gesundheitszielen orientieren. „Dies ist der beste Weg zu einer patienten- und bedarfsorientierten Gesundheitspolitik. Mit dem GO-IN sind wir auf dem besten Weg dahin. Die KVen stellen sich den Herausforderungen. Wir wollen bei Praxisnetzen und der integrierten Versorgung nicht nur Notare sein, sondern Akteure, die in enger Abstimmung mit den Beteiligten ihren Sachverstand und ihre Erfahrung einbringen. Die Rahmenvereinbarung zwischen Kassenärztlicher Bundesvereinigung (KBV) und den Krankenkassen zur Integrationsversorgung steht auf Bundesebene kurz vor dem Abschluss, KBV und Bundesärztekammer haben dieser Tage eine Akademie zur Fortbildung von Managern in Ärztenetzen gegründet, die KVB hat in allen Bezirksstellen spezielle Netzberater eingestellt. Praxisnetze und alle Modelle einer integrierten Versorgung brauchen das ‚know how‘ der KVen – im Interesse der zu versorgenden Patienten und ihrer Ärzte“, so Dr. Wittek auf der GO-IN-Pressekonferenz.

Hans-Georg Roth

ANZEIGE:

COFRAMED
Medizinalbedarfs GmbH

Wir liefern seit über 10 Jahren
Sprechstundenbedarf und
medizinisches Verbrauchsmaterial

**Jetzt neu
für Sie:**

Einkauf bequem und sicher vom Schreibtisch aus - per Internet

www.coframed.de

Kompetenz braucht nicht viele Worte! Tel.: 09154 / 91 10 11 Fax: 91 10 22



KVB-Seminare 2000 Seminarprogramm November



Wirtschaft für Ärzte

Thema: Von Arzt zu Patient – Kundengerecht kommunizieren
Termin: Mittwoch, 8. November 2000 – 16 bis 21.30 Uhr
Ort: KV8-Bezirksstelle Mittelfranken, Vogelsgarten 6, 90402 Nürnberg

Thema: Praxisabgabe – Praxisnachfolge – Praxiserweiterung
Jobsharing in überversorgten Gebieten
Termin: Mittwoch, 8. November 2000 – 18.30 bis 21.30 Uhr
Ort: Kloster Irsee, Klosterring 4, 87660 Irsee

Thema: Workshop Praxisgründung – Zulassungsvoraussetzungen, Neugründung oder Übernahme, Vertragsrechtliche Aspekte, Steuerrechtliche Grundlagen usw.
Termin: Samstag, 11. November 2000 – 10 bis 16 Uhr
Ort: HypoVereinsbank, Hemauer Str. 1, 93047 Regensburg

Thema: Nach der Praxisgründung: Wie verhalte ich mich als Unternehmer – Investitionen, Finanzen, Kosten, Steuern
Termin: Mittwoch, 15. November 2000 – 15 bis 19 Uhr
Ort: KVB-Bezirksstelle Oberpfalz, Yorckstr. 15, 93049 Regensburg

Thema: Praxisabgabe – Praxisnachfolge – Praxiserweiterung
Jobsharing in überversorgten Gebieten
Termin: Mittwoch, 15. November 2000 – 15.30 bis 18.30 Uhr
Ort: HypoVereinsbank, Kard.-Faulhaber-Str. 12, 80333 München

Thema: GKV 2000 – Liquiditätssicherung, wichtiger denn je
Das Unternehmen Arzt in Diagnose und Therapie
Termin: Samstag, 18. November 2000 – 9 bis 13 Uhr
Ort: KV8-Bezirksstelle Unterfranken, Hofstr. 5, 97070 Würzburg

Teilnahmegebühr je Seminar 110,- DM

Informationsveranstaltungen zur Niederlassung

Thema: Die KV im Beziehungsgefüge der GKV, Niederlassung/
Praxisführung – Qualitätssicherung, Exkurs in das Vertragsrecht,
Erstellung der Abrechnung, Verpflichtung zur Wirtschaftlichkeit,
Plausibilitätsprüfung
Termin: Samstag, 11. November 2000 – 9 bis 13 Uhr
Ort: KV8-Bezirksstelle Unterfranken, Hofstr. 5, 97070 Würzburg
(Hinweis: für Vertragsärzte und Psychotherapeuten, Ärzte vor Niederlassung)

Thema: Sicherstellung, Abrechnung, Wirtschaftlichkeitsprüfung
Termin: Mittwoch, 15. November 2000 – 15 bis 19 Uhr
Ort: KVB-Bezirksstelle Niederbayern, Lilienstr. 5-9, 94315 Straubing
(Hinweis: für neu zugelassene Ärzte und Psychotherapeuten)

Thema: Die KV und ihre Aufgaben, Sicherstellungsauftrag der KV,
Abrechnung, Verträge, Formulare – Wirtschaftlichkeitsprüfung,
Statistiken, Honorarbescheid
Termin: Mittwoch 15. November 2000 – 16 bis 20 Uhr
Ort: KV8-Bezirksstelle Oberbayern, Elsenheimer Str. 39, 80687 München
(Hinweis: nur für Ärzte)

Teilnahmegebühr je Veranstaltung 80,- DM

Anmeldungen bitte nur schriftlich an:
Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Ingrid Calmonte, Arabellastr. 30,
81925 München Fax 0 89/9 20 96-3 15

Bericht an den Gutachter – Verhaltenstherapie – Seminar für Einsteiger oder Genervte

- Praktische Übungen mit maximal 8 Teilnehmern -
- Seminarleitung: Dipl.-Psych. W. Ebers
Bamberg 28./29. Oktober 2000
- Anmeldung erbeten bis 15.10.2000
- Voraussetzung: Verhaltenstherapeutische Arbeit in einer psychotherapeutischen Kassenpraxis.

Auf Wunsch erarbeiten wir auch zeitsparend für Sie mit Ihnen individuelle Berichtsvorschläge
Tel. Anfragen unter 09 51/2 92 57
Fax-Anmeldung unter 09 51/29 03 29

Aus- und Weiterbildung in Verhaltenstherapie

- Zusatzqualifikation Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten ab Nov. 2000
- Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten ab Okt. 2000 (Einstieg nach möglich)
- Weiterbildung zum Supervisor
- Weiterbildung für Ärzte
- Vollausbildung zum Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten (5-jährig) in Vorbereitung

Aim Ausbildungs-Institut München (staatl. anerkannt) im VFKV (Verein z. Förd. d. klin. VT), Lindwurmstr. 117, 80337 München, Tel. 0 89/8 34 69 00, Fax 0 89/8 34 86 59, aim.vfkv@t-online.de

KURSE PSYCHOSOMATISCHE GRUNDVERSORGUNG


Wiesbaden, drei bzw. zwei Wochenenden, Ziff. 850 u. 851;
Fortlaufende Balintgruppen
Informationen und Anmeldung:

Dr. med. Mathias Dunkel, Parkstr. 7a, 65189 Wiesbaden,
Tel. 06 11/1 35 94 66, Fax 06 11/1 35 94 67

Train-the-Trainer-Seminar:

Schulung und Training bei Asthma, zertifiziert nach KVB-Vereinbarung, 20./21. Oktober 2000, Fachklinik Bad Reichenhall. Für Ärzte und Assistenzpersonal, Übungen in Kleingruppen.

Leitung: Prof. Dr. Petro, Ingo Ludwig, Dipl. Psych., OA Dr. Essig., DM 500,-, Anmeldung: Tel. 0 86 51/7 09-5 98, Fax -5 88

Psychosomatische
Grundversorgung 
Blockseminar 50 Std. (850/851)

14.-19.10.2000 in München

Lehrkollegium Psychotherapeutische
Medizin LPM e.V., Neumarkter Str. 80
D-81673 München, Tel. 089/43669522
Fax 43669597, www.LPM-Muenchen.de

Zuschriften bei Chiffre-Anzeigen und Aufträge für Kleinanzeigen senden Sie bitte an:

Verlagsvertretung Edeltraud Elsenau
Postfach 1323 · 65303 Bad Schwalbach
Telefon (0 61 24) 77972
Telefax (0 61 24) 77968
E-mail-Adresse: Elsenau@t-online.de

Krankenhaus Martha-Maria, Nürnberg

Für unsere cheftätig geführte radiologische Abteilung (Chefarzt Dr. K. Engelhard) ist zum nächstmöglichen Termin eine Stelle für eine/n

Fachärztin / Facharzt für Radiologie

(Assistenzarzt / Assistenzärztin auch im letzten Ausbildungsjahr)

neu zu besetzen.

Das Krankenhaus Martha-Maria - 370 Planbetten - ist ein Haus der 2. Versorgungsstufe mit den Hauptfachabteilungen Innere Medizin, Chirurgie, Radiologie und Anästhesie. Die Belegabteilung führt die Fachdisziplinen Geburtshilfe, Gynäkologie, Orthopädie, Urologie und HNO. Des Weiteren besteht eine cheftätig geführte Abteilung für Geriatrie und physikalische Therapie. Dem Krankenhaus ist eine Berufsfachschule für Krankenpflege angegliedert. Es liegt verkehrsgünstig und landschaftlich bevorzugt im Nordosten Nürnbergs.

In der Fachabteilung Radiologie werden alle konventionell gängigen Röntgenverfahren, Ultraschall-, OSA, CT- und MR-Untersuchungen durchgeführt. Der Bewerber sollte Erfahrungen in interventioneller Radiologie aufweisen, insbesondere auf dem Gebiet der diagnostischen und therapeutischen Angiographie wie PTA/Stent-Implantationen/Thrombolysen. Teilnahme am ärztlichen Rufbereitschaftsdienst der Abteilung wird erwartet.

Die Vergütung und sonstige Leistungen richten sich nach dem Bundesangestelltentarif.

Für weitere Informationen steht Ihnen Chefarzt Dr. Engelhard auch telefonisch zur Verfügung. Tel. 09 11/9 59-11 50/11 51.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an:



Krankenhaus Martha-Maria
Personabteilung
Stadenstraße 58, 90491 Nürnberg
Tel. 09 11/959 14 60



Wir sind ein Fachkrankenhaus für psychotherapeutische Medizin (Innere Medizin, Psychosomatik, Psychiatrie). Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir eine/n

Assistenz-Ärztin/Arzt

mit Vorerfahrungen in den Bereich Psychosomatik, Psychotherapie, Psychiatrie und/oder Innerer Medizin. Wir bieten die gesamte Weiterbildung zum/r Arzt/Ärztin für Psychotherapeutische Medizin.

- Die Klinik verfügt über 100 Betten und ist im Krankenhausbedarfsplan des Landes Bayern vertreten.
- Wir arbeiten mit einem integrativen, tiefenpsychologisch fundierten Konzept in einem interdisziplinären Team mit ÄrztInnen, PsychologInnen, psychosomatischen Pflegekräften und MitarbeiterInnen der Abteilungen Körperpsychotherapie, Gestalttherapie, Soziotherapie, physikalische Therapie sowie medizinische Zentrale (Labor, Sono, EKG, EEG etc.)
- Es bestehen spezielle Behandlungsschwerpunkte u. a. für PatientInnen mit Persönlichkeitsstörungen, Eßstörungen, somatopsychischen und somatischen Erkrankungen
- Über unsere enge Kooperation mit universitären Zentren besteht die Möglichkeit zur wissenschaftlichen Betätigung.

Wir wünschen uns eine menschlich und fachlich qualifizierte Persönlichkeit, die zur engagierten Mitarbeit und Zusammenarbeit mit allen Fachgruppen bereit ist.

Wir bieten eine interessante Tätigkeit in einem landschaftlich reizvollen Umfeld mit einer leistungsgerechten Vergütung.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an:

Klinik Dr. Schlemmer GmbH
Dr. med. Franz Lettner, Ärztlicher Direktor
Postfach 340, 83707 Bad Wiessee,
Telefon: 08022/845-0

Wir suchen möglichst sofort engagierte/en

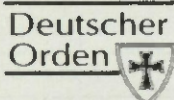
WB-Assistent/-in

möglichst im letzten WB-Abschnitt für große moderne Landpraxis, Nähe Passau. Wir bieten vielseitiges allgemeinmed. Arbeitsspektrum in gutem Betriebsklima, u.a. eig. Sprechzimmer, möbl. schönes 2-Zi-App., faire Bezahlung. WBB 18 Mon.

GP Drs. Dietz/Rohmoser, 94081 Fürstzell. Tel. 0 85 02/14 41 oder 92 23 39, Fax 30 08.

HNO-Ärztin,

Teilzeit, in HNO-Praxis in Nürnberg gesucht. Chiffre BÄ 2076



Krankenhaus St. Elisabeth, Dillingen

Das Krankenhaus St. Elisabeth in Dillingen/Donau ist ein modernes, zukunftsorientiertes Krankenhaus mit 240 Planbetten in den Hauptabteilungen Chirurgie, Innere Medizin und Anästhesie sowie den Belegabteilungen Gynäkologie/Geburtshilfe, HNO, Augenheilkunde, Urologie, Orthopädie.

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen/eine

Assistenzarzt/-ärztin

in der Weiterbildung für die Chirurgie oder Allgemeinmedizin.

Der Bewerber/die Bewerberin sollte den Fachkundenachweis für den Strahlenschutz haben. Die Teilnahme am Notarztwesen wäre wünschenswert.

Patientenfreundlichkeit und Teamfähigkeit sind für uns selbstverständlich.

Die Bezahlung erfolgt nach AVR mit Zusatzversorgung.

Die große Kreisstadt Dillingen liegt im Westen Bayerns an der Donau in einer reizvollen Landschaft mit hohem Erholungswert. Weiterführende Schulen sind vorhanden.

Ihre schriftlichen Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an das Krankenhaus St. Elisabeth, Postfach, 89402 Dillingen. Für Auskünfte steht Ihnen Herr Chefarzt Dr. Zierer, Tel. 0 90 71/5 72 02 zur Verfügung.

AKS Klinik-Service GmbH



Die AKS, eine mehrheitliche Tochter der Kliniken Kempten-Oberallgäu gGmbH, sucht eine/n

Betriebsarzt/-ärztin

für die Region Kempten und Oberallgäu.

Zur Zeit ist eine Halbtagsfähigkeit erforderlich, wobei eine Arbeitszeitmehrung angestrebt wird.

Mindestens ein vierwöchiger Fortbildungskurs in Betriebsmedizin ist erforderlich. Eine Weiterbildungsmöglichkeit zum/zur Facharzt/-ärztin für Arbeitsmedizin wird angeboten.

Bewerbungen richten Sie bitte an

AKS Klinik-Service GmbH
z. Hd. Herrn Geschäftsführer Gerd Antoni
Robert-Weixler-Straße 52, 87439 Kempten (Allgäu)

Stellenausschreibung

Am A.ö. Bezirkskrankenhaus **Lienz/Osttirol** als größtem Bezirkskrankenhaus in Tirol mit Fachbereichen für Innere Medizin, Chirurgie, Kinderheilkunde, Anästhesiologie, Intensivmedizin, Gynäkologie, Radiologie (inkl. Computertomographie, MRT und DSA) Neurologie, Urologie, Hals-Nasen-Ohren-Erkrankungen, Nuklearmedizin, Orthopädie, Augenheilkunde und Dermatologie gelangt die Stelle eines vollbeschäftigten

Facharztes für Radiologie (Oberarzt)

zur sofortigen Besetzung.

Bewerber werden eingeladen, ihr Ansuchen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Staatsbürgerschaftsnachweis, Strafregisterbescheinigung, Promotionsurkunde, Facharzt Diplom und allenfalls einem Verzeichnis der vertaßten wissenschaftlichen Arbeiten sowie Dienstzeugnisse beim Gemeindeverband Bezirkskrankenhaus Lienz, z.Hd. des Verwaltungsleiters, A-9900 Lienz, Emanuel-von-Hibler-Straße 5, einzureichen.

Bewerber mit Kenntnissen in interventioneller Radiologie und MRT werden bevorzugt. Die Anstellung erfolgt nach den Bestimmungen des Vertragsbedienstetengesetzes 1948 in der jeweils geltenden Fassung zuzüglich beschlossener Zulagen.

Tel. Rückfragen richten Sie bitte an: Prim. Dr. Lederer, Tel. 00 43/48 52/6 06-2 42.

WB-Stelle Allgemeinmedizin für sofort oder später frei. Breitgefächerte allgemeinärztl. Praxis bei Augsburg (18 Monate WB) sucht Weiterbildungsassistent/-in mit abgeschlossener klinischer Weiterbildung. Evtl. spätere Assoziation möglich. Tel. 0 82 34/28 15

Suchen ab der zweiten Jahreshälfte 2001 einen

Badearzt/-ärztin

(Internist-Rheumatologen) für eine 120 Bettenkurklinik im Raum Rosenheim.

Bewerbung erbeten an:

VdK Kurklinik Schwarzenberg, Schwarzenbergstr. 17,
83075 Bad Feilnbach, Tel. 0 80 66/88 90, Fax 0 80 66/88 91 50
E-Mail: kurklinik.schwarzenberg@vdk.de

Partner, Dauer- oder Weiterbildungsassistent (WB-Befugnis 18 Mon.) für große Allgemeinarztpraxis im Raum Ansbach gesucht. Übernahme in 2 bis 3 J. möglich. Chiffre BÄ 2090

Kardiologische Praxis in Augsburg mit Herzkatheterlabor und Belegbetten sucht **Assistenten/in** im letzten Ausbildungsjahr für innere Medizin oder am Anfang der kardiologischen Ausbildung. Weiterbildungsbefugnis für 1 Jahr Innere Medizin und 6 Monate Kardiologie liegt vor. Bewerbungen an Dr. L. Potolidis, Grotteneu 2, 86150 Augsburg.

Für zeitgemäß konzipierte, größere dermatologische Praxis mit breitem med. Spektrum in München, suchen wir nächstmöglich eine

WB-Assistentin

mit dermatologischer Vorerfahrung/Weiterbildung in ambulanter und/oder klinischer Dermatologie, Interesse an kosmet./ästhetischen Fragestellungen der Dermatologie und Naturheilverweisen, zur längerfristigen Zusammenarbeit.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte an Herrn Dipl.-Ktm. F. Brenner, bei der von uns beauftragten



PersonaMed GmbH
Prinzregentenstraße 95
81677 München
Tel. 0 89/4 13 00 90
Fax 0 89/41 30 09 11

Weiterbildungsassistent/-in im letzten Weiterbildungsabschnitt für **Allgemeinarztpraxis**, südlicher S-Bahnbereich München ab 01.01.2001 gesucht. WB-Befugnis für 18 Monate. Chiffre BÄ 2073

WB Allgemeinmedizin

Assistenzärztin/-arzt für Allgemeinpraxis im Landkreis Augsburg gesucht. Weiterbildungsbefugnis 1 Jahr. Interessenten werden gebeten, Lebenslauf und bisherigen Werdegang an Chiffre BÄ 2074 zu senden.

Erfahrener

WB-Assistent Orthopädie-/Allgemeinmedizin

von Orthopädischer Gemeinschaftspraxis in Nürnberg gesucht. Chiffre BÄ 2075

Weiterbildungsassistent/-in ab 01.10.2000 für große, moderne, qualitätsorientierte Gemeinschaftspraxis in Au in der Hallertau gesucht. Tel. 0 87 52/72 82; Fax 77 10

Entlastungsassistent/-in für Allgemeinmedizin

östl. S-Bahn Bereich München gesucht. Teilzeit oder tageweise möglich. Chiffre BÄ 2091

Weiterbildungsassistent Allgemeinmedizin

ab 01.01.2001 für große Allgemeinpraxis mit breitem Leistungsspektrum, Raum Süd-Ost-Bayern gesucht. 18 Monate Weiterbildungsbefugnis. Tel. 0 86 21/73 07

Weiterbildungs- oder Sicherstellungsassistent/-in in Teilzeit dringend gesucht für

kinderärztliche Gemeinschaftspraxis
im Raum Nürnberg/Fürth/Erlangen.

Drs. Beyrich u. Heeren, Tel. 0 91 01/93 01, Fax 93 02

Suche WB-Assistent/-in für Allgemeinmedizin

im letzten **WB-Abschnitt** für 12 Mon. in Praxis mit vollem allgemeinärztl. Spektrum im südbayer. Raum, **ab sofort** oder später. Kl. Wohnung kann gestellt werden. Chiffre BÄ 2077

Weiterbildungsassistent gesucht

Fachübergreifende Gemeinschaftspraxis Allgemeinmedizin-Chirurgie sucht Weiterbildungsassistenten mit abgeschlossener klinischer Ausbildung ab 01.01.2001. Weiterbildungsbefugnis (Allgemeinmedizin) für 18 Monate liegt vor. Bewerbungen unter: Gemeinschaftspraxis Dr. med. A. Solleder/W. Petzi, Gustav-Freytag-Str. 1, 94315 Straubing, Tel. 0 94 21/4 21 16, Fax 0 94 21/4 25 06



Die KTE-Unternehmensgruppe hat in enger Zusammenarbeit mit der LVA Thüringen in Römhild/Kreis Hildburghausen eine moderne Fachklinik für die medizinische Rehabilitationsbehandlung alkohol- und medikamentenabhängiger Patienten errichtet.

Für das Therapiezentrum Römhild suchen wir zum sofortigen Dienstantritt eine/einen

Fachärztin/-arzt für Innere Medizin als Oberärztin/-arzt

mit folgenden Voraussetzungen:

- Erfahrungen in der Gastroenterologie sowie der kardiovaskulären und pulmonologischen Funktionsdiagnostik
- Innovationsfähigkeit und überdurchschnittliches Engagement
- Kooperationsfähigkeit in einem multiprofessionellen Team

sowie

Ärztinnen/Ärzte

für die Aufnahme-Station bzw. als ärztliche Psychotherapeuten

- in der Facharztweiterbildung für Psychiatrie und Psychotherapie oder als Facharzt bzw.
- mit Interesse an der Ausbildung zum ärztlichen Verhaltenstherapeuten als Erst- oder Zweitverfahren.

Wir bieten Ihnen:

- ein mit viel Freiraum ausgestattetes Arbeitsfeld,
- modernste medizinische Ausstattung (Ergometrie, Langzeit-EKG, Langzeit-RR-Messung, Spirometrie, Farb-Dopplersonographie),
- ein ausgezeichnetes Arbeitsklima,
- ein kompetentes, multiprofessionelles Team und
- eine der Verantwortung entsprechende Dotierung

Die Fachklinik befindet sich in einer reizvollen Waldlandschaft am Südhang des Großen Gleichbergs und wird in der Endausbaustufe über 161 Betten verfügen. Römhild liegt etwa 25 km von den Kreisstädten Meiningen und Hildburghausen entfernt und hat gute Verkehrsverbindungen nach Bad Königshofen, Schweinfurt und Coburg.

Mit Ihren Fragen wenden Sie sich bitte an Herrn Chefarzt Dr. med. W. Bertram, Tel. 03 69 48/87 20 37 bzw. 01 71/2 13 53 84.

Interessierte Bewerber/Bewerberinnen senden ihre aussagefähigen Unterlagen bitte an:

Therapiezentrum Römhild
Herrn F. Günter, Verwaltungsleiter
Am Großen Gleichberg 2, 98631 Römhild
Tel.-Nr. 03 69 48/87 20 47
www.kte.ag.de/roemhild.htm

Biete WB-Assistenz-Stelle

Allgemeinmed. in Ofr. WB-Bef.
18 Mon. Tel. 01 71/2 63 60 26

Facharzt für Neurologie zur regelmäßigen Vertretung in Neurologischer Praxis wegen Fortbildung 1 x wöchentlich gesucht. Elektrophysiologische Kenntnisse erbeten. Chiffre BÄ 2085

WENDELSTEIN KLINIK

Krankenhaus für Neurologie, Psychiatrie,
Innere Medizin und Psychosomatik

D-72501 Gammertingen

Zur Verstärkung unseres Ärzte-Teams suchen wir eine /-n

Internist / -in

als **OBERARZT/-ÄRZTIN**

mit Interesse für Psychotherapie.

Wir sind eine Privatklinik für Neurologie, Psychiatrie, Innere Medizin und Psychosomatik und erwarten eine/-n Kollegin/-en mit guten theoretischen und praktischen Kenntnissen und Fertigkeiten im gesamten Fachgebiet.

Sie finden in unserem Haus ein hochmotiviertes Mitarbeiter-Team und einen zukunftssicheren Arbeitsplatz.

Ihre Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte an unsere Personalreferentin, Frau Scherbaum **WENDELSTEIN KLINIK**, Direktion Jahnstraße 11 · D - 73061 Ebersbach · Tel.: 07163 - 3076

Vorabinformationen erhalten Sie von unserem Chefarzt
Dr. med. L.-P. Sasse · Tel.: 07574 - 845

WB-Ass. w/m für kons. orthop. Praxis in München gesucht. Auch andere Kooperationsmodelle denkbar. Tel. 0 89/56 35 00

WB-Ass. -Allgemeinmedizin

mögl. im letzten Ausb.-Abschnitt in freundliche Praxis mit Sportmedizin, Naturheilverfahren u.a. gesucht ab 01.01.2001.

Dr. med. Wolfgang Huber, 83607 Holzkirchen, Tel. 0 80 24/18 88, Fax 4 91 66


Weiterbildungsassistent/-in für große Allgemeinarztpraxis

zum 1. Jan. 2001 oder später ges. Nähe Pfaffenhofen/Ilm. Volle WB-Befugnis, sehr gutes Praxisklima, spätere Assoziation möglich. Tel. 0 84 41/97 37, Fax 0 84 41/8 17 73

Kinderarzt für gelegentliche Mitarbeit in umfangreicher Kinderarztpraxis Raum 90 gesucht. Praxisübernahme in 2002/2003 erwünscht. Kontaktaufnahme über Chiffre BÄ 2097

Zuschriften bei Chiffre-Anzeigen und Aufträge für Kleinanzeigen senden Sie bitte an:

Verlagsvertretung Edeltraud Elsenau
Postfach 13 23 · 65303 Bad Schwalbach
Telefon (061 24) 7 79 72
Telefax (061 24) 7 79 68
E-mail-Adresse: Elsenau@t-online.de

Dr. Rudolf Meindl - Sachverständiger 

Diplomkaufmann

von der IHK Nürnberg
öffentlich bestellter und vereidigter
Sachverständiger für die Bewertung
von Arzt- und Zahnarztpraxen

Praxisbewertung

- bei Praxisverkauf
- bei Gründung / Erweiterung
- bei Auflösung ärztlicher Kooperation
- bei sonstigen Anlässen

(Bundesweit gebührenfrei)

Sachverständigen-Infoline 08 00/8 81 08 80

Nürnberg: Löwenbergerstraße 50, 90475 Nürnberg, Fax: 09 11/9 83 37 71

Luxusvilla in Moraira,

mit traumhaftem Meer- und Panoramablick, tropischem Garten, ca. 260 m² Wohnfläche, zuzügl. Gästeapp., Grundstück 1800 m², Pool, Heizung, Alarmanlage u.v.m. für DM 890 000,-.
Tel. 00 34/6 29 65 67 95, Mo.-Fr. von 10.00 - 20.00 Uhr.

Chalet in Benissa,

Meerblick, Grundstück ca. 850 m². Wohnfläche ca. 130 m², schön angelegter Garten, Carport, Heizung, Pool, DM 380 000,-.
Tel. 00 34/6 29 65 67 95, Mo - Fr. von 10.00 - 20.00 Uhr.

Villa in fantastischer Lage in Benissa,

1000 m² Grund, Einliegerwohnung, Wohnfläche ca. 180 m², Carport, Pool, schön angelegter Garten, DM 545 000,-.
Tel. 00 34/6 29 65 67 95, Mo. - Fr. von 10.00 - 20.00 Uhr.

Sie sind Orthopäde und möchten an der Costa Blanca praktizieren ?

Jetzt haben Sie die Möglichkeit.
Praxisräume, 120 m², zu verkaufen. In einem Haus für Ärzte, direkt an der Küste, 10 000 EW, Urlaubsgebiet. VB DM 380 000,- Chiffre BÄ 2092

München/Baldham-Zentrum/S-Bahn Praxisräume zu verk., EG, prov.frei, 114 m², VB DM 650.000,- + Garage. Tel. 0 81 06/89 89 52

Gynäkologische Praxis,

gutgehend, hübscher Ort, krankheitshalber günstig abzugeben. Belegbetten möglich. Chiffre BÄ 2093

Hinweis:

Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, dass die ausgeschriebenen Praxen im Sinne der Bedarfspannung bedarfsgerecht sind. Interessenten werden gebeten, sich auf jeden Fall mit der zuständigen KVB-Bezirksstelle in Verbindung zu setzen.

Mehrere junge engagierte Ärzte suchen nach der Weiterbildung den Start in die Selbständigkeit. Im Planungsbereich KV Bezirk München Stadt und Land, möglichst Innenstadt oder Münchner Süden, wird gesucht:

**eine internistische Praxis,
eine neurologische Praxis sowie
eine anästhesiologische Praxis.**

es wird eine kostengünstige Übernahme angestrebt, also gerne auch eine Altpraxis mit wenigen Scheinen. Vorherige Mitarbeit oder Vertretung erwünscht.

Bitte senden Sie entsprechende Angebote an:

Rechtsanwalt Ehlers, Ehlers & Partner
Herm Dr. med. Dr. jur. Alexander P. F. Ehlers
Widenmayerstraße 29, 80538 München
Telefon: 0 89/21 09 69-0

Gute Existenz, **Orthopädische Praxis** in Unterfranken mit gutem Umsatz und Gewinn baldmöglichst abzugeben. Info unter Tel. 09 41/3 52 88

01e Marktgemeinde Marktkeugest (Ofr.) Einzugsgebiet, ca. 5.000 Einwohner sucht dringend

Allg. Mediziner

damit zweite Arztstelle wieder besetzt werden kann. Bedarfspl. bis Dez./2000 frei, später auch möglich. Neuenovierte Praxisräume ca. 110 m² sind vorhanden. Nähere Info unter Tel. 0 92 55/2 80

Praxisübernahme – Praxisabgabe

Sie suchen eine Praxis?

Wir können Ihnen geeignete Praxen nennen.

Sie wollen Ihre Praxis abgeben?

Wir haben Interessenten.

Wir sind keine Makler. Wir beraten.

HÄRTEL-Beratung

Tel. 09 41/3 52 88

94405 Landau/Isar

ca. 15.000 EW. Keine Zulassungsbeschränkung für Prakt. Arzt, Internist, Mund- und Kieferchirurgen und Apotheke. Praxisräume zu vermieten, ab Herbst 2001. EG., 1. u. 2. OG, mit großem Fahrstuhl. Neubau in moderner und guter Bauweise. Beste Lage, verkehrsgünstig, Bushaltestelle, großer eigener Parkplatz. Raumaufteilung kann nach Wunsch ausgeführt werden von 50 - 349 m². Chiffre BÄ 2087

Orthopädische Praxis

in Unterfranken 01.2002 zu übergeben. Chiffre BÄ 2095

Fachärztl. Internist, Schwerpunktbezeichnung **Hämat./Onkologie** und breitem diagnost. Spektrum (gastroent. Endoskopie / Broncho / Sonographien), sucht Einstieg in Gemeinschaftspraxis / Kooperation (süddt. Raum). Chiffre BÄ 2080

Allgäu - Kaufbeuren

Neubau - Fertigstellung Sommer 2001

Praxisetage/n zu vermieten.

Eine Etage ist als Zahnarztpraxis bereits fest vermietet. Grundfläche ca. 160 m² bis 320 m². Die Planung der Räume kann individuell auf die jeweiligen Bedürfnisse abgestimmt werden.

Bitte wenden Sie sich an :

Wachter KG, Kemptener Str. 91, 87 600 Kaufbeuren

Tel. 0 83 41/7 40 00, Fax 0 83 41/1 51 00, info@wachter-finanz.de

Große Allgemeinarztpraxis in Westmittelfranken sucht **Facharzt f. Allgemeinmedizin** oder hausärztlich tätigen Internisten zur Gründung einer Gemeinschaftspraxis mit späterer Übernahme. NHV, Akupunktur wünschenswert, FK Rettungsdienst erforderlich. Chiffre BÄ 2089

Bamberg: Räume über alteingesessener Apotheke an dicht umsiedelter Haupteinfallsstraße, für Praxen zu vermitteln. Bedarf an z.B. Rheumatologen, Neurologen, Pulmologen, Schmerzspezialist etc.
Tel. 09 51/3 20 36, Apotheker, Hr. Aumüller

München-Land Niederlassungsangebot

Neurologe/-in oder Nervenarzt/ärztin zum Einstieg in Gemeinschaftspraxis gesucht. KV-Zulassung vorhanden. Tel. 01 72/8 31 65 03 ab 17 Uhr.

Partner für Gemeinschaftspraxis gesucht!

- Gr. Landarzt-Praxis Allgemeinm. (Zusatzbez. NHV/Chiroth.), im LDK Fürth
 - ca. 2000 Scheine plus privat,
 - **Einstiegsmöglichkeit ab sofort**
- Bewerbungen unter Chiffre BÄ 2096

Erfahrene Allgemeinmedizinerin sucht Vertretungstätigkeit im Raum München-Oberbayern. Chiffre BÄ 2027

Einstieg in Orthopäden-Praxis

suche jungen Kons.ausger. Orthopäden als Assistenzarzt mit der Option der Praxisübernahme, Großraum München. Chiffre BÄ 2082

Alteingeführte internistische Praxis in der Oberpfalz von Größe und Umsatz her auch als Doppelpraxis geeignet, nach Absprache abzugeben. Chiffre BÄ 2068

Schwabach: Psychoth.-Kassen-Praxis sucht Kollegen/-in zur Mitbenutzung der Räumlichkeiten. Tel. 0 91 22/28 45

Landkreis Freising

Praxisräume in Langenbach (7 Automin. von Freising), ca. 100 m² Nfl., 1. OG, 5 Räume, Stellplätze vorhanden, Erstbezug Frühjahr 2001, >gemäß Bescheid der KVB Oberbayern wurden 5 weitere Allgemeinärzte im Landkreis Freising genehmigt<, provisionsfrei. Tel. 0 87 61/3 47

Internist sucht KV-Sitz im Planungsbereich Bad Tölz/Wolfrathshausen. Chiffre BÄ 2084

LICHT HEALTH CARE
Praxisberatung - Vermittlung - Verkauf
Freiherr-vom-Stein-Platz 4 85549 Limburg
Fon.: 06431/2 42 55, Fax: 06431/93 29 81
email: office@licht-healthcare.de
www.licht-healthcare.de

Biete Kooperation mit Allgemeinmed. oder Internisten
in Ofr. Tel. 01 72/2 63 60 26

Promovierter Orthopäde, 36 Jahre

sucht Assoziation oder Praxis zur Übernahme. Tel. 01 73/7 50 36 53

Suche chirurgische (D-) Praxis. Übernahme o. Job-Sharing im südbayerischen Raum ab Mitte 2001. Chiffre BÄ 2071

Kassenarztsitz Allgemeinmed. oder Innere in Augsburg dringend gesucht. Chiffre BÄ 2088

Allgemeinarzt sucht Kassenarztsitz im Landkreis Miesbach in 2001. Chiffre BÄ 2072

DIENSTLEISTUNGEN

RECHTSANWÄLTE

KASSENARZTRECHT
Tätigkeitsschwerpunkt

Rechtsanwalt
Kai Koerner
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Sozialrecht

Dr. Güllich & Döbler, Julienstraße 3, 91207 Lauf
Telefon 091 23/954 96 - Telefax 091 23/1 22 51

Allgemeinpraxis

Neuwertige hausärztliche Landpraxis mit guter Ausstattung, Landkreis Dillingen/Don, nach Todesfall sofort abzugeben (Miete, Kauf). Wohnung im Haus kann ggf. mit übernommen werden. Chiffre BÄ 2083

100-120 m² im EG in la Lage im Ortszentrum Elchingen-Thaltingen ab sofort oder später zu vermieten. Freier Kassenarztsitz für **Frauenarzt** oder **HNO Arzt**. Tel. 07 31/26 64 82

Facharzt für Chirurgie und Plastische Chirurgie/Handchirurgie

Leitender Oberarzt in Fachabteilung für Plastische Chirurgie und Handchirurgie möchte sich beruflich verändern, z.B. Neuaufbau einer Krankenhausabteilung oder Niederlassung in Kooperation mit anderen Kollegen. Angebote an Chiffre BÄ 2070

Anzeigenschluss ist jeweils am 15. des Vormonats

Große und ertragsstarke **Allgemeinpraxis** im Großraum Regensburg zum 01.01.2001 oder später abzugeben, auf Wunsch als Übergabep Praxis. Die Praxis ist gut als Doppelpraxis geeignet. Chiffre BÄ 2069

WARUM DÄGfa MITGLIED?

- Älteste deutsche Akupunkturgesellschaft mit über 11.000 Mitgliedern
- Jahrzehntelange Lehrerfahrung
- Wissenschaftliche Förderung der Akupunktur
- Erfahrene und didaktisch erstklassige Dozenten
- Großes Aus- und Fortbildungsangebot
- Facharztspezifische Kurse
- Betreuung und Förderung von über 50 Qualitätszirkeln in Deutschland



DÄGfa

- Berufspolitisches Engagement mit guten Kontakten zu den wichtigen Gremien von Krankenkassen, Ärztekammern, Kassenärztlichen Vereinigungen
- International anerkannte „Deutsche Zeitschrift für Akupunktur“
- Ständiger internationaler Austausch als Mitglied des ICMART (International Council of Medical Acupuncture and Related Techniques)

DARUM DÄGfa MITGLIED!

Deutsche Ärztegesellschaft für Akupunktur e.V., gegr. 1951, Fortbildungszentrum, Würmtalstraße 54, 81375 München
Tel. 089/710 05 11, Fax 089/710 05 25, e-mail: fz@daegfa.de, www.daegfa.de

'Selbsterfahrung, die was bringt!'

Lernziel: Zu sich selber stehen und über sich selbst lachen können!

Hans-Ulrich Schachtner, Dipl. Psych. (VT) approb. Psychoth., anerk. Supervisor der KVB, autoris. Ausb. der VT der BLÄK, Lehrtherap., Ausb. & Supervisor im BÄP & CIP, Mitbegr. d. Milton-Erickson-Gesellschaft (MEG) und des Deutschen Instituts f. Provokative Therapie (DIP), seit 28 J. eig. psychoth. Praxis in München-Schwabing, erfolgreicher Coach-Ausbilder, Selbsterfahrungs- & Supervisions-Gruppenleiter & Kurzzeittherapeut!

11.10.00: Beginn der Patientenzentr. Selbsterfahrung (analog Balintgruppe, max. 9 TN)
21.-22.10.00: Beg. der Selbsterfahrung für Ärzte & Therapeuten (6 Block.), VT (max 9 TN)
18.-20.11.00: Seminar 'Interaktions-Fitness' (max. 7 TN, München)
22.11.00: kostenloses Schnuppertreffen 'Ausbildung zum Coach, Mentor & Mediator'
25.-26.11.00: Beg. der Selbsterfahrung für Ärzte & Therap. (5 Block., VT, 9 TN)
09.-10.12.00: Beg. d. Patientenzentr. Selbsterf. (analog Balintgr.), 4 Block. LÄK-anerk., VT
Buchautor 'Das wäre doch gelacht' (Humor & Provokation i.d. Therap./Kommunik., Rowohlt-Verlag 1995 & Lehrwerk 'Lebens-Kunst & Interaktions-Fitness, (Eigenverlag ab 11/2000).
Unterhaltsame Vorträge zum Thema 'Krankmachende Beziehungen?' & 'Interaktions-Fitness' auf der Münchner Gesundheitsmesse vom 03.-05.11.00! Messebroschüre erhältlich ab 15.10.00
Wir senden Ihnen gerne unsere Seminar-Info-Mappen. Tel. 0 89/54 55 82 38, Fax 55 74 43

**V.V.B. und Medi B informieren:
INFORMATIONSVORANSTALTUNGEN ZU
DEN WAHLEN ZUR VERTRETER-
VERSAMMLUNG
DER KVB IM NOVEMBER 2000:**

- Mittwoch 18.10.00, 19.00 Uhr**
Großer Saal der KVB Bez.stelle Obb.
Elsenheimerstr. 39, München
- Freitag, 03.11.00, 19.00 Uhr**
Großer Saal der KVB Bez. Stelle Schwaben
Frohsinnstr. 2, Augsburg
- Mittwoch, 08.11.00, 19.00 Uhr**
Info-Veranstaltung Allgäu/Südschwaben
Kolpinghaus, Lingstraße, Kempten

Die Kandidaten der V.V.B./Medi B-Liste werden anwesend sein.

**Seminar
Niederlassung
im Raum**

Ober-, Mittel- und Unterfranken

Themen:

**Betriebswirtschaft – Steuern – Perspektiven
Praxisauf oder Neugründung?**

Referenten:

Volker Hußlein, Steuerberater, Bamberg

Heinz-Peter Fischer, Beratender Betriebswirt, Bamberg
und andere

Termin: 28.10.2000 • Zeit: 9.00 Uhr bis ca. 17.00 Uhr

Ort: Bamberg – Gebühr: 75,- DM

Teilnehmerzahl begrenzt auf 45 Personen

Melden Sie sich noch heute an und bestellen Sie die
kostenlose Broschüre

„Finanzierung einer Arztpraxis“

PRO CONCEPT®

UNTERNEHMENSBERATUNG
Grüner Markt 5, 96047 Bamberg
Telefon: 09 51/98 68 00, Fax 09 51/98 60 98
unternehmensberatung@proconcept.de

INTENSIVSEMINARE

in Oberfranken

für

**Akupunktur
Neuraltherapie
TENS-Kurse**

**Anmeldung und Info:
Tel.: 0175/327 58 87**

**ALLGÄUER PSYCHOSOMATISCHER
ARBEITSKREIS**

5-tägiger Blockkurs

Psychosomatische Grundversorgung
(Theorie/verb. interv. 50 Std.)

Termine: 22.-26.11.2000

Leitung: Dr. Ch. P. Dogs,

Panorama Klinik Scheidegg
Tel. 083 81/24 53, Fax 802-484

Promotionsgelegenheit

für Ärzte die geneigt sind, neben ihrer
Berufstätigkeit den Dr. nachzuholen.
Kontakte nur zu ausgewählten Doktor-
vätern an deutschen Universitäten.
Tel. 0 71 21/381 12 00

Interdisziplinärer Grundkurs - Gefäßdiagnostik

Nach den Richtlinien der KBV und der DEGUM

10.-12. November 2000

Neurologische Klinik GmbH Bad Neustadt/Saale

Teilnahmegebühr je Kurs DM 580,- / Leitung + Auskunft:

PD Dr. med. Bernd Griewing, Sekr. Tel. 0 97 71/9 08 87 58, Fax 0 97 71/65 94 09

TESTEN IST GUT.
PARALLEL VERGLEICHEN IST BESSER!

Große Auswahl · neu und gebraucht -
- in ständiger Ausstellung -

**Sonografie
Farbduplex
Osteo-Densitometrie**

Autorisierter Vertriebspartner
weltweit führender Hersteller

■ Kranzbühler/GE	■ Oxford
■ Toshiba	■ Schiller
■ Esaote	■ Nihon Kohden
■ Sunlight	



SCHMITT-HAVERKAMP
SONORING DEUTSCHLAND
Sonotheken in Dresden, Erlangen, Memmingen
und Penzberg bei München (Zentrale)
Tel. 0 88 56 / 92 77-0, Fax 0 88 56 / 92 77-77

beraten,
planen,
einrichten,
ausstatten



KMP
PRAXISGESTALTUNG
Kretschmer + Motz GmbH

Uhlandstraße 1
91522 Ansbach
Tel. 09 81 - 48 88 40
Fax 09 81 - 48 88 440
www.kmp-praxisgestaltung.de

Die individuelle Einrichtung
für Praxen, Büros, Kanzlei,
Wohnung und Küche, ...

... ganz nach Ihrem Budget.

Wissenschaftliche Arbeiten
Statistische Auswertung, Ergebnisdokumentation,
Grafische Darstellungen u.a.w.
Dr.med. Hartmut Buhck, Dipl. Betriebsw. Dietmar Schöps.
Bitte vereinbaren Sie einen unverbindlichen Gesprächstermin mit Herrn Schöps
im Großraum München, Nürnberg, Stuttgart. Büro Schöps, Fette Henn 41,
47839 Krefeld, Tel. 0 21 51/73 12 14 Internet: <http://www.buhck.com>

Billard -Tische
vom Hersteller



Gratiskat.: BILLARD Henzgen
Telefon 07529-15 12
Fax 07529-34 92

Günstig abzugeben:
Rö-Bildbetrechter, Liegesessel,
Heißluftsterilisator, Liege, Ver-
bandmittelspender, EKG
Schiller AT1. Fax 09 31/2 44 34

Polyphos 30 M, Multiplus 30
KW, Anwendungsgerät,
Vertix K (Universal Stativ)
Strahler/Brennfleckgröße 1,3
NP DM 95 000,-, VB DM 30 000,-
Chiffre BÄ 2098

ARZTPRAXEN · APOTHEKEN
LABORS · BÜROS · HOTELS
BANKEN · WOHNEN · KÜCHEN

GESTALTEN
PLANEN
HERSTELLEN

Raum schaffen

protze
SCHREINEREI

WEITERE INFOS:
FRANKENSTRASSE 4
91088 BUBENREUTH
TELEFON (091 31) 2 63 72
TELEFAX (091 31) 2 076 31
INTERNET www.protze.de



www.arztvertretung.de
Datenbankgestützte Suchmaschine

STELLENGESUCHE

WB-Stelle Psychiatrie in Franken von FÄ für Neurologie gesucht.
1,5 J. WB vorhanden. Teilzeit (50%) erwünscht. Chiffre BÄ 2078

Erfahrene MTA für Labor und Röntgen
sucht im Raum Fürth/Erlangen/Nürnberg neuen Wirkungskreis.
Chiffre BÄ 2081

Erfahrene Allgemeinmedizinerin sucht Vertretungs-
tätigkeit im Raum München-Oberbayern. Chiffre BÄ 2027

Stelle WB-Allgemeinmedizin
Erfahrene Ärztin sucht WB-Stelle in allgem. Praxis ab Nov. 2000 im Raum
Aschaffenburg, gerne Teilzeit. Biete: breitgefäch. Erfahrung; Innere; Chirurgie;
Notarzt; Sono; Englisch, EDV. Tel. 01 71/8 92 94 25

WB-Stelle Allgemeinmed. f. letzten WB-Abschnitt von
Ärztin mit abgeschl. klinischer Weiterbildung im Allgäu gesucht. NHV, Akup.,
A-Diplom, Allergologie, psychosomat. Grundversorgung, Sono, Rettungsdienst.
Tel. 0 83 24/9 50 52, Mobil 01 79/5 26 96 87

Frauenarzt mit großer psychosomat. u. psychotherap. Erf. su. in Süd-
bay. neue Aufgaben, auch außerhalb der Gynäkologie. Chiffre BÄ 2094

KV-Dienste, vorzugsweise an Wochenenden und Feiertagen.
Raum Kelheim u. Regensburg. Werden von erfahrener Allgemein-
arzt, FKN Rettungsdienst, übernommen. Chiffre BÄ 2079

Hege und Pflege...



... ist für Ihre Privatabrechnung heute wichtiger denn je! Medas bietet als privatärztliche Abrechnungsgesellschaft die **perfekte Betreuung**. Wir kontrollieren die Behandlungsdaten, verbessern und erstellen die Rechnungen, bringen sie dann zum Versand. Auf Wunsch werden Ihre Forderungen auch sofort nach Rechnungsstellung an Sie ausbezahlt. Wir übernehmen den gesamten Schriftverkehr und die Telefonate mit den Versi-



cherungen, was Ihnen zusätzlich eine **Menge Zeit spart**. Und wenn ein Patient einmal nicht zahlen will, marschieren wir für Sie bis in die letzte Instanz. Hege und Pflege sind das, was wir am besten können – **seit über 20 Jahren!**

Testen Sie uns drei Monate ohne jedes Risiko! Schriftliche Infos einfach mit dem unten stehenden Coupon oder per Telefon anfordern!

Privatärztliche Abrechnungsgesellschaft mbH

Schriftliche Infos per Coupon anfordern. Einfach Praxisstempel in nebenstehendes Feld und per Fax oder Brief an MEDAS senden.

FAX (089) 143 10-200

COUPON

bitte an:

Medas GmbH
Messerschmittstraße 4
80992 München
Telefon (089) 143 10-108